

Werk

Titel: Novitätenschau

Ort: München

Jahr: 1895

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385984421_0016|log76

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Novitäten(schau.*)

Philosophie der Geschichte; Methodik.

Schwann (W.), das Gottesgnadentum in der Geschichte. Aus: „Die Gesellschaft“. Leipzig, Friedrich. 28 S. M 0,50.

Harrison (Fr.), the meaning of history and other historical pieces. London, Macmillan. 1894. VIII, 307 p. geb. sh. 8,6.

Weltgeschichte; Allgemein kulturgeschichtliches; Sammelwerke verschiedenen Inhalts.

Ranke (Leop. v.), Weltgeschichte. Textausgabe. 1. Bd. Leipzig, Duncker & Humblot. 762 S. Subscriptionspreis M 10.

Fontane (Marius), histoire universelle. Le christianisme (67 av. J.-Ch. à 177 ap. J.-Ch.). Paris, Lemerre. 557 p. fr. 7,50.

Rothfegel (F.), die Regierung des Kaisers Gallienus von 253—268 n. Chr. Erster Teil. Progr. des kgl. kathol. Gymn. zu Glatz für 1893/94. 28 S., 1 Bl.

Gardner (Alice), Julian. Philosopher and Emperor and the last struggle of paganism against Christianity. London, Putnams Sons. sh. 5.

Hassebrauf (G.), zur Geschichte des Kaisers Theodosius I. Progr. d. großherz. Gymn. zu Blankenburg am Harz für 1893/94. 4^o. 24 S.
Behandelt die Lage Roms gegen Ende des 4. Jahrh., das erste Auftreten des Arbogastes (378—83), sein Verhalten im Kriege gegen Maximus (387—88), in Gallien und gegen Eugenius.
C. W.

*) Von den mit einem Sternchen bezeichneten Schriften sind der Redaktion Rezensionsexemplare zugegangen.

Wo keine Jahreszahl angegeben, ist 1895, wo kein Format beigelegt wird, ist 8^o oder gr. 8^o zu verstehen.

Boissier (G.), l'Afrique Romaine. Promenades archéologiques en Algérie et en Tunisie. Avec quatre plans. Paris, Hachette. 2 Bl., III, 321 S., 1 Bl.

Nach seiner und der anderen Akademiker Gewohnheit hat Gaston Boissier die Aufsätze über das römische Afrika, welche er in den letzten Jahrgängen der *Revue des deux mondes* hat erscheinen lassen (1. les indigènes, 2. Carthage, 3. l'administration et l'armée, 4. les campagnes, 5. les villes, 6. la littérature Africaine, 7. la conquête des indigènes) zu einem Buche vereinigt, dessen Lektüre ebenso belehrend als genussreich ist. Der Gegenstand des 6. Aufsatzes bezw. Kapitels (S. 223—70) ist bekanntlich vor kurzem von einem französischen Gelehrten in einem eigenen Werke behandelt worden, auf welches wir die Leser des *Hist. Jahrbuches* hinzuweisen nicht verfehlten (*Hist. Jahrb.* XV, 917). C. W.

Maß (E.), Orpheus. Untersuchungen zur griechischen, römischen, altchristlichen Jenseitsdichtung und Religion. München, Beck. VIII, 334 S. Mit 2 Tafeln.

Ich erwähne das eine überreiche Fülle gelehrten Stoffes enthaltende Buch an dieser Stelle, weil es sich mehrfach mit den Forschungen Dieterichs (vgl. *Hist. Jahrb.* XV, 206) berührt. Vgl. bes. S. 249—61 „Aus der altchristlichen Literatur“ (Paulusapokalypse u. dgl.). S. 301 ff. ein textkritischer Beitrag zu Hippolyts *Philosophumena*. C. W.

Tribet (Abbé), histoire de l'Europe et de la France de 1270 à 1610. Paris, Vic et Amat. 668 p. fr. 5.

Volz (B.), illustrierte Geschichte der neuesten Zeit. 1. Tl.: Von d. französ. Revolution v. 1789 bis zum österr. Feldzuge 1809 v. Prof. —. In 3. Aufl. bearb. von Dr. Konr. Sturmhoefel. Mit 276 Textabbild., sowie 28 Beilagen und Karten. XII, 692 S. In Spamer's illust. Weltgeschichte. Mit besond. Berücksicht. der Kulturgesch. unter Mitwirkung anderer bewährter Fachmänner neubearb. und bis z. Gegenwart fortgeführt von DD. Prof. Otto Kaemmel u. Konr. Sturmhoefel. 3. Aufl. 8. Bd. Leipzig, Spamer. M 8,50.

Vgl. *Hist. Jahrb.* XV, 883.

Vogel (R.), am Schluß eines Jahrhunderts. Allgemeine Rundschau der europäischen Völker- und Staatenkunde mit Hinblick auf die Hauptfragen der Gegenwart. 1. Reihenfolge: Die Großmächte. 1. Bd.: Die dritte französische Republik bis 1895. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. 1 Porträt. XI, 730 S. M 7,50.

Behandelt die Entstehung, das staatliche, wirtschaftliche und soziale Leben der Dritten Republik. Heer, Marine und Kolonien werden besonders behandelt.

Müller (B.), Geschichte, politische, der Gegenwart. Begründet von — und fortgeführt von Karl Wippermann. XXVIII. Das Jahr 1894. Berlin, Springer. XI, 372 S. M 4.

Schultheß' europäischer Geschichtskalender. N. F. 10. Jahrg. 1894. 1. Tl. Hrsg. von G. Koloff. München, Beck. XII, 389 S. M 8.

Mucke (Joh. Rich.), Horde und Familie in ihrer urgeschichtl. Entwicklung. Eine neue Theorie auf statist. Grundlage. Stuttgart, Enke. XIX, 308 S. M 8.

Renan (E.), Geschichte des Volkes Israel. Deutsche autorisierte Ausgabe, übers. von E. Schaeßky. 5. (Schluß-) Bd. Berlin, Cronbach. 1893—94. IV, 404 S. M 6.

Bäcker (C.), die jüdischen Prediger, Sittenlehrer und Apologeten in dem Zeitraum vom 13. bis Ende des 18. Jahrh. Aus: Winter und Wünsche, die jüdische Literatur seit Abschluß des Kanons. Trier, S. Mayer. M 3,25.

Glaser (Alfr.), Geschichte der Juden in Straßburg. Von der Zeit Karls d. Gr. bis auf die Gegenwart. Straßburg, Noirel. 1894. 88 S. M 2.

Grimme (H.), Mohammed. 2. Tl: Einleitung in den Koran. System der koran. Theologie. Mit 2 Ansichten der Städte Mekka und Medina in Lichtdruck. In: Darstellungen aus dem Gebiete der nichtchristlichen Religionsgeschichte. 11. Bd. Münster, Aschendorff. XII, 186 S. M 3,50.

Hüling (J. B.), Beiträge zur Eschatologie des Islam. Leipziger Inaug.-Dissertation. 74 S.

Löwenberg (J.), Geschichte der geographischen Entdeckungswelten. Mit über 200 Abbildungen und Kartchen und 6 größeren Karten. Wohlfl. (Titel-) Ausgabe. 2. Tle. in 1 Bd. Leipzig, Spamer. (1881 u. 85.) XII, 458; VIII, 418 und XVIII S. M 5, geb. in Leinw. M 6.

Mair, Jenseits der Rhipäen. A. Die Fahrten des Pytheas in der Ostsee. Progr. des Gymn. zu Villach 1893. 20 S. mit Karte.

* Miller (R.), Mappae Mundi. Die ältesten Weltkarten hrsg u. erläutert von —. 1. H.: Die Weltkarte des Beatus (776 n. Chr.). Mit Abbild. im Text und der Karte von St. Sever in den Farben des Originals. Stuttgart, Roth. 4°. IV, 70 S. 1 Tafel. M 5.

Der vor allem durch seine Ausgabe der Tabula Peutingeriana bekannte Herausgeber eröffnet mit diesem Hefte ein neues Unternehmen, welches für die Geschichte der Erdkunde von großer Wichtigkeit ist. Es handelt sich um die Vervielfältigung einer Reihe unveröffentlichter oder schwer zugänglicher Weltkarten des Mittelalters, welche nicht bloß die geographischen Anschauungen ihrer Zeit widerspiegeln, sondern durch die Fortpflanzung der antiken Ueberlieferung, auch wertvolle Anhaltspunkte für die Wiederherstellung der römischen Weltkarte liefern, die in unserer Zeit Gegenstand zahlreicher Untersuchungen geworden ist. Die älteste dieser mittelalterlichen Karten ist diejenige, welche der asturische Mönch Beatus († 798), in der Kirchengeschichte bekannt als Gegner der Adoptionisten und Vf. eines umfangreichen Kommentars zur Apokalypse, letzterem Werke zur Veranschaulichung der Länderverteilung unter die Apostel, beigegeben hat. Die Karte war in geographischen Kreisen zuerst durch d'Azvedac bekannt geworden, welcher das zur Hs. von St. Sever gehörige Exemplar 1866 bei einem Pariser Büchertrödler entdeckte. Daraufhin wurde sie von Cortembert im Bull. soc. géogr. 1877 und (photographisch) im Choix de docum. géogr. (1883), beide Male jedoch ungenügend, veröffentlicht. Die unserem Hefte beigegebene Tafel ist die erste Wiedergabe der Karte mit vollständigem Text in den Farben des Originals und erhält einen besonderen Wert durch die Vergleichung mit den übrigen Abschriften der Beatuskarte, deren W. 10 aufzählt und welche im 2. Hefte der Mappae mundi in photo-lithographischer Vervielfältigung folgen sollen, während drei derselben bereits dem vorliegenden Hefte in verkleinerter Wiedergabe beigegeben sind. Erst aus der Vergleichung der verschiedenen Hss., welche jeweils durch Zuthaten der Abschreiber beeinflusst sind, ergibt sich das wirkliche Bild der von Beatus um 776 entworfenen Karte, welche ihrerseits wiederum, nach den Untersuchungen des Herausgebers, auf Isidor (als Buchquelle) und eine spätromische Weltkarte, die mit der Peutingerischen Tafel unverkennbare Verwandtschaft zeigt, zurückgeht. Im Text bespricht M. nach einer Darlegung über die Person des Beatus und seinen Kommentar zur Apokalypse die Hs.

des letzteren Werkes (mit und ohne die Karte), sucht den Stammbaum der erhaltenen Abschriften der Karte herzustellen und gibt eine vergleichende Bearbeitung des gesamten Textes, worauf noch die Erörterung der Quellen folgt. Unerkennenswert ist der billige Preis des Heftes, welcher dem nützlichen Unternehmen, dessen Fortsetzung man mit Interesse entgegensehen darf, hoffentlich eine weite Verbreitung sichert, wie ja auch des Herausgebers Bearbeitung der *Tabula Peutingeriana*, trotz der begründeten Einwendungen gegen die Kombinationen des erläuternden Textes, durch ihre leichte Zugänglichkeit sich rasch eingebürgert hat. (Heft 2 ist unterdessen erschienen. Anm. d. R.)

E. Oberhummer.

Castellani (C.), *l'arte della stampa nel rinascimento italiano: Venezia, facsimili e marche tipografiche*. Venezia, Ongania. 1894. 4°. Fig. 2 vol. 110, 118 p.

Oltre ai facsimili vi sono ancora due memorie, una sull' arte della stampa in Venezia, l'altra sulle marche tipografiche, segni di cartiere o filigrane, la stampa della musica.

Marzi (D.), *una questione libraria fra i Giunti ed Aldo Manuzio. Contributo alla storia dell' arte della stampa. Nozze Morpurgo—Franchetti*. Firenze, Carnesecchi. 16°. 16 p. edizione di soli 75 esemplari.

Avendo Leone X a petizione di Aldo Manuzio proibito ad altri il 28 novembre 1513 la stampa di libri greci o latini con caratteri corsivi cancellereschi minuti, i Giunti, stampatori fiorentini rivali del veneto tipografo, protestarono contro tale privilegio presso la Signoria di Firenze. La quale commise al suo oratore a Roma Francesco Vettori di sostenere la ragioni dei suoi cittadini, asserendo che non solamente a Firenze fu fatta la prima stampa di lettere e libri greci molto innanzi che a Venezia; ma vi furono altresì stampati, molti anni prima, libri in caratteri minuti cancellereschi. Soggiunge che intende che i Fiorentini possano da per tutto esercitare liberamente le loro industrie ed i loro commerci. Leone X non fu insensibile a tali osservazioni e concesse ai Giunti quanto chiedevano. Questo, il sunto dell' interessante pubblicazione del Marzi; il quale ha avuto la fortuna di scoprire e d'illustrare con molta accuratezza ed erudizione i preziosi documenti che ricordano tale questione. I quali, come è facile riconoscere, hanno grande importanza per la storia della stampa, poichè asseriscono cose finora sconosciute e degne di essere prese in considerazione dagli studiosi, dicendo che a Firenze prima che a Venezia furono stampati libri greci, sollevando la questione dell' invenzione dei caratteri corsivi cancellereschi; e sostenendo che Luc' Antonio Giunti facesse l'arte di stampar libri molto più in grosso che Aldo, il che in apparenza non dovrebbe essere.

Ringåley (Ch.), *Römer und Germanen. Vorträge, geh. an der Univ. Cambridge. Mit e. Vorrede v. Prof. S. May Müller. Autoris. Uebers. nach der 9. Auflage des Originals von Marla Baumann*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. XVI, 296 S. M 4.

Schneider (S.), *die alten Meer- und Handelswege der Germanen, Römer und Franken im deutschen Reiche. Nach örtlichen Untersuchungen dargestellt. 10 S.: Das römische Straßennetz in dem mittleren Teile der Rheinprovinz und die römischen Itinerarien*. Frankfurt a. M., Jaeger in Komm. 22 S. mit einer Kartentafel. M 2.

Seiler (Fr.), *die Entwicklung der deutschen Kultur im Spiegel des deutschen Lehnworts. I. Die Zeit bis zur Einführung des Christentums*. Halle, Buchhandlung des Waisenhauses. 99 S. M 1,50.

- Löcher (Frz. v.), Kulturgeschichte der Deutschen im Mittelalter. 2. Bd. Frankenzeit. München, Mehrlich. 1892. VI, 484 S. M 9,50.
3. (Schluß-) Bd. Kaiserzeit. Aus dem Nachlasse hrsg. München, Schweitzer Verl. 1894. VII, 383 S. mit Bildnis. M 7,50.
Vgl. Hft. Jahrb. XIII, 371, 423.
- Mummler, die Ansiedlungen der Normannen in West- und Südeuropa. Progr. des Gymn. zu Regensburg 1893. 25 S.
- Dieß (Ed.), die deutsche Burschenschaft in Heidelberg. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte deutscher Universitäten. Mit 13 Abbildungen im Text und 3 Holzbildern. Heidelberg, Petters. III, 162 S. M 3.
- Hüfner, Beiträge zur Volkskunde. Progr. des Gymn. zu Brilon 1893. 28 S.
- Peters (Emil), die Vision des Tundalus. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des Mittelalters. Progr. Berlin, Gaertner. gr. 4°. 30 S. M 1.
- Charencey (Comte de), le Folklore dans les deux mondes. Paris, Klincksieck. 1894. 424 p.
- Wisnar (Jul.), das Neujahr. Eine folkloristische Plauderei. Znaim, Fournier & Haberler. 12°. 47 S. M 0,60.
- Rampers (Franz), Kaiserprophetien und Kaisersagen im Mittelalter. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Kaisersage. München, Lüneburg, 262 S. M 8. (Hft. Abhandlungen hrsg. von Feigel und Grauert. H. 8.) Vol. Hft. Jahrb. XV, 884.
- Meyrac (A.), contes du pays d'Ardenne. Paris, Lecène, Oudin et Cie. 191 p. avec illustrations de Bergevin.
- Roussey (Ch.), contes populaires, recueillis à Bournois (canton de l'Isle-sur-le-Doubs, arrondissement de Beaume-les-Dames). Paris, Welter. XI, 304 p. fr. 7,50
- Reiser (Karl Aug.), Sagen, Gebräuche und Sprichwörter des Allgäu. Aus dem Munde des Volkes gesammelt und hrsg. [In ca. 12 Hefen.] 1. H. Memmen, Rüssel. 64 S. M 1.
- Fischer (H.), Geographie der schwäbischen Mundart. Mit einem Atlas von 28 farbigen Karten. Folio. Tübingen, Laupp. VIII, 90 S. M 20.
- Albert, Franken, eine kulturhistorische Skizze. Gymn.-Progr. Münnerstadt. 1893. 106 S.
- Regel (G.), von der Drei-Kaiser-Ecke in Oberschlesien. Histor.-geograph. Skizze. Rattowitz, Siwinna. 21 S. mit Abbildungen. M 0,60.
- Uslar-Gleichen (Edm. Frhr. v.), Geschichte der Grafen v. Winzenburg. Nach den Quellen bearbeitet. Hannover, Meyer. XV, 343 S. mit 2 Stammtafeln. M 8.
- Loebell (Rob. v.), zur Geschichte der Familie v. Loebell (v. Leubell genannt v. Loebell). Aus Urk. und HSS. ermittelt und zusammengestellt. Mit einer Wappenabbildung in Farbendruck und einer Stammtafel. Berlin, Mittler & Sohn. 42 S. M 2,75.
- Rüssel (L.), Alt-Nürnberg. Geschichte einer deutschen Stadt im Zusammenhang der deutschen Reichs- und Volksgeschichte. Mit einem Titelbild

- und einem historischen Plan der Stadt. 2. Hälfte. Nürnberg, Korn. X, S. 321—686. *M* 3,50.
- Hirn (Jos.), zur Geschichte des Hohentwiel. Vortrag. [Aus: „Jahrb. der Leo-Gesellschaft 1895“.] Wien, (St. Norbertus). 13 S. *M* 0,36.
- Hiller (F.), Au im Bregenzerwald 1390—1890. Mit vielen Abbildungen. Bregenz, Selbstverlag. 271 S.
- Das Buch, eine Gelegenheitschrift, deren Erlös zum Teil für die afrikanischen und chinesischen Missionen bestimmt ist, will „nur als Sammlung von Material“ betrachtet werden. Aber es ist eine fleißige und umsichtige Sammlung, deren reicher Inhalt, wenn er auch nicht methodisch gewertet und verarbeitet ist, einen entsprechenden Beitrag zur Volkskunde und Geschichte im weiten Sinne bildet für ein schönes Stück des Vorarlberger Ländchens.
- * Wapf (A.), das Wirtschaftsweisen der Stadt Luzern in alter und neuer Zeit. Durchgesehen und neu hrsg. von Eduard Guher-Freuler. Zürich, Drell Füßli. 62 S. fr. 1,50.
- Was das Werk des gegenwärtigen Staatsarchivars von Luzern, Theodor von Liebenau: „Das Gasthof- und Wirtschaftsweisen der Schweiz in älterer Zeit“ für die ganze Eidgenossenschaft erstrebte, den Entwicklungsgang des Gasthofwesens von seinen bescheidenen Anfängen bis zur heutigen Blüte darzulegen, versucht vorliegende Schrift in totalem Umfange für die erste Fremdenstadt der Schweiz. An Hand wohlabgerundeter Bilder werden wir in diesen Teil der Kulturgeschichte des alten Luzern eingeführt, und es ist von Interesse, zu sehen, wie von der Eröffnung des Gotthardpasses in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. diese Industrie mit dem steigenden Verkehr über Gebirg und See sich auf die heutige Höhe erhob. — S. 16 und 17 ist der radikale Standpunkt des Vf.s zu störendem Ausdruck gelangt. — r —
- Hoen (C.), etwas über Burtshaid. Aachen, Cremer. 32 S. *M* 0,75.
- Besler (M.), Geschichte des Schlosses, der Herrschaft und der Stadt Forbach. Mit einem Anhang. Forbach, Hupfer. VIII, 144 und 7 S. mit 10 Tafeln. *M* 2,50.
- Hillebrand, zur Geschichte der Stadt und Herrschaft Limburg-Lahn. Progr. des Gymn. zu Hadamar 1893. IV, 22 S.
- Darpe (Fr.), Geschichte der Stadt Bochum. 2. Bochum in der Neuzeit. C. Geschichte der Stadt seit dem Regierungsantritt Friedrichs d. Gr. Progr. des Gymn. zu Bochum. S. 369—585.
- Lommer (Fr. K.), Geschichte der oberpfälzischen Grenzstadt Waldmünchen. 2. Tl.: Innere Geschichte. 2. Hälfte. Progr. des Gymn. zu Amberg. 1894. 83 S.
- Die ersten Teile erschienen als Programme 1887/88, 1889/90 und 1893/94.
- Edlhard (F. K.), Chronik der unmittelbaren Stadt Günzburg. Günzburg, Hug. VI, 166 S. mit 5 Holzschnitten. *M* 2.
- Kaufmann (A.), die Entstehung der Stadt Mülhausen und ihre Entwicklung zur Reichsstadt. Progr. des Gymn. zu Mülhausen i. E. 1894. 44 S.
- Fröhlich (Emil Chr.), Geschichte der Markt Thalfang. Jubiläumsschrift. Thalfang, Selbstverlag. 131 S. *M* 1,50.
- Boellner (Alfr.), Chronik der Stadt Havelberg. Geschichte der Stadt, des Domes und des Bistums Havelberg. Topographie u. Verwaltung

- der Stadt mit besonderer Berücksichtigung der letzten 10 Jahre. 2 Bde. Rathenow. Havelberg, Selbstverl. XVI, 425 u. 473 S. m. 4 Bildern und farb. Plan. *M* 8.
- Bergmann (Alwin), Geschichte der Oberlausitzer Sechsstadt Löbau bis zur Teilung Sachsens 1815. Bischofswerda. Löbau, Oliva in Komm. VI, 198 S. *M* 2,50.
- Böhmert (Wikt.), die Stadt Roßwein von 1834—94. Historisch, volkswirtschaftlich und statistisch dargestellt. (Eine deutsche Stadt in ihrer wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte.) Aus: Zeitschr. d. sächs. statist. Bureau. Dresden, v. Zahn & Jaensch in Komm. gr. 4°. 80 S. *M* 1,50.
- Uhlirz (Karl), die continuatio vindobonensis. Ein Beitrag zur Quellenkunde der Geschichte Wiens. Wien, Verein für Landeskunde. 64 S.
- Mayer (Ant.), Quellen zur Geschichte der Stadt Wien. Hrsg. mit Unterstützung des Gemeinderates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt vom Altertumsverein zu Wien. Redigiert von —. 1. Bd. Wien, Konegen in Komm. X, 363 S. *M* 20.
- Der Band enthält: Regesten aus dem Reichsarchiv in München von H. Bachmann aus den J. 1215—1538; Regesten aus dem vatikanischen Archiv von A. Starzer aus den J. 1235—1590; Regesten aus dem Archivio di stato in Rom von A. Starzer aus den J. 1422—87; Regesten aus der vatikanischen Bibliothek von A. Starzer aus den J. 1249—98; Regesten aus dem Archiv des Benediktinerstiftes Schotten in Wien von C. Wolfsgruber aus den J. 1158—1497; Regesten aus dem Archiv des Cisterzienserstiftes Heiligenkreuz von B. Gsell aus den J. 1207—1775; Regesten aus dem Archiv des Cisterzienserstiftes Zwettl von B. Hammerl aus den J. 1175—1667; Regesten aus dem Archiv des Cisterzienserstiftes Wiltenfeld von P. P. Tobler aus den J. 1209—1790; Regesten aus dem k. k. Archiv für Niederösterreich von A. Starzer aus den J. 1323—1599; ein Generalregister von L. Witting.
- Papée (Fr.), Geschichte der Stadt Lemberg. Lemberg, Gubrinowicz & Schmidt. 214 S. illustr. fl. 1.
- Stief (W.), Geschichte der Stadt Sternberg in Mähren von ihrem Ursprunge bis zur Gegenwart. Sternberg, Pialek Söhne. VIII, 88 S. mit 5 Abbildungen. *M* 2,50.
- Stade (P.), Breslau, ein Schutzwall gegen das Slaventum. In: Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, hrsg. von Rud. Virchow u. Wilh. Wattenbach. N. F. 213. H. Hamburg, Verlagsanstalt und Druckerei. 36 S. *M* 0,80.
- Schöttler (A.), die französischen Kolonien zu Müncheberg und Fürstenwalde. Progr. des städt. Gymn. zu Fürstenwalde. 72 S.
- Brandes, die französische Kolonie zu Minden i. W. Geschichtsblätter des deutschen Hugenottenvereins. 4. Jhnt. 5. u. 6. H. Magdeburg, Heinrichshofens Sort. 40 S. *M* 0,80.
- Albers (F. H.), die kaiserliche Besitzung Urville in Lothringen. Ein Beitrag zur Geschichte des alten Niedgau. Progr. d. Oberrealschule zu Metz 1894. 64 S. mit einer Karte.

Doblhoff (S.), Beiträge zum Quellenstudium salzburgischer Landeskunde nebst Hinweis auf die wichtigsten Quellenwerke. 4.—7. (Schluß-) Heft. Salzburg, Mayr. à M. 1,20.

4. S. Zur Emigrationsliteratur. Inhalt der Mitteilungen der Ges. für salzburgische Landeskunde 1860—93 (Bd. I—XXXIII) und der Jahresberichte des Museums Carolino-Augustinum 1850—92. Fortsetzung und Nachträge bis Dezember 1893. — 5. S. Gastunensia. Aus den Publikationen der k. k. geolog. Reichsanstalt 1850—91. Numismatik. — 6., 7. S. Nachträge und Nova bis 1894 (Schluß). Anh. Salisburgensien aus den Mitteilungen der k. k. Zentralkommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und histor. Denkmäler. — Inhaltsangabe für alle 7 Hefte.

Boldens (B.), Neumühlen und Develgönne. Historische Skizzen und Mitteilungen aus dem Archiv der Develgönner und Neumühlener Vootsenbrüderschaft vom Vootsenältermann Pet. Hoppe. Altona, Schläter. VIII, 168 S. mit Textbildern, 2 Lichtdrucktafeln, 1 Plane und 4 Karten. M. 3.

Nettig (C.), Geschichte der Stadt Riga. Mit Ansichten und Plänen, sowie Abbildungen im Text. 1. Bfg. Riga, Jond & Poliewsky. S. 1—48 mit einer Tafel. M. 1,20.

Ortway (Th.), Pozsony város története. (Geschichte der Stadt Preßburg.) Bd. II, 1. Hälfte u. Bd. III. Preßburg, Stampfel. XVI, 445 S. und XIV, 456 S.

Bd. II (1. Hälfte) enthält die Topographie der Stadt v. J. 1300—1526; Bd. III bringt urkundl. Beiträge zur Gesch. aus d. J. 1300—1526.

Érdújhelvi (M.), Ujvidék története. (Geschichte der Stadt Neusatz.) Neusatz, Selbstverlag der Stadt. 1894. VII, 855 S.

Tamaro (M.), la città e le castelle dell' Istria. Triest, Dase. 336, 740 p. fr. 14.

Simoneschi (L.), la vita privata dei Pisani nel medioevo. Pisa, tip. Citi. 134 p.

Marchesini (U.), in laude di Verona: poesia del secolo XV. Nozze Bacci—Del Lungo. Firenze, Barbéra. 15 p.

Il componimento che il Marchesini pubblica è diretto da un ignoto ad un conte Giulio probabilmente di Sambonifacio e mentre è privo di ogni pregio letterario ha un certo interesse per la storia di Verona poichè ne ricorda i monumenti, i luoghi sudditi e i prodotti.

Da Prato (C.), R. Villa del Poggio Imperiale oggi R. Istituto della SS. Annunziata. Storia e descrizioni. Firenze, B. Seeber. 16^o. v, 248 p. l. 2,50.

Posta sui colli a mezzogiorno di Firenze la grande villa, ora detta del Poggio Imperiale, appartenne nei secoli di mezzo ai Baroncelli, passò quindi ai Salviati, ai quali la tolse Cosimo I de' Medici. Da questo principe fu data alla figliuola, la famosa Isabella de' Medici, quando andò sposa al Duca di Bracciano, Paolo Giordano Orsini; e rimase in questa famiglia fino al 1619. Nel quale anno la granduchessa Maddalena d'Austria ne venne in possesso e la fece ridurre allo stato attuale e le diede il nome sotto il quale essa è ancora oggi conosciuta. D'allora in poi la Villa del Poggio Imperiale fu quasi sempre soggiorno preferito dei granduchi e, più ancora, delle granduchesse medicee che vi diedero feste e ricevimenti moltissimi. Ugual favore le fu conservato dai principi lorenesi e segnatamente Leopoldo I e Leopoldo II vi fecero lunghe

dimore. Sotto il regno di Leopoldo II appunto, nel 1822, Vittorio Emanuele di Savoia ancora fanciullo corse pericolo di morirvi in un incendio. Caduta la dinastia lorenese, la villa fu adibita all' uso di educandato per le fanciulle nobili, sotto il nome di R. Istituto della SS. Annunziata. — L'Autore narra partitamente tutte le vicende di questa villa nella lunga storia ch' essa possiede, e reca interessanti notizie sui costumi, le feste, i conviti, i balli, i ricevimenti, che vi furono tenuti, nell' appendice, in cui illustra alcuni di quegli avvenimenti. Ci basti ricordare quanto egli dice sul famoso duello tra Lodovico Martelli e Giovanni Bandini, seguitovi nel 1529; sulle nozze di Claudia de' Medici con Federigo della Rovere figliuolo del Duca d'Urbino (1621); sul ballo di contadine tenuto nel 1624 per onorare il Duca di Mantova; sui divertimenti dati al principe Stanislao di Polonia nel medesimo anno; su quelli dati agli arciduchi d'Austria, Ferdinando Carlo e Francesco Sigismondo nel 1652; sulle feste fatte per le nozze di Margherita d'Orléans col granprincipe Cosimo de' Medici; sulla merenda al Re di Danimarca Federigo IV nel 1708; sull' ingresso solenne in Firenze del granduca Leopoldo I nel 1766.

Antico (Un) disegno del Monte S. Simeone. Nozze d'argento Marinelli — Orlando. Udine, lit. Passero. 13 p. con 4 tav.

Alcuni membri della società alpina friulana per festeggiare quelle nozze hanno pubblicato quattro tavole rappresentanti un antico disegno del Monte S. Simeone, vetta notevole che si erge quasi isolata a mezzogiorno e vicino il confluente del Fella in Tagliamento. Il disegno fu fatto nel 1481 da maestro Domenico Mioni pittore e intagliatore nato a Tolmezzo nel 1448 e morto a Udine nel 1507. Vi sono segnate alcune località anche abitate e rappresenta il monte visto da quattro versanti.

Mazzi (C.), argenti degli Acciaiuoli. Nozze Bacci—Del Lungo. Siena, Nava. 34 p.

Dalla collezione ashburnhamiana il Mazzi ha tratto la Nota degli Argenti degli Acciaiuoli nel secolo XIV nella quale sono registrate le cose del Gran Siniscalco Niccolò, di madonna Margherita moglie di lui. Molti di tali argenti sembra fossero destinati ad adornare una chiesa che probabilmente fu quella della Certosa presso Firenze, che il Siniscalco aveva fondata. La nota è importante per la storia dei costumi a cui reca un prezioso contributo col ricordo degli splendidi oggetti che possedeva quell' illustre famiglia.

Boyley (J. R.), the early history of the town and Port of Hedon, in the east riding of the county of York. Hull, Brown. 264 p. sh. 21.

Traill (H. D.), Social England, a record of the progress of the people. Vol. III: 1509—1603. London, Cassel. sh. 15.

Freude und andere Geschichtschreiber des 16. Jahrh. haben in ihren Darstellungen auch die sozialen Verhältnisse berücksichtigt, aber ein Vergleich der Kapitel, die sie diesem Gegenstande gewidmet, mit vorliegendem dritten Bande, zeigt, wie wenig tief sie eingedrungen, wie vielfach sie sich bemühten, die Schattenseiten zu verdecken. Das geht aus vorliegendem Werke klar hervor, die Tudorperiode war eine Zeit des Niederganges für den hohen Adel und die niederen Klassen, eine Zeit des materiellen Fortschrittes der Mittelsklassen. Der Hof Heinrichs und Elisabeths war der Mittelpunkt, von wo aus Genußsucht, Verschwendung und religiöse Gleichgültigkeit sich über das ganze Land verbreitete. Sehr gut sind die Bemerkungen über die Aufhebung der Klöster, über die Uebertragung eines Drittels des urbaren Landes an Hofsleute, die selten auf ihren Gütern erschienen, über die Verschlechterung der Münzen, über die Aufhebung der Spitäler, Einziehung der Güter der Gilden. Die Beimischung unedlen Metalles war von $\frac{3}{14}$ bis zu zwei Drittel gestiegen. Elisabeth führte eine bessere Geldwährung ein, dadurch daß sie die entwerteten Münzen einzog. Man hat bisher

angenommen, sie hätte zu diesem Zweck große Opfer gebracht, in Wahrheit gewann sie eine bedeutende Summe bei dieser Transaktion. Sehr ausführlich wird über die Armengesetze gehandelt. Elisabeth verdient das ihr von Cardinal Manning und andern gespendete Lob nicht; sie war wenig besser als ihr Vater, und war immer bei der Hand, die Last auf andere abzuladen; und sah nicht darauf, daß die Gesetze zu gunsten der Armen ausgeführt wurden. Sehr interessant sind die Aufsätze über Literatur, Sitten und Gewohnheiten, das Seewesen.

Z.

Secombe, lives of twelve bad men original studies of eminent scoundrels ed. —. London, Fisher Unwin. 1894. XX. 373 p.

Diese von verschiedenen Verfassern herrührenden Biographien Botthwells, Dates Wilds beruhen auf gründlichen Quellenstudien und gewähren uns einen Einblick in die sittlichen Zustände Englands, den wir in andern Werken kaum finden. Unter den Verbrechern, die hier figurieren, sind die Pfarrersöhne stark vertreten, Schlechtigkeit ist oft mit religiöser Heuchelei verbunden. S.s Charakteristik des berühmten Titus Dates ist wirklich ausgezeichnet. Die Lesung des Buches kann nur mit Abscheu gegen das Laster erfüllen.

Z.

Verney (Margaret), memoirs of the Verney-family during the common wealth, 1659—60 edited by —. Vol. III. London, Longmans. sh. 21.

Die hohe Bedeutung dieser Memoiren ist hinlänglich anerkannt. Die industrielle und handeltreibende Klasse war mit der Republik zufrieden, nicht so die Gentry und die von der Gentry abhängigen Pächter. Da die Gentry jedes politischen Einflusses beraubt war, vertrieb sie sich die Zeit mit Jagen, Wettrennen, Spielen. Genußsucht, Prachtliebe nahmen immer mehr überhand, Frauen, die schon zweier oder dreimal verheiratet gewesen, machten förmlich Jagd auf junge Männer oder Witwer und waren in ihren Liebesanträgen nicht eben delikate. Die Erschlaffung von Zucht und Sitte kam nicht erst mit der Restauration 1660.

Z.

The manuscripts of the marquis of Ormond. Hist. manuscript Commission Report. XIV, Part. VI. London, Eyre and Spottiswoode. sh. 1 d. 10.

Der vorliegende Band enthält manche wichtige Briefe von englischen Königen, Staatsmännern und Gelehrten an die Herzöge von Ormond. Der Hrschb. hat leider durch seine Unterabteilungen, die Briefe, die zusammengehören, auseinander gerissen, so finden sich Briefe Jakobs II und Sunderlands unter verschiedenen Rubriken; einige hätten ganz ausfallen oder gekürzt werden müssen.

Z.

Morris (W. O'Connor), memories and thoughts of a life by —. London, Allen. sh. 16.

Der auch als Militärschriftsteller rühmlich bekannte Kreisrichter Morris ist ein guter Beobachter. Seine Schilderungen des Lebens in England und Irland sind daher sehr ansprechend. Seine Urteile über Personen und Ereignisse sind durchweg zutreffend und stimmen vielfach mit denen von Miß Cobbe überein, obgleich sich beide in verschiedenen Kreisen bewegen. M. urteilt viel günstiger über den katholischen Klerus als Cobbe; er gesteht ein, daß der Protestantismus in Irland keine Zukunft habe. M.s Verteidigung der Bodenbesitzer, deren Fehler er zum Teil eingesteht, läßt sich nicht ganz rechtfertigen. M. bringt bei der Agrarfrage den Fall der Preise nicht gehörig in Anschlag, betont zu sehr die Fehler der neuen Grundbesitzer, während die alten Grundbesitzer zu sehr gelobt werden. Das Buch ist ein wichtiger Beitrag zur Kulturgeschichte Irlands.

Z.

Perey (L.), le roman du grand roi. Louis XIV et Marie Mancini, d'après des lettres et doc. inéd. Paris, Lévy. 585 p. fr. 7,50.

Evelyn, ritratti a pastello del 1600—1700 con proemio del prof. A. de Gubernatis. Rocca S. Casciano, Cappelli. 160. vj, 259 p. l. 2

È questa una raccolta di brevi studi i quali illustrano la storia di Francia

- nei sec. XVII—XVIII. Interessano il secolo decimosettimo quelli intitolati: Enrichetta d'Orléans; una principessa zittellona; una marchesa incomparabile; bonhomme La Fontaine; un celebre commediografo; una favorita reale; un romanziere. Si riferiscono al settecento gli altri che hanno i seguenti titoli: il pittore delle fate; la Marchesa de Pompadour; Louise d'Épinay; l'idillio di un' ottuagenaria; il principe de Ligne; Madame du Barry; Cartouche; un' artista drammatica; un nobile educatore; la principessa di Lamballe; la mamma dei filosofi; Madame Roland; un abate galante; una regina martire; la dea della libertà; un celebre gastronomo.
- Rose (J. H., M. A.), the revolutionary and Napoleonic era 1789—1815. Cambridge, University Press. 1894. VIII, 388 p.
- Bondois (P.), Napoléon et la société de son temps 1793—1821. Paris, Alcan. 445 p. fr. 7.
- Raffon (F.), Napoleon I und die Frauen. Uebers. v. Osk. Marschall von Bieberstein. Leipzig, Schmidt & Günther. III, 274 S. mit 11 Bildertafeln. M 3,60.
- Broc (Vicomte de), la vie en France sous le premier empire par le —. Paris, Plon, Nourrit et Cie. 524 p.
- Umfaßt die Zeit vom Sturze des Directoriums bis zum Ende der hundert Tage. Das staatliche und religiöse Leben nach seinen verschiedenen Richtungen, wie es in Paris und der Provinz in die Erscheinung tritt, wird dargestellt. Eigene Kapitel behandeln die Materien: Luxus und Mode, Theater, das intellektuelle Leben, das Ende des Kaiserthums.
- Schuller (F.), Einwanderung der Sachsen nach Siebenbürgen. Aus einem Zyklus von Vorlesungen über die siebenbürgisch-sächsischen Geschichte. Hermannstadt, Seraphin. 18 S. M 0,40.
- Teutsch (Fr.), die Art der Ansiedelung der Siebenbürger Sachsen. [Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde. 9. Bd. 1. H.]
- Oliveira Martins, hist. de la civilización ibérica Madrid, Fortanet. LV, 416 p. fr. 8.
- Díaz y Pérez (N.), la Francmasonería española. Madrid, Fé. 4º. 637 p. fr. 16.
- Laveleye (E de), essais et études. Deuxième Série 1875—82. Gent, Vuylsteke. Paris, Alcan. fr. 7,50.
- Bourget (P.), essais de psychologie contemporaine. Paris, Lemerre. VIII, 326 p.
- Behandelt: Ch. Baudelaire, Ern. Renan, Gust. Flaubert, M. Taine, Stendhal (Henry Hehle).
- Collins (J. C), essays and studies. London, Macmillan. sh. 9.
- C. nennt sein treffliches Buch mehr unordentliche Kollektaneen zu einem Buch als ein Buch. In keinem englischen Werk wird das Verhältnis der englischen Dramatiker zu den altklassischen Dramen besser erörtert, werden die Bemühungen Gabriel Harveys und Sir Philipp Sidneys, die englische Poesie nach klassischem Muster umzugestalten, eingehender dargestellt. Das klassische Drama unterlag nach langem Widerstand dem romantischen. C. weist die Unzuverlässigkeit und Flüchtigkeit von Symonds' Predecessors of Shakespeare an schlagenden Beispielen nach. Nicht weniger lehrreich als der Essay „Vorläufer Shakespeares“ ist der über Dryden. C. verbindet mit großer Kenntnis der englischen Literaturgeschichte gründliche historische Kenntnisse, ein gesundes Urtheil und weise Mäßigung.

Per le Nozze Bacci—Del Lungo. Numero unico. Castelfiorentino, Giovannelli e Carpitelli. 73 p.

In questa pubblicazione sono raccolti parecchi scritti che hanno tutti interesse per la storia. Il can. G. Neri vi pubblica due sermoni pel matrimonio. Il proposto A. Neri vi stampa una lettera di frate Menentillo da Spoleto scritta dall' Indie e precisamente da Mabbar il 20 dicembre 1310 a frate Bartolommeo da San Concordio in cui gli dà ampi ragguagli di quei popoli e paesi. M. Cioni illustra un contratto matrimoniale del secolo XV a Castelfiorentino, E. Fosi dà alla luce alcuni documenti sulle feste fatte in Poggibonsi nelle nozze di Cosimo di Toscana e nella nascita del suo primogenito. — Il prop. A. Neri dà notizie sulle più celebri famiglie poggibonsesi. — L'avv. Marzi stampa una bella lettera del geografo F. C. Marmocchi del 5 marzo 1836. L'avv. Del Pela parla dei Laudesi di Maria Vergine in Castelfiorentino e ne stampa gli statuti. Il prop. Nomi Pesciolini discorre della Congiura de' Pazzi e i ricordi sangimignanesi. Infine il Beccatelli pubblica varie lettere del Comune di Firenze, di Lorenzo e di Piero de' Medici al Comune di San Gimignano alla fine del secolo XV e nel principio del XVI.

Sforza (G.), dodici aneddoti storici: spigolature. Modena, Namias. 88 p. Nozze Sartori—Magni Griffi.

Sono i seguenti: 1. Le bombe all' Orsini nel secolo XVI. — 2. Un'avventura ai bagni di Lucca nel 1736. — 3. L'imperatore Giuseppe II a Roma nel 1769. — 4. Il cantante Carlo Broschi detto Farinello. — 5. L'ultima degli Stuart. — 6. Un viaggio a Torino nel 1781. — 8. Gio. Paolo Marat e l'Accademia dei Georgofili di Firenze. — 8. Vittorio Alfieri in Lunigiana e la sua Virginia. — 9. Il viaggio di Pio VII a Vienna nel 1782. — 10. La fine di uno storico. — 11. Un giornalista nel secolo XVIII. — 12. La vedova d'un pretendente e Napoleone I.

(Lavori presentati al prof. Giovanni Marinelli nel venticinquesimo anniversario delle sue nozze.) Firenze, tip. M. Ricci. iij, 104 p.

Si riferiscono alla storia i seguenti lavori: Puini C., di alcune lettere inedite o ignorate del p. Ippoliti Desideri, d. C. di G., missionario nel Tibet. — Bittanti E., Venezia descritta da un pellegrino per terra Santa nel secolo XV. — Salvemini G., l'abolizione dei Templari secondo Giovanni Villani.

Saggi storici. Pisa, Nistri. 57 p.

Per le nozze di Amedeo Crivelucci con Lidia von Brunst fu pubblicato quest' opuscolo che contiene tra le altre le seguenti memoriette: Re Roberto nell' impresa dei Pisani su Lucca, di Alfonso Abruzzese; la cronaca di Fra Lombardino da Vallecchia, di Serafino Marchetti; i Medici in Pisa nel secolo XIV, di Giovanni Gentile Curti; un matrimonio per procura in Pisa nel 1434, di Arturo Solari.

Cipolla (C.), per la storia d'Italia e de' suoi conquistatori nel medioevo più antico: ricerche varie. Bologna, Zanichelli. 16°. 691 p. con 6 tavole. l. 8.

Questo nuovo volume dell' illustre professore dell' Università di Torino contiene tre studi di grandissima importanza ed interesse per la storia medioevale che vogliono essere caldamente raccomandati, a chi di tale storia faccia argomento delle sue ricerche, sia per la vastità dell' erudizione sia per l'acume coi quali sono dettati. Esse sono i seguenti: I metodi e i fini nella esposizione della storia italiana. — Il diritto familiare considerato quale criterio per giudicare della civiltà dei Germani antichi. — Studi teodoriciani: che trattano del Panegyricus di Ennodio in lode di re Teodorico, e della leggenda di re Teodorico in Verona.

Festschrift zum 50jährigen Doktorjubiläum Ludwig Friedländer dargebracht von seinen Schülern. Leipzig, Hirzel. 2 Bl., 554 S.

An dieser Stelle müssen nur die Beiträge von Max Jacobson, Erinnerungen an Alt-Königsberg (d. h. an Karl Rosenfranz) S. 139—48, Elmar Klebs, das lateinische Geschichtswerk über den jüdischen Krieg S. 210—41 (hat nichts mit Ambrosius zu schaffen), J. Plew, über die Divination in der Geschichtsschreibung der römischen Kaiserzeit S. 360—81 (im Werke des Ammianus Marcellinus, der ihr einen eigenen philosophischen Exkurs widmet, lebt die Divination noch einmal auf) und G. Zippel, das Taurobolium S. 498—520 (mit besonderer Rücksicht auf das inschriftliche Material) namhaft gemacht werden.

C. W.

[Archiv der Stadt Köln], Beiträge zur Geschichte vornehmlich Kölns und der Rheinlande, zum 80. Geburtstage Gustav v. Mevissens dargebracht von —, Köln, Du Mont-Schauberg. Lexikon 8°. 406 S. M. 8.

In Mevissen verehren die Forscher der rheinischen Geschichtskunde einen unermüdblichen und hochverdienten Förderer. Die Beamten und Volontäre des Archivs, sowie dem Archiv nahestehende Verehrer Mevissens widmeten ihm zu seinem 80. Geburtstage folgende 13 Abhandlungen: 1) R. Lamprecht, die Herrlichkeit Erpel, ein wirtschafts-, sozial- und verfassungsgehistorisches Paradigma; 2) W. Stein, deutsche Stadtschreiber im Mittelalter; 3) H. Diemar, Johann Brunt von Köln als Protonotar 1442—48; 4) R. Knipping, ein mittelalterlicher Jahreshaushalt der Stadt Köln (1379); 5) Fr. Lau, das Schöffengericht des Hochgerichts zu Köln bis z. J. 1396; 6) J. Hansen, die erste Niederlassung der Jesuiten in Köln 1542—47; zugleich ein Beitrag zur Kritik der Literatur des Ordens; 7) H. Reussen, Kaspar Ulenberg in Köln als Erzieher der badischen Markgrafen Wilhelm und Hermann 1600—6; 8) H. Kelleter, Geschichte des Kölner Stadtpfarrsystems im Mittelalter; 9) Dr. Geering, über städtische Wirtschaftsbilanzen; 10) R. Höniger, die älteste Urkunde der Kölner Rideszeche; 11) R. Dank, die Bevölkerungszahl der Stadt Köln in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh.; 12) G. Goersich, rheinische Weistümer und verwandte Urkk. im Kölner Stadtarchiv; 13) E. Gothein, rheinische Zollkongresse und Handelsprojekte am Ende des 17. Jahrh. Daran schließt sich ein Namens- und Sachregister. A. M.

* Geschichtslügen Eine Widerlegung landläufiger Entstellungen auf dem Gebiete der Geschichte mit besond. Berücksichtigung d. Kirchengeschichte. Aufß neue bearbeitet von Freunden der Wahrheit. 12. u. 13. Aufl. Paderborn, Schöningh. XVI, 480 S. M. 4.

Hansen (J.), ein zweites Wort an meine Kritiker. Nebst Ergänzungen und Erläuterungen zu den drei ersten Bänden meiner Geschichte des deutschen Volkes. Neue Aufl. [17 u. 18 Taus.], besorgt von Ludw. Pastor. Freiburg i. Br., Herder. VII, 146 S. M. 1,50.

Chreck (E.), Lebensbilder aus Hannoverland. 3. Reihe. Karl Peters, August v. Göben, Rudolf v. Bennigsen, Johannes Wiquel, Hoffmann von Fallersleben. Hannover, Ost. III u. S. 127—249 mit einem Bildnis. M. 1,20.

Muller (P. J.), Geschiedkundige Opstellen van —, P. J. Blok, S. Muller, H. C. Rogge, W. H. de Beaufort, Th. van Riemsdijk, W. G. Brill, J. G. R. Acquoy, S. J. Fockema Andreae, M. S. Pols. 's-Gravenhage, Nijhoff. 1894. 332 S.

Der Sammelband ist dem um die niederländische Geschichte verdienten Robert Fruin gewidmet. Sein Inhalt ist folgender: P. J. Muller, Nederland en Zwitserland, eene historische Parallel S. 1—38. — P. J. Blok, Raad en gilden te Groningen omstreeks 1525 S. 39—74. — S. Muller, adelijke armenzorg S. 75—99. — H. C. Rogge, het diplomatiek beleid van

François van Aerssen in 1606 S. 101—138. — W. H. de Beaufort, een bijdrage tot de geschiedenis van het jaar 1787 S. 139—82. — Th. van Riemsdijk, de oorsprong van het hof van Holland S. 183—208. — W. G. Brill, historiographie, logographie en Israëls eigenaardigheid op het gebied der geschiedbeschrijving S. 209—28. — J. G. R. Acquoy, mislukte pogingen der nederlandsche Kerken om hare geschiedenis te doen beschrijven S. 229—58. — S. J. Fockema Andreae, familieplicht en recht bij vergoeding van doodslag S. 259—88. — M. S. Pols, bijdrage tot de kritiek der annales Egmundani S. 289—332.

Politische Geschichte.

Deutsches Reich und Oesterreich.

* Widmann (E.), Geschichte des deutschen Volkes. Mit einem Porträt Kaiser Wilhelms II. Paderborn, Schöningh. 1894. XII, 908 S. Eleg. geb. M 10.

Der Fieb, den der Vf. in seinem Geleitwort gegen „bebrillte Thornwächter des Büchertums“ führt, sichts uns nicht an. In hellen Häufen strömen ja heutigen Tages die Geschichtsbücher herbei, welche sich wie auch das Buch W.s „dem deutschen Volke“ weihen wollen, und darum scheint es uns ganz am Plage zu sein, wenn etwas Musterung gehalten und nichts unbezehen eingelassen wird. Denn für das „Volk“ sollte gerade das beste gut genug sein! Freilich ist damit nichts gethan, daß bloß ein Paß abgefordert, d. h. bloß das Geleitwort des Autors vom Kritiker studiert wird. Das Wert muß den Meister loben! Solch ein Buch will, wie der Vf. mit Recht sagt, gelesen sein. Und diese Prüfung braucht das vorliegende nicht zu scheuen, ja man darf es unbedenklich zu den besten Büchern seiner Art zählen. Es erhebt zwar nicht Anspruch auf eigenen wissenschaftlichen Wert, berücksichtigt jedoch in volkstümlichem Gewande und allverständlicher Sprache unter Beiseitelassung aller Anmerkungen und Quellenbelege die modernen Forschungsergebnisse, so daß es nicht nur das Interesse des gebildeten Laien befriedigen, sondern auch als Hilfsmittel für den Unterricht und als Stoff für die Privatlektüre dienen kann. Das massige Material ist gewandt verarbeitet, der Ton gut getroffen; in geschickter Ordnung gelangen im Zusammenhange mit der politischen Geschichte deutsche Art und deutsches Kulturleben zur Anschauung. Der Schwerpunkt liegt auf der Neuzeit, welche S. 355—908 beansprucht und bis zum russischen Handelsvertrage des verflorenen Jahres reicht. Ein warmer Hauch vaterländischer und religiöser Gesinnung durchweht das Ganze. Der Vf. ist treuer Katholik, ohne durch sein offenes Bekenntnis Andersdenkenden etwas zu leide zu thun. Und er ist ein patriotischer Preuße (Schulmann). Aus seiner Sympathie für den heimatischen Militärtaut, aus seiner Ueberzeugung vom historischen Verufe desselben macht er kein Hehl. Der Schilderung des Emporstiegens Brandenburg-Preußens und der Entwicklung zur Großmacht durch Friedrich II. billigt er den gleichgroßen Raum zu wie der deutschen Geschichte von Karl dem Großen bis auf Lothar von Sachsen, und Friedrich dem Großen soviel wie der ganzen Zeit vom Interregnum bis auf Kaiser Max I; ihm ist sogar „in dankbarer Erinnerung an die Großthaten des alten Fritz der Deutsche heute frißisch, preußisch deutsch gesinnt“ (S. 629). Wir wollen mit dem Vf. hier nicht uns pro patria schlagen, sondern nur der Meinung Ausdruck verleihen, daß diese hervortretende politische Nuance, auf deren Rechnung auch ein leichtes Hinweggehen über die Persönlichkeit Ludwigs I von Bayern, über die großdeutschen Bestrebungen und ähnliches zu setzen ist, dem Buche jenen weiten Leserkreis nicht erschließen werde, welchen wir ihm seiner sonstigen Vorzüge halber wünschen möchten. Denn im übrigen verdient das Buch alles Lob und erscheinen dem Ganzen gegenüber die Einzelheiten, welche man bei der Lektüre auszusagen hat, als Kleinigkeiten. So z. B. die Uspeter und Tenchterer S. 12 und die Uspeter und Tenchterer S. 38, ebenso die Lugier S. 18 und die Lugier S. 38 sind doch dieselben Völkerschaften. S. 71 verdienen als Hauptfaktoren unter den Ribuariern außer den Sugambren in erster Linie

die Brutterer und Ampfivarier Erwähnung (vgl. Schröder, die Franken und ihr Recht in Zeitschr. für Rechtsgesch. XV, 14). Ferner ist bei der Ableitung des Wortes „Salisch“ nicht so sehr an Sala-Pfaff wie an das keltisch-germanische sal, sale = Salzwasser (maritima in der Glosse = selih) zu denken. Bei der Darstellung der Merovingerzeit vermißt man die Verwertung der geistvollen Nachweise G. Kurths (hist. poët. d. Mérov.). Das Münzwesen beruhte doch nicht auf byzantinischer (S. 83), sondern auf römischer Grundlage; die Münzreform geschah nicht erst 543, sondern bald nach 486 und erhielt ihren gesetzlichen Ausdruck in der Lex Salica (vgl. auch den Aufsatz von Kopieck im Hist. Jahrb. XIII, 427). Die Dreifelderwirtschaft ward das herrschende System erst mit dem 8. Jahrh. Ueberhaupt verlangt die Terminologie von S. 83–87 eine genauere Fassung; der sakebario ist nicht der, welcher die Schuld „darlegt“, sondern welcher sie „eintreibt“ (vgl. die Ableitung von R. Kögel in der Zeitschr. für deutsch. Alt. XXXIII (1889), 13–24: sagi baro). Daß der meroving. König mit einem Ochsengepann zum Märzfelde fuhr, hatte nichts entwürdigendes (96); es ist der Nachhall der ehemaligen Priesterstellung und des altheidnischen Gebrauches der Thingfahrt. — Für die Befehrung der rechtsrheinischen Germanen (98) darf nach den Ausführungen Nordhoffs im Hist. Jahrb. XI, 290–97 die Bedeutung des hl. Martin und Einiberts von Köln nicht unterschätzt bleiben. Die Missi dominici waren keine neue Einrichtung, sondern nur eine Reorganisation einer Merovingischen; vgl. Krause in den Mitteil. des Instituts für österr. Geschichte XI (1890) S. 193–300. — Was S. 149 gesagt wird über die Berufung Brunos i. J. 940 zum „Amte des Kanzlers und Erzkaplans“, die „seitherigen Kanzler“, die Erzbischöfe von Mainz, Köln, Trier“ und die glückliche Thätigkeit Brunos, ist schief ausgedrückt. Denn zwischen „Erzkaplan“ und „Kanzler“ ist ein großer Unterschied. Die genannten Erzbischöfe (und der von Salzburg; von der italienischen Kanzlei nicht zu reden) waren Erzkanzler d. i. Erzkaplane; Bruno wurde 940 Nachfolger des Kanzlers Poppo und erhielt 951, unter Belassung in seiner Kanzlerstellung, die Erlaubnis den Titel eines Erzkaplans zu führen und erst 953, als er Erzbischof von Köln wurde, die Stellung eines Erzkanzlers. Die Verwirrung in der Kanzlei hat Bruno eher geschaffen als beseitigt (vgl. Breßlau, Handbuch der Urkundenlehre I, 308 ff.). Ebenso S. 171 darf die burgundische Kanzlei nicht als Werk Konrads II gelten, sie entstammt Heinrich III. Unrichtig ist in ihrer Allgemeinheit auch die Behauptung auf S. 181, es seien die Leiter der Kanzlei, welche „an Stelle der Erzkanzler die Urff. ausfertigten“, Bischöfe gewesen; wie auch auf S. 280, daß die Sprache der Urff. Heinrichs VII „nicht die deutsche ist“ (vgl. a. a. O. 322–602). Die Teilung Lothringens (148) durch Bruno beurteilt anders Alb. Tilm (l. ducs de Lothar.). — Zur Sage von der Päpstin Johanna (151) ist die interessante Entdeckung Bernheims (Deutsche Zeitschr. für Geschichte III (1890) S. 412) von dem allgemeinen Charakter der Sage als einer Art Wanderfabel beizusetzen. — Bei dem Passus über die Kaisersage (226) und die Wahl Rudolfs von Habsburg (271) hätte der Vf. auch Grauert's diesbezügliche Erörterungen (Hist. Jahrb. XIII, 100–43, 198) aufgreifen sollen. — Ehe das Reichskammergericht nach Weßlar kam (335), befand es sich in Speier. — Der Wert der Einführung des Postwesens ist viel zu kurz abgethan. — Die Muskete (344) kam erst im letzten Viertel des 16. Jahrh. in häufigere Verwendung, sie war nicht eine Hauptwaffe der ersten Landsknechte. Eigentliche Handfeuerwaffen waren die Hakenbüchse, im 16. Jahrh. „Doppelhaken“ genannt, und die Handbüchse genannt „Halbhaken“; Arkebuser sind mehr die Halbhaken der Reiter. — Daß Tetzels Ablasspredigten ganz so einwandfrei, wie S. 357 gesagt wird, nicht waren, hat hier, freilich erst jüngst, M. Paulus dargethan. — Es ist nicht richtig (501), daß der Hexenglaube „in rein heidnischen Vorstellungen wurzelt“. Auch gehören die Hexenprozesse gewiß nicht erst unter die „Folgen des dreißigjährigen Krieges“. Diese Volksseuche grassierte schon im Anfang des 15. Jahrh. und „ferne“ (500) steht ihr die Inquisition nicht durchweg (vgl. Finkes Artikel zur neuesten Inquisitionsliteratur im Hist. Jahrb. XIV, 341). — Die Augsburger Allianz ist aus dem J. 1686 und vom 9. nicht 29. Juli (522); der schwäbische Kreis hat ihr nicht angehört. — Gerade „nach dem Zeugnisse der kaiserlichen Gesandten“, im 14. Bd. der Urff. und Aktenstücke“ erscheint der Stand-

punkt des großen Kurfürsten gar zu oft als der einer ausgemachten Interessenpolitik statt der einer „aufrichtig nationalen Gesinnung“ (368). Der kluge Fridag hält sogar des Kurfürsten Haltung gegenüber den französischen Hugenotten mehr bestimmt durch das »utile« neu zu errichtender Manufakturen als durch »speciosa christianae pietatis et misericordiae argumenta« (Bribram a. a. O. 1206) und als der kaiserliche Gesandte Goeß das schlechte Verhältnis zwischen den Höfen von Wien und Berlin bedauert, meint Schwerin: es würde gleich anders sein, wenn die kaiserlichen Resolutionen so was enthielten, wie Jägerndorf oder Großglogau (a. a. O. 429). — Windelheim, nicht Mindelsheim (541), war kein Fürstentum, sondern nur eine Herrschaft; es wurde auch wieder restituiert im Rastatter Frieden. — Bei Schlitter (in den Font. rer. Aust., II. Abt., Bd. 47) erscheint die Reise Pius VI nach Wien und das Verhalten Josefs II in milderem Lichte als bei W. S. 650. — Für die Stellung des Lords Bute (624) ist jetzt zu vergleichen Ruville, die Auflösung des preussisch-englischen Bündnisses. — Der Plan eines direkten Marsches auf Paris zu stammte nicht so sehr von Gneisenau (766) als von Radeky und Anebeck, wie Onken in der deutschen Zeitschrift für Geschichtswissenschaft X, 199—268 ausführt. — Zur besseren Beurteilung Oesterreichs 1813 dient Wertheimers Aufsatz im Archiv für österr. Geschichte, Bd. 79 (1892/93), S. 355—400. — Schmutzende Druckfehler sind uns keine aufgefallen. S. 56 muß es statt Frith of F. — Firth of F. heißen; 368 statt Funderberg — Frundsberg. Etwas aber wird jeder, der das Buch zur Hand nimmt, sofort bekräfteln, d. i. der Mangel eines Personen- und Sachregisters. Das hätte sich gehört. Auch wäre man manchmal, wo der Vf. sich in der Einzelschilderung einer Schlacht ergeht, froh um die Beigabe eines kleinen Planes.

* Sickenberger (H.), deutsche Geschichte für Schule und Haus. Mittelalter. Augsburg, Püttler. Lexikon 8°. VII, 444 S.

Das Hist. Jahrb. konnte im Bd. XIII (1892) S. 686 auf einen Leitfaden der Geschichte vom selben Vf., 1. Teil: Alte Geschichte, aufmerksam machen. Anstatt eines 2. Teiles: Mittelalter, wie zu erwarten war, erscheint jetzt in erweitertem Rahmen ein Lehrbuch, welches, weit über den engen Plan eines Leitfadens hinaus, alles wesentliche enthält, was zur Unterstützung des Lehrvortrages in der Schule dient und was zur weiteren Vertiefung anregt. Auf breiterer Grundlage, als es früher zu geschehen pflegte, ist die Entwicklung der Kultur, in Einklang mit den neuesten Anforderungen, berücksichtigt worden und so ein harmonisches Geschichtsbild geliefert, welches den politischen Verlauf der Geschichte des Staates mit dem Werden der Geisteskultur, der sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen verbindet und von der Wärme christlicher Auffassung getragen ist. Durch den Druck ist der Gedächtnisstoff von der erzählenden Darstellung getrennt, und Vf. hat wohl daran gethan, ersteren möglichst zu beschränken. Ueber den Wert der Aufführung zahlreicher Geschichtsquellen in einem Buche für Schule und Haus läßt sich streiten; ich möchte annehmen, daß der junge Leser beispielsweise von den Quellentiteln auf S. 162, Anm. 1, wenig praktischen Erfolg hat und daß auch viele andere ihm bloße leere Namen sind, die ihm ohne Erläuterung nicht viel sagen. Dagegen würde vielleicht ein oder das andere Werk der darstellenden Literatur wohl am Platze gewesen sein. Im übrigen ist der technische Anlage des Buches besonders in Rücksicht auf die praktische Verwertung volle Anerkennung zu zollen; das Orts- und vor allem das Sachregister ist als dankenswert hervorzuheben und der, wenn auch nicht zahlreiche, Bilder Schmuck immerhin wertvoll. Auf Einzelheiten soll hier nicht eingegangen werden, doch mag gern betont sein, daß in den Abschnitten IV, V, VI und VII, die ich bis jetzt aufmerksam prüfen konnte, im ganzen der Standpunkt der neuesten Forschung berücksichtigt ist. Gut ist die Person Friedrichs I und seine Regierung charakterisiert, bei Heinrich VI wäre über die lange Gefangenschaft des Richard Löwenherz und die Gründe der Verzögerung auf Grund der Forderung von Rindt, die Gründe der Gefangenschaft Richards I vielleicht ein anderes Bild zu gewinnen, und auch die maßlosen Pläne eines dominium mundi treten nicht genug hervor. Dies und ähnliches soll den Wert des Buches nicht beeinträchtigen, das Ziel, das es sich gesetzt hat, hätte es meines Erachtens erreicht. A. M.

- Meyer (Joh.), Bilder aus der Geschichte des deutschen Volkes. 1. Bd. Deutsche Stammesgeschichte. — Deutsche Kaisergeschichte. Gera, Hofmann. 1894. 606 S. mit Abbildungen. *M* 5.
- Steffanides (F.), Kaiserin Adelheid, Gemahlin Ottos I des Großen. XXX. Jahresbericht der Staatsrealschule in Böhm.-Leipa 1892/93. Böhm.-Leipa, Selbstverlag. 1893. 90 S.
- Mittag (Aug.), Erzbischof Friedrich von Mainz und die Politik Ottos des Großen. Progr. des Nstan. Gymn. zu Berlin. 52 S.
- *Böhm er (F.), Willigis von Mainz. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Reichs u. der deutschen Kirche in der sächsischen Kaiserzeit. In: Leipziger Studien aus dem Gebiet der Geschichte. 1. Bd. 3. F. Leipzig, Duncker & Humblot. IX, 206 S. *M* 4,40.
- Das erste Kapitel, Geschichte des W. bis zu seiner Erhebung auf den Mainzer Erzstuhl, zeigt uns W. als Mitglied der königlichen Kapelle, seit 970 etwa als Kanzler; auf der Vorstufe zu einer der höchsten geistlichen Würden des Reiches. Das zweite Kapitel, die Thätigkeit des W. im Dienste des Reiches, zeigt uns in ihm den Typus eines Ottonischen Reichsbischofs, eine Zeitlang der mächtigste Mann des Reiches, der namentlich bei der Thronbesteigung Ottos III und dann wieder Heinrichs II den größten Einfluß ausübt, aber als Minister in der Diplomatie mit den Mitteln nicht ängstlich ist. W. als Bischof und Erzbischof von Mainz (III. Kapitel) ist in seinen Anschauungen und seinem Empfinden streng katholisch, d. h. pseudoisidorisch (!), und um Schulen und Gründung von Kirchen eifrig bemüht. Im Epilog wird der Charakter im allgemeinen und die Verehrung als Heiliger (erst im 17. Jahrh.) besprochen. In „Beilagen“ folgen das Itinerar des W., ein paar Bemerkungen über korrupte Stellen des libellus de Willigisi consuetudinibus, zur Chronologie der Briefe Gerberts gegen Schlotwerder und die Quellen zur Geschichte des Wandersheimer Streites, namentlich Thangmars Vita Bernwardi, als einer Parteilichkeit, der wirklich historischer Sinn mangelt. Der Vf. zieht die Quellen fleißig heran, füllt die Lücken durch zahlreiche Vermutungen, oft vier bis fünf auf einer Seite, vergleicht fortwährend die neuesten Darstellungen und begründet seine Abweichung davon bestmöglich. Einmal gibt er auch ausdrücklich den katholischen Geschichtsschreibern gegenüber den protestantischen Recht (S. 163). Im ganzen scheint der Geist des M. ihn noch vielfach fremdartig anzunuten.
- P. G. M.
- Belz, zur ältesten Geschichte Mecklenburgs. Progr. des Gymn. zu Schwerin 1893. 31 S.
- Dobenecker (D.), regesta diplom. nec non epistolaria historiae Thuringiae. 1. Halbbd. (c. 500—1120), hrsg. v. —. Jena, Fischer. 4^o. 240 S. *M* 15.
- Doeberl (M.), die Markgrafschaft und die Markgrafen auf dem bayerischen Nordgau. Progr. des Ludwigs-Gymn. zu München 1894. 90 S.
- , Regesten und Urff. zur Geschichte der Dipoldinger Markgrafen auf dem Nordgau. Progr. des Ludwigs-Gymn. zu München 1893. 60 S.
- Blume (E.), Heinrich I, Graf von Mähren und Fürst von Anhalt. Göttingen, Schulzes Verlag. 67 S. *M* 1.
- Rische, Geschichte der Grafschaft Schwerin bis 1358. I. Progr. des Realgymn. zu Ludwigslust 1893. 64 S.
- Ahrens (F.), die Wettiner und Kaiser Karl IV. Ein Beitrag zur Geschichte der wettin. Politik 1364—79. In: Leipz. Studien aus dem Gebiet der Geschichte. 1. Bd. 2. F. Leipzig, Duncker & Humblot. XI, 103 S. *M* 2,60.
- Behandelt die meißnische Politik von 1350—64, die Politik des Markgrafen und

die böhmische Territorialpolitik von 1365—70, den Bruch der Markgrafen mit dem Kaiser, ihre heftige Politik und ihr Eingreifen in den Mainzer Bistumsstreit 1373—79 (1381). Ein Exkurs befaßt sich mit den wettinischen Hausverträgen 1350—79.

Straganz (M.), Beiträge zur Geschichte Tirols. I. Progr. des Obergymn. der Franziskaner zu Hall. 41 S.

Erben (W.), die Frage der Heranziehung des deutschen Ordens zur Verteidigung der ungarischen Grenze. Aus: Archiv f. österr. Geschichte. Wien, Tempsky. Lexikon 8°. 87 S. M 1,60.

Mell (Ant.), Beiträge zur Geschichte des Unterthannwesens in Steiermark. [Cop.-Abdr. aus den Mitteil. des historischen Vereins für Steiermark, 40.—41. Jahrg., 1892/93] Graz, Selbstverlag. 1892/93. 92 u. 73 S.

Rübel (K.), Dortmunder Urkundenbuch. Bearb. von —. Dortmund, Köppen. 1894. VI, 813 S.

Die erste Hälfte des 1. Bandes erschien bereits 1881 und umfaßte die Jahre 900—1339, die zweite Hälfte des 1. Bandes erschien 1885 und umfaßte die Zeit von 1341—72; die erste Hälfte des 2. Bandes, welcher 1890 unter Mitwirkung von Dr. Eduard Roese veröffentlicht wurde, umfaßte die Jahre 1372—94; die zweite Hälfte dieses Bandes endlich ist 1894 erschienen und bietet zunächst Nachträge (899—1393) und dann die Fortsetzung des Urkundenbuches für die Jahre 1393—1400 und ein Personen- und Ortsregister. Der 5. Halbband wird voraussichtlich bis zum J. 1420 reichen und der 6. Halbband dürfte das Werk abschließen.

Groß (H. J.), Beiträge zur Geschichte des Nacher Reichs. Nachen, Cremer. 1894. IV, 237 S. M 3.

Rosen, Reichsreformbestrebungen am Ausgang des Mittelalters. Progr. des Gymn. zu Emmerich 1893. 21 S.

Töppen, die preußischen Landtage 1603—19. Progr. des Gymn. zu Elbing 1893. IV, 41 S.

Anipscharr (K.), Kurfürst Philipp Christoph von Trier u. seine Beziehungen zu Frankreich. Marburg, Elwert. 66 S. M 1,50.

Stieve (Fel.), vom Reichstag 1608 bis zur Gründung der Liga. In: Briefe und Akten zur Geschichte des 30jähr. Krieges in den Zeiten des verwegenden Einflusses der Wittelsbacher. Hrsg. durch die hist. Komm. bei der kgl. Akad. der Wissensch. 6. Bd. München, Rieger. XII, 780 S. M 20.

Mayr-Deisinger (K.), die Flugschriften der Jahre 1618—20 und ihre politische Bedeutung. Habilitationsschrift der philol. Fakultät der Universität München. München, Wolf & Sohn. 1893.

In gründlicher Weise analysiert der Vf. die mit dem Prager Fenstersturz zusammenhängenden Flugschriften nach ihrem Inhalt und ihrer Bezugnahme auf die Zeitereignisse. Vor einer solchen Analyse verflüchtigt auch das Phantom, als habe es sich bei den böhmischen Rebellen in erster Linie um die Religion gehandelt. Das unaufrichtige und verwegene Benehmen der Aufständischen wird vom Vf. in kräftigen Zügen gezeichnet. Die Ausweisung der Jesuiten findet er nur „vielleicht“ anfechtbar vom formalen Rechte aus. Daß man nach Abseß Sturzs energisch gegen die Böhmen vorging, wird mit Ferdinands „Beschränktheit“ in Zusammenhang gebracht, wobei nicht bedacht ist, daß Ferdinands Anschauung mit jener des Ch. Maximilian sich deckte, welcher letzterem man doch schwerlich „Beschränktheit“ wird vorwerfen können. In vielen Punkten erfährt Windely

durch den Vf. Korrektur und Widerlegung, teils in nebenfächlichen, teils aber auch in wichtigen. Der „Anhang“, auf den wiederholt verwiesen ist, findet sich in unserm Exemplar nicht. H.

Stälin (P. Fr. v.), schwedische Schenkungen in Bezug auf Teile des heutigen Königreichs Württemberg und an Angehörige zu demselben gehöriger Familien während des 30jähr. Krieges. [Sonderabbr. a. d. Württemb. Vierteljahrheft. f. Landesgesch. N. F. III. 1894. S. 4.] Stuttgart, Kohlhammer. 47 S.

Eine erstmalige und vollständig scheinende Zusammenstellung der Schenkungen und sonstigen Gnadenweise — im ganzen 60 —, welche Gustav Adolf und nach seinem Tode Axel Oxenstierna mit erobertem deutschen Landbesitz auf dem Gebiete des heutigen Württemberg an 34 Fürsten und Herren und 7 Reichsstädte teils an Zahlungsstatt, teils aus Freundschaft gemacht hat, vom 29. Dez. 1631 bis zum 4. Juni 1634. Der Wert der damals verliehenen Ländereien wurde auf 4900000 Thaler — etwa 60 Millionen unserer Mark — geschätzt. Sie wurden vom Könige, von einer einzigen Schenkung abgesehen, nur als königliche schwedische Lehen vergeben, erst unter Oxenstierna dachte man wieder des heiligen römischen Reiches. Besonders gut kamen die Hohenlohes weg. Durch die Nordlinger Schlacht sind diese Maßregeln, welche eine Stärkung des Protestantismus bedeuteten, größtenteils zunichte geworden. Vf. hat für seine interessante Studie von weither den Stoff zusammengeführt und verdient alles Lob für diesen schätzbaren Beitrag zur Geschichte des Schwedentrieges. Doch darin, daß er glaubt in dem Vorgehen des Kaisers wider Mecklenburg ein Beispiel für Gustav Adolfs Handlung gefunden zu haben, widersprechen wir ihm. Gustav Adolf machte die Schenkungen iure belli, der Kaiser vollzog als oberster Lehensherr im Rahmen der imperialistischen Politik einen „Akt strenger kaiserlicher Strafgerichtsbarkeit“, wie sich Menzel (R. M.) ausdrückt in seiner Neuen Geschichte der Deutschen VII, 230. J. W.

Rezek (M.) und Svátek (J.), die Regierung Leopolds I. Prag, Kober. 452 S. — fl. 3.

Friedrichs des Großen politische Korrespondenz. Berlin, Duncker. XVIII.—XXI. Bd. 1891—94. XVIII. Bd. Hrsg. von Naudé (1759), XIX. Bd. hrsg. von Naudé und Treusch von Buttlar (Januar bis September 1760), XX. Bd. hrsg. von Treusch von Buttlar und D. Herrmann (Oktober 1760 bis September 1761), XXI. Bd. von dens. (Okt. 1761 bis Juni 1762).

Heigel (Th.), deutsche Geschichte vom Tode Friedrichs d. Gr. bis zur Auflösung des alten Reichs. In: Bibliothek deutscher Geschichte, unter Mitwirkung von D. Gutschke, G. Mühlbacher, M. Manitius u. a. hrsg. v. H. v. Zwi edineck-Südenhorst. 98. Bg. Stuttgart, Cotta Nachf. Lexikon 8°. M. 1.

Faulhammer, politische Meinungen und Stimmungen in Wien 1793/94. Progr. des Gymn. zu Salzburg 1893. 32 S.

Luschn v. Ebengrenth (Arn.), österreichische Reichsgeschichte. (Geschichte der Staatsbildung, der Rechtsquellen und des öffentlichen Rechts.) Ein Lehrbuch. 1. Hälfte. Bamberg, Buchners Verl. 160 S. M. 3,20.

Böhtlingk (M.), der Rastatter Gesandtenmord vor dem Karlsruher Schöffengericht. Eine attennmäßige Darstellg. Heidelberg, Hörning. 112 S. M. 1. Eine Polemik gegen Archivrat Karl Obfer und Prof. Aloys Schulte.

Solzapfel (M.), das Königreich Westfalen. Mit besonderer Berücksichtigung der Stadt Magdeburg. Magdeburg, Vichtenberg. IV, 196 S. M. 3.

Mollat (G.), Reden und Redner des ersten deutschen Parlaments. Osterreich, Bickfeldt. XVI, 832 S. M 12.

Der erste Teil des Buches: „Reden“ behandelt die Eröffnung der Nationalversammlung, den Antrag Mabeaux, die provisorische Zentralgewalt und die Wahl des Reichsverweisers, die polnische Frage, die Wahl Friedrich Hecker, den österreichisch-italienischen Krieg, die Grundrechte, die schleswig-holsteinische Frage, den Septemberaufstand in Frankfurt, die Verfassung, die preussische Politik, das v. Gagernsche Programm, das Wahlgesetz, den Welckerischen Antrag, die Kaiserwahl, die Durchführung der Verfassung und die Verlegung der Nationalversammlung nach Stuttgart. Der zweite bei weitem kürzere Teil bietet kurze biographische Notizen über die 31 am meisten hervortretenden Redner des Parlaments, mit Verweisungen auf die sich mit ihnen befassende Literatur und charakteristischen Worten aus ihren Reden.

Andrae (A.), Erinnerungen eines alten Mannes aus dem Jahre 1848. Bielefeld, Siedhoff. 76 S. M 1.

Flathe (Th.), deutsche Reden. Denkmäler zur vaterländischen Geschichte des 19. Jahrh. 1. Bd. 2. Halbbd. (1. Bd.: 1808—65.) 2. Bd.: 1867—93. Leipzig, v. Wiedermann. 1893/94. V u S. 481—638 und IV, 675 S.

Noon (Walb. Graf), Kriegsminister von Noon als Redner. Politisch und militärisch erläutert v. —. 1. Bd. Breslau, Trewendt. VII, 494 S. M 6.

Umfaßt die Jahre 1860—63. Jeder Rede ist ein kurzer Kommentar beigelegt.

Thiele (Rich.), was hat Preußen für Deutschland gethan? Ein geschichtlicher Rückblick von den Freiheitskriegen bis zur Gründung des neuen deutschen Reiches. Festrede Aus: „Monatschr. f. deutsche Beamte“. Erfurt, Neumann. 18 S. M 0,40.

Wischoff (G.), die Kamarilla am preussischen Hofe. Eine geschichtliche Studie. Leipzig, Friedrich. M 1.

Pfleiderer (D.), das deutsche Nationalbewußtsein in Vergangenheit und Gegenwart. Rede. Berlin, Becker. gr. 4°. 28 S. M 0,75.

Erfurth (G.), des deutschen Kaisers großer Titel. Historische Entwicklung und Begründung desselben, unter Berücksichtigung kulturhistor. Momente in belehrender und unterhaltender Weise dargestellt. Berlin, Dewald. 43 S. M 0,50.

Blum (Hans), Fürst Bismarck und seine Zeit. Eine Biographie für das deutsche Volk. 7. und 8. Halbbd. München, Beck. 4 (Schluß-) Bd. XI, 444 S. a M 2,50

Jahnke (H.), Fürst Bismarck. Sein Leben und Wirken 4. Aufl. Reich illustriert von ersten deutschen Künstlern. [In 20 Bgn.] Berlin, Rittel. 1. Bgn. S. 1—48. M 0,50.

Hermann (P.), das Leben des Fürsten Bismarck. Eine Geschichte der Wiedergeburt der deutschen Nation. Chicago, New-York, The international News Compagnie. 382 S. M 2.

Röppen (F. v.), Fürst Bismarck, der deutsche Reichskanzler. Ein Zeit- und Lebensbild für das deutsche Volk. Volksausgabe. Mit 95 Illustr. nach Originalen von H. Lüders, L. Burger und F. Baumgarten, nebst 12 Vollbildern und 1 Stahlstichporträt des Fürsten. Leipzig, Spamer. X, 470 S.

Lowe (Ch.), Prince Bismarck. London, Allen. sh. 1.

Diese Skizze ergänzt die vor etwa 10 Jahren erschienene Bismarckbiographie. L. ist ein großer Bewunderer des Fürsten, äußert sich aber an manchen Stellen sehr scharf und wirft demselben Machiavellismus und Inkonsistenz vor. Der Kulturkampf wird verurteilt, die Art, wie Bismarck die Verantwortlichkeit ablehnen wollte, findet L. lächerlich. Manche Bemerkungen sind überaus zutreffend.

Z.

Benzler (Joh.), Marksteine von Bismarcks Lebensweg. Eine chronolog. Darstellung der bedeutsamsten Ereignisse aus dem Leben des Reichskanzlers an der Hand seiner Reden. Festschr. zum 80. Geburtstage. Leipzig, Wigand. IV, 154 S. M. 1,50.

† Johanna v. Puttkamer und Fürst Bismarck. Berlin, Harrwitz. 16 S. M. 0,75.

Poschinger (H. v.), Fürst Bismarck. Neue Tischgespräche u. Interviews. Hrsg. v. —. Stuttgart, Verlagsanstalt. 427 S. M. 8.

Dieselben reichen bis in das Jahr 1850 zurück; ihre Mehrzahl aber stammt aus der jüngsten Zeit, namentlich aus dem Jahre 1892.

Bismarcks politische Reden. Histor.-krit. Gesamtausg., besorgt von Horst Kohl. 10. Bd.: 1884 — 85 und 11. Bd.: 1885 — 86. Stuttgart, Cotta. 1894. XXXII, 522 und XXVIII, 489 S. à M. 8.

Carl August Erbgroßherzog von Sachsen. Ein Lebensbild. Weimar, Böhlau. 64 S. mit 3 Abbildungen. M. 0,50.

Fürst Bismarcks deutsche Politik seit der Begründung des Neuen Reiches. Von B. v. A. (Neue am Schluß veränd. Ausg.) Leipzig, Spamer. 126 S. M. 0,50

Schweiz.

Esch er (J.) und Schweizer (P.), Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich. Hrsg. von einer Kommission der antiquar. Gesellschaft in Zürich. III. Bd. Zürich, Füssli & Beer. 4^o. 412 S. fr. 13,50.

Den beiden ersten Bänden des Züricher Urkundenbuches — vgl. die Besprechung im Hist. Jahrb. XV, 118 ff. — folgt hier ein weiterer, den vorigen sich würdig anreihend. Zum Abdruck gelangen 365 Urff., die sich der Zeit nach vom 26. Januar 1255 bis September 1264 erstrecken, also über die erste Hälfte des Interregnums, wo auf schweizerischem Territorium die letzten Kiburger, Hartmann der Ältere und der Jüngere, die männliche Linie ihres Hauses besaßen, deren Erbe an den jungen Graf Rudolf III von Habsburg und seine Vettern Gottfried und Eberhard überging. Von diesen 365 Stück sind 139 bisher noch nicht dem Wortlaut nach im Druck veröffentlicht, also über ein Drittel, 79 bisher nicht einmal als Regest der Forschung erschlossen, also über ein Fünftel. Daß dem Editionsplan gemäß daneben eine Anzahl von Urff. neu abgedruckt worden, die schon in den neueren Sammlungen gut publiziert sind, ist, wenn auch nicht erforderlich, doch immer bequem; sehr zu begrüßen ist dagegen der Wiederabdruck aus den älteren und selteneren Urkundensammlungen von Hottinger, Neugart, Herrgott, Zapp, aus dem Schweizer Museum und dem Solothurner Wochenblatt. Von der Regesten wurde nur dann Anwendung gemacht, wenn die in den Urff. genannten Zeugen zürcherischer Herkunft sind; bei dem Anwachsen des urkundlichen Materials mit dem Vorrücken der Jahre wird es wohl geboten sein, davon ausgiebiger Gebrauch zu machen. Unter den Originalurkunden sind neun auf deutsch abgefaßt. Sie fallen in die Jahre 1255, 1257, 1258, 1263: drei davon sind vom Züricher Rat ausgestellt; ferner eine Vergabung des Heinrich Schab von Rabegg, ein Schiedspruch zwischen

den Freien von Schnabelburg und der Abtissin von Zürich, ein Urteilspruch des Heinrich von Rempten und Joh. von Wegikon, eine Abtretung der Priorin von Katharinenthal, eine Verpflichtung des Walthar von Eschenbach gegenüber Leuten der Abtei Zürich. Die in von Mülinens *Helvetia Sacra* aufgestellten Listen schweizerischer Abte werden vielfach ergänzt und berichtigt, Statuten des Chorherrenstiftes Zürich (Nr. 1088) hier zum ersten Mal gedruckt. Verschiedene von neueren Forschern angezeifelte Angaben des *Necrologium Wettingense* finden in den hier mitgeteilten Dokumenten neue Bestätigung (S. 322 und 347). Danach starb Graf Hartmann der Jüngere von Riburg am 3. September 1263, Hartmann der Ältere am 27. November 1264. Dieser letztere gibt am 10. Juni mit anderen Reichslehen auch die Vogtei über Glarus dem König Richard auf, damit sie dieser seiner Gemahlin Margarethe verleihe (Nr. 1265). Ferner ergibt sich aus Nr. 1271, daß i. J. 1264 die Ministerialen der Abtei Zürich noch einen besondern Rat bildeten, aber auch schon die städtischen Interessen vertraten. In einer Urkunde, datiert vom 24. April 1263, gesteht Graf Hartmann der Ältere von Riburg mit großer Offenheit ein, wie sich die Bgten im Thurgau Uebergriffe erlaubten: „Da wir auf Antrieb der Gnade Gottes, welche ihren Schoß niemals der Erbarmung verschließt, auf unser Seelenheil bedacht waren und Gewissensbisse empfanden besonders wegen gewisser uns übertragener Vogteien, woraus öfter Gefahr für die Seelen zu erwachsen pflegt, besonders wenn von den Bgten mehr als ihnen gebührt, erpreßt wird — ab eisdem extorquetur — so haben wir . . . in die Hände des Abtes Riwin gegeben“ u. Unter den hier zuerst im Wortlaut publizierten Dokumenten verdient hervorgehoben zu werden Nr. 1066, ein *Vidimus* des Erzbischofs Wilhelm von Besançon über dem Cisterzienserorden erteilte und in dessen Mutterkloster befindliche Bullen Gilestins III vom 15. Febr. 1192, Alexanders III vom 7. März (1171–81), Honorius' III vom 6. Dezbr. 1223 und Innocenz' IV vom 7. August 1251. — Der Ort, wo Abt Anshelm von Einsiedeln Nr. 1057 ausstellt »in nostro estuario«, wird von den Herausgebern als „Badstube in Einsiedeln“ gedeutet, im Gegensatz zu den Einsiedler Forschern P. Gall Morel und P. Odilo Ringholz, welche darin das „Sommerhaus“ der Abte von Pfäffikon am Zürichersee sehen. Für die letztere Erklärung spricht auch Albrecht von Bonstetten von Einsiedeln, der in seiner *Descriptio Helvetiae* (Quellen zur Schweizergeschichte Bd. 13) »estuarium« (S. 232, 17), offenbar der in seinem Kloster gebräuchlichen Terminologie folgend, in der deutschen Ausgabe der nämlichen Schrift (S. 254, 16) mit »summerlouben« wiedergibt. Demzufolge wäre die Urf. in Pfäffikon ausgestellt. — Bezüglich der Freien von Eschikon ist eher an den Ort dieses Namens, Pfarrei Sirmach, zu denken, als an das bei Zürich, wie sich aus Pupitofer, *Geschichte des Thurgaus* Bd. 1 ergibt. Burkard von Eschikon erscheint auch in den Regesten von Kreuzlingen Nr. 51 i. J. 1244 als Zeuge und ist wohl nach Lage der dort zum Verkauf gelangenden Güter durchaus dem thurgauischen Eschikon zuzuweisen, wie ich auch den im Sabsburger Urbar (Quellen zur Schweizergesch. 14, 364) genannten Th. v. Eschikon auf eben dieses beziehen möchte. — Das von Zeller-Werdmüller bearbeitete Register ist musterhaft angelegt und aufs sorgfältigste ausgeführt und erleichtert die Benutzung in wünschbarster Weise. M. B.

Fraukreich.

- Endes de Saint-Maur, vie de Bouchard le Vénérable, comte de Vendôme, de Corbeil, de Melun et de Paris (X^e et XI^e siècle), publié avec introduction par Ch. Bourel de la Roncière. Paris, Picard. 1892. XXXI, 45 p. fr. 2,25. (Collection de textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire. Fasc. 13.)
- Molinier (A.), corresp. admin. d'Alfonse de Poitiers. T. I. Paris, Hachette. 4^o. 798 p. fr. 12.
- Moisant (J.), le prince noir en Aquitaine. 1355—56—62—70. Paris, Picard et fils. 1894. 294 p.

- La Borderie (A. de), la Bretagne aux temps modernes 1491—1789. Résumé du cours d'histoire professé à la faculté des lettres de Rennes en 1893—94. Rennes, Plihon et Hervé. 16°. VI, 288 p.
- Lecestre (L.), mémoires de Gourville. I: 1646—69. Paris, Laurens. CXVI, 270 p. fr. 9.
- La Ferrière (Hector de), les deux cours de France et d'Angleterre. Paris, Ollendorff. XI, 273 p. fr. 7,50.
Inhalt: Une duchesse d'Uzès du XVI^e siècle; La chasse à courre au XVI^e siècle; Marie Stuart; La cour et les favoris de Jaques I^{er}.
- *Ségur (C^{te} de), le Maréchal de Ségur 1724—1801), ministre de la guerre sous Louis XVI. Paris, Plon, Nourrit et Cie. 398 p. fr. 7,50.
Besprechung folgt.
- Boutry (M.), Choiseul à Rome 1754—57. Lettres et mémoires inédits publiés par le V^{te} —. Paris, Lévy. 1 Portr. 2 Bl. XXIX, 337 p.
Die Briefe umfassen den ganzen römischen Aufenthalt Ch.s; die drei Memoiren behandeln das heil. Kollegium i. J. 1756, die französische Politik in Rom und das Bild des päpstlichen Hofes und der römischen Gesellschaft i. J. 1757. Dem Buche ist ein chronologisch geordnetes Verzeichnis der Depeschen Ch.s beigegeben.
- Bonneville de Marsangy (L.), le chevalier de Vergennes, son ambassade à Constantinople. 2 vols. Paris, Plon, Nourrit et Cie. 1894. VIII, 397 et 402 p. M 15.
Ein Beitrag zur Geschichte der Diplomatie unter Ludwig XV, vornehmlich die Jahre 1755—69 umfassend.
- Brogie (le duc de), l'alliance autrichienne. Paris, Lévy. 460 p.
Behandelt die fruchtlose Sendung Kaunitz' nach Paris und die darauf folgenden Veränderungen der politischen Konstellation zwischen den Staaten Frankreich, England und Oesterreich durch die Verwicklungen in Amerika; die Sendung des Herzogs von Rivenais nach Berlin und die spezielle Geschichte des Bündnisses zwischen Oesterreich und Frankreich.
- Maugras (Gast.), le Duc de Lauzun et la cour de Marie-Antoinette. Paris, Plon, Nourrit et Cie. fr. 7,50.
- Bonneville de Marsangy (L.), autour de la révolution. Paris, Plon, Nourrit et Cie. IV, 283 p.
Einzelne Persönlichkeiten werden zur Illustration der Zeitgeschichte herausgehoben; darunter u. a. Madame du Barry, Rousseau und Madame de Wares, Madame Roland, Lazare Carnot, Fürst Salm und Talleyrand.
- Lacroix (S.), actes de la commune de Paris pendant la révolution. T. I. Paris, Quantin. XX, 691 p. fr. 12.
- Focke (H.), Charlotte Corday. Eine kritische Darstellung ihres Lebens und ihrer Persönlichkeit. Mit einem Bilde nach dem Gemälde von J. J. Hauer und einer Stammtafel. Leipzig, Duncker & Humblot. 1 Porträt XIV, 162 S.
Nach einer kritischen Bibliographie wird das Leben der Revolutionsheldin, ihre That und die Beurteilung derselben beleuchtet. Beigegeben sind die erhaltenen Schriftstücke von Charlotte Cordays Hand.
- Weill (G.-D.), les élections législatives depuis 1789. Histoire de la législation et des mœurs par —. Paris, Alcan. VII, 294 p.
Ein Beitrag zur Geschichte des Stimmrechts, der bei den Wahlen zu den États

- généraux einsetzt und die Darstellung bis auf unsere Zeit führt. Ins Auge gefaßt sind aber nur die Wahlen zu der Deputiertenkammer in Frankreich, die seit 1789 allerdings häufig ihren Namen wechseln mußte. Ein kurzes Schlußkapitel behandelt die Geschichte des Stimmrechts im Auslande.
- Barra** (Paul, Mitglied des Direktoriums), *Memoiren*. Mit einer allgemeinen Einleitung, Vorworten und Anhängen hrsg. von George Duruy. Autoris. Uebersetzung. 1. und 2. Bd. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. à M. 7,50.
- Fink** (R.), *Lazare-Nikolas-Marguerite Carnot, sein Leben und seine Werke*. Nach den Quellen dargestellt. Tübingen, Laupp. 1894. VII, 128 S. M. 2,60.
- Gaffarel** (P.), *Bonaparte et les républiques ital. 1796—99*. Paris, Alcan. 307 p. fr. 5.
- Grandmaison** (G. de), *Napoléon et les cardinaux noirs 1810—14*. Paris, Perrin et Cie. IV, 291 p.
- Die Geschichte der bekannten Weigerung der unter dem Namen »Cardinaux noirs« bekannten Geistlichen, der Trauung des Kaisers mit Marie-Louise am 2. April 1810 beizuwohnen und die Folgen dieser Weigerung erhalten hier eine urkundlich belegte Darstellung. Besonders hervorzuheben wären aus dem Anhang die Briefe des Kardinals Consalvi an die Komtesse Emilie de Berthuis und die Korrespondenz des Kommandant Lagorisse mit dem Herzog von Rodigo über die Reise des Papstes.
- Masson** (F.) et **Biagi** (G.), *Napoléon inconnu. Papiers inédits (1786—93)*. Publiés par —. Accompagnés de notes sur la jeunesse de Napoléon (1769—93) par Frédéric Masson. 2 vols. Paris, Ollendorff. XIX, 515 et 537 p.
- Diese wichtige Veröffentlichung von Manuskripten Napoleons führt uns zugleich in die kleinsten Details des Familienlebens und des Entwicklungsganges des jungen Napoleon ein. Aus der Fülle der mitgetheilten Schriftstücke seien hier folgende in ihrem Titel notiert: Sur la Corse; Sur la suicide; Réfutation de la Défense du Christianisme par M. Roustan; Sur l'histoire de la Corse; Parallèle entre l'amour de la patrie et l'amour de la gloire; Notes sur l'histoire d'Angleterre depuis les temps les plus reculés jusqu'à la paix de 1763; Notes tirées de l'histoire du roi Frédéric II; Notes sur l'histoire de la Sorbonne; Notes sur les Mémoires de Duclos; Notes sur l'esprit de Gerson; République ou monarchie. Von den mitgetheilten Briefen seien noch hervorgehoben: »Lettres sur la Corse à M. l'abbé Raynal«. Eine große Zahl dieser Schreiben beschäftigt sich mit Militaria.
- Tibaldi** (A.), *Napoleone: una pagina storico-psicologica del genio*. Padova, Draghi. 16°. 5, 168 p. con 2 tav. 1. 2.
- Castellane** (maréchal de), *journal 1804—62*. Tome I. Paris, Plon, Nourrit et Cie. 1 Porträt. V, 477 p.
- Vorliegender erster Band ist von Belang für die Geschichte des russischen Feldzuges v. J. 1812, des Sturzes Napoleons und des Lebens und Treibens am Hofe Louis XVIII.
- Calmon** (A.), *histoire parlementaire des finances de la monarchie de juillet*. Tome I. Paris, Lévy. VIII 412 p.
- Behandelt die Sessionen 1830—33.
- Chiala** (L.), *politica segreta di Napoleone III e di Cavour in Italia e in Ungheria (1858—61): notizie raccolte e ordinate*. Torino, Roux. iij, 203 p. 1. 3.

Martinet (A.), le prince impérial 1856—79. Paris, Léon Chailley. 1 Porträt. 347 p.

Dreux-Brézé (Marquis de), notes et souvenirs pour servir à l'histoire du parti royaliste 1872—83. Paris, Perrin et Cie. 1 Portr. 308 p. Behandelt die Restaurationsbestrebungen der Royalisten, namentlich zu Lebzeiten des Grafen Chambord.

Muel (L.), gouvernements ministères et constitutions de la France de 1789 à 1895. Précis historique des révolutions, des crises ministérielles et gouvernementales et des changements de constitutions. Suivi de listes chronologiques, d'un index et d'un tableau synoptique. D'après les documents officiels par —. Avec une préface de M. E. Boulanger. X, 557, 144 p. 1 Tafel.

Der im Titel schon bezeichneten Inhaltsangabe des namentlich für die ältere Zeit wertvollen Nachschlagebuchs ist beizufügen, daß ein ihm beigeheftetes Supplément außer einer »Liste des membres du Comité de salut public« und einer gleichen »des commissions exécutives« die Ministerfristen seit 1892 bis zum Ende der Präsidentschaft Casimir Périers enthält.

Italien.

Procopio di Cesarea, la guerra gotica. Testo greco emendato sui manoscritti, con traduzione italiana, a cura di Domenico Comparetti. Vol. I. (Fonti per la storia d'Italia pubblicate dall' Istituto storico italiano, vol. 23.) Roma, Forzani. xxxv, 215 p. I. 12.

Alvisi (E.), il Libro delle origini di Fiesole e di Firenze pubblicato su due testi del secolo XIII. Parma, tip. Ferrari e Pellegrino. 24°. 124 p.

È la così detta cronaca del pseudo-Brunetto Latini che in parte è stata anche pubblicata dal Villari in appendice ai suoi studi di storia fiorentina.

* Güterbock (Ferd.), der Friede von Montebello und die Weiterentwicklung des Lombardenbundes. Berlin, Mayer & Müller. V, 122 S. M 3.

Vf. referiert zuerst die hinsichtlich des Friedens von M. einander gegenüberstehenden Ansichten von Fider, Tononi, Eschirch und Giesebrecht und gewinnt dann „durch Benutzung einiger ungedruckten Papst-Urth. und Umdatierung zweier Kaiserprivilegien“ eine neue Darstellung. Danach haben die Lombarden schon wenige Tage nach dem Verträge von M. diesen gebrochen, indem sie die Teilnahme des Papstes an den Friedensverhandlungen als unerlässliche Bedingung forderten. Da der Kaiser auf diese Bedingung einging, wurde für die Friedensverhandlungen eine andere Basis geschaffen, als im Verträge von M. verabredet war, und außerdem mußte der Termin (1. Juni), bis zu welchem die Cremonesen den Schiedsspruch fällen sollten, hinausgerückt werden. Als nun der Schiedsspruch im September wirklich erfolgte, hatte er keine bindende Kraft mehr. Die Lombarden konnten ihn also, ohne sich meineidig zu machen, zurückweisen. Später (1176) fällt Cremona noch einen zweiten Schiedsspruch. — Im zweiten Teile seiner Arbeit liefert Vf. noch mehrere interessante Beiträge zur Geschichte des Lombardenbundes; auf die Entwicklung der Hektoreneide, auf die zentrifugalen Strömungen innerhalb des Lombardenbundes u. a. fällt durch seine Untersuchungen neues Licht. J. S. Arbeit bildet einen schätzenswerten Beitrag zur Geschichte der Politik Kaiser Friedrichs und des Lombardenbundes während der Jahre 1175/76. M. 3.

Browning (O.), the age of the Condottieri, a short history of medieval Italy 1409—1530. London, Methuen. sh. 5.

Diese kurze Geschichte Italiens zur Zeit der Renaissance ist eine Fortsetzung des Werkes *Guelphs and Ghibellines*. B. bringt weder neues Material, noch eröffnet er neue Gesichtspunkte; dagegen sind manche Bemerkungen über Personen und Verhältnisse sehr zutreffend. Julius II wird als einer der größten Päpste und der bedeutendsten Monarchen bezeichnet, der, wenn ihm längeres Leben beschieden worden wäre, die Fremden aus Italien verjagt hätte. Ueber Leo X und Kaiser Max urteilt B. weit günstiger als Creighton und Stubbs. In dem weichen, sanften, bequemen Leo X, sagt B., ist nichts vom Löwen. Kaiser Max steht zwischen dem Mittelalter und der Neuzeit, hat den Seeresdienst organisiert und eine Reform der Reichsverfassung vorbereitet. Z.

Paoli (C.), un diplome de Charles VIII en faveur de la seigneurie de Florence. Paris, Leroux. 7 p. con 1 fasc.

È il diploma del 27 novembre 1494 col quale il re di Francia Carlo VIII, prima di lasciar Firenze, concedeva ai membri della Signoria, per ricompensarli della prudenza e dello zelo dimostrati in quei giorni, il diritto di aggiungere al proprio stemma le armi e le insegne reali cioè la croce di Gerusalemme tra due gigli di Francia. Il diploma di cui è dato il facsimile era destinato a uno dei detti Signori, Clemente di Francesco Scerpelloni.

Castellani (G.), la dominazione veneta a Santarcangelo: memorie e documenti, 1503—5. Santarcangelo di Romagna, tip. Ganganelli. 50 p. Edizione di 100 esemplari.

Galanti (G. M.), la terra di Bari nella seconda metà del sec. XVIII: relazione ufficiale al re Ferdinando IV di Borbone, per la prima volta edita con prefazione e note di L. Sylos, C. De Giorgi e P. Mossa. Bari, Niccolai. 16°. 54 p.

Calandra (E.), vecchio Piemonte. Torino, Roux. 16°. 204 p. 1. 2. Contiene sei memorie sulla storia del Piemonte nel secolo XVIII.

Papandrea (T.), la leggenda di G. Murat in Monteleone: ricordi murattiani. Acireale, tip. Micale. 23 p.

Casini (T.) e Fiorini (V.), atti del Congresso modenese per la federazione cispadana (16, 17, 18 ottobre 1796) per la prima volta pubblicati da —. Nozze Morpurgo—Franchetti. Bologna, Zamorani e Albertazzi. Folio. 31 p.

Il Congresso di Modena (16—18 ottobre) fu il primo passo degli Italiani sulla via dell'unificazione nazionale. Vi convennero i rappresentanti di quattro provincie: Ferrara, Bologna, Modena e Reggio.

Sforza (G.), tre episodî del risorgimento italiano: ricordi. Nozze Morpurgo—Franchetti. Firenze, Carnesecchi. 61 p.

Sono i seguenti: Giovanni Prati in Toscana nel 1848; un aneddoto del quinto congresso degli scienziati italiani; la stampa clandestina in Toscana dal 1846 al 1847.

Niederlande.

Reßler, die Entwicklung der niederländischen Kolonialmacht. I. Progr. des Realprogymn. zu Solingen 1893. 30 S.

Pierck de Heus (G. C.), geschichtlicher Ueberblick der administrativen, rechtlichen und finanziellen Entwicklung der niederländisch-ostindischen

Kompagnie. [Aus: „Verhandelingen van het Bataviaasch genootschap van kunsten en wetenschappen“.] Batavia, Haag, Nijhoff in Komm. Lexikon 8°. VIII, XLVI, 323, XVII, XII und 2 S. mit 15 Tabellen. M 10,20.

Blok (P. J.), Gedenkboek der reductie van Groningen in 1594 door —, J. A. Feith, S. Gratama, J. Reitsma, C. H. van Rhijn, C. P. L. Rutgers, S. D. van Veen, J. te Winkel. Met portretten, afbeeldingen van gedenkpenningen en kaarten. Groningen, Wolters. 1894. XVI, 264 S. 2 Portr., 1 Tafel, 2 Karten.

Zum 300. Gedenktage der Wiedervereinigung von Groningen mit der Union von Utrecht hat die historische Gesellschaft von Groningen folgende Studien als Festschrift zusammengestellt: P. J. Blok, Groningen in den opstand tegen Philips II S. 1—27. — S. Gratama, het voorspel van het beleg S. 29—58. — J. A. Feith, het beleg S. 59—117. — C. P. L. Rutgers, vóór en na de Reductie S. 119—36. — J. Reitsma, de laatste dagen van de heerschappij der Roomsche-Katholieke Kerk S. 137—88. — S. D. van Veen, de Gereformeerde Kerk van Groningen vóór en na de Reductie S. 169—206. — C. H. van Rhijn, de vijf jubeljaers-predikatiën S. 207—35. — J. te Winkel, de inneming van Groningen rhetorisch verheerlijkt S. 237—264.

*Lanzac de Laborie (L. de), la domination française en Belgique. Directoire, Consulat, Empire. Paris, Plon, Nourrit et Cie. 409, 465 p.

Besprechung folgt.

Großbritannien und Irland.

Schmiz, die politischen Thaten des Thomas Becket. Progr. der Oberrealschule zu Grefeld 1893. 19 S.

Scott (Maxwell), the tragedy of Fotheringay founded on the journal of Dr. Bourgoing and on unpublished Mss. documents by —. London, Black. sh. 12¹/₂.

Kervyn von Lettenhove, Marie Stuart, le procès et le supplice de Marie Stuart und Dads, trial and execution of Mary queen of Scots haben schon vor der Verfasserin die meisten Dokumente für ihre Darstellung verwertet, aber auch so bringt Sc. viel neues über die Hinrichtung und das Begräbnis der unglücklichen Königin. In dem Anhang finden sich Dokumente, die bisher ungedruckt waren, ferner Zitate aus den Publikationen der Historical Manuscript Commission. Sehr wohlthuend ist die Ruhe und Mäßigung im Urteil, die Zurückdrängung des eigenen Gefühls, das manche Biographien der Schottenkönigin so ungenießbar macht. Z.

Dänemark.

Erslev (Kr.), Fortegnelse over Danmarks Breve fra Middelalderen. Med Utdrag af de Hidtil Utrykte. Første Bind's andet Hæfte. 1327—50. Kjøbenhavn, Gad. S. 241—430. [Repert. dipl. regni danici mediaevalis.]

Rørdam (Holger), historiske Samlinger og Studier vedrørende Danske forhold og Personligheder især i det 17. Aarhundrede. H. 1—5, Kjøbenhavn, Gad. à kr. 3.

Schweden.

Rhull (F.), das Leben König Olofs des Heiligen. Nach Snorri Stur= lufsons Bericht dem deutschen Volke erzählt. Graz, Styria. 156 S. M 1.

Spanien.

Barke (U. R.), a history of Spain: from the earlist times to the death of Ferdinand the Catholic. 2 vols. London, Longmans. 758 p. sh. 32

* Philippson (M.), ein Ministerium unter Philipp II. Kardinal Gran= vella am spanischen Hofe 1579—86. Berlin, Cronbach. VII, 642 S. M 12.

Man hätte im Vorwort einen Aufschluß erwartet über das Verhältnis, in welchem Ph.s Aufsatz in Sybels Hist. Zeitschr. 1893, S. 2, S. 260—300, zu dem vorliegenden Buche siehe; es mag daher hier darauf hingewiesen werden, daß die wichtigen Ergebnisse über den Systemwechsel Philipps II bereits dort vorweg genommen waren (Hist. Jahrb. XIV, 866). Die Arbeit Ph.s ist außerordentlich reichhaltig und auf eine eingehende Erforschung der einschlägigen Archive in Spanien, Italien, Frankreich, Belgien und England gegründet; sie hält sich daher nicht im engeren biographischen Rahmen, sondern zieht die Schilderung der politischen Zustände West- und Mitteleuropas mit herein. Erstreckte sich doch die Tätigkeit und der Einfluß dieses Kardinals weit über die Grenzen Spaniens. So fallen scharfe Schlaglichter auf die Personen der Königin Elisabeth von England, Papst Gregors XIII, Kaiser Rudolfs II, Jakob VI von Schottland, Margarethas von Parma und Alexanders von Parma, wie auch besonders auf die letzten Jahre Maria Stuarts. A. M.

Rußland, Polen.

Carneß (M.), Witold und Polen in den J. 1427—30. Zur Kritik des Dlugosß. II. I. Köln. 1893. Berliner Diff.

Korzeniowski (Jos.), analecta romana, quae historiam Poloniae saec. XVI illustrant ex archivis et bibliothecis excerpta edidit —. [Scriptores rerum Polon. XV.] Krakau, Verlagsgesellschaft. LXIV, 359 S. fl. 8,40.

Des Réaulx (la marquise), le roi Stanislas et Marie Leczinska. Avec 4 portr. et fac-simile. Paris, Plon, Nourrit et Cie. 415 p.

Eine Enkelin der Mme. de Saint-Duën knüpft an deren »Notice sur Stanislas« (Nancy 1825) an und gibt auf grund eigener Quellenstudien ein liebevoll ent= worfenes Bild beider Persönlichkeiten. Im Anhang werden Briefe von und an Stanislaus mitgeteilt.

Askenazy (S.), die letzte polnische Königswahl. Diff. Göttingen, Dieterichs Verlag. III, 158 S. M 4.

Berg (M. W.), Denkschriften über die polnischen Verschwörungen und Auf= stände 1831—62. Aus dem Russ. übersetzt von W. H a l e g. Krakau, Gebethner. 463 S. fl. 2.

Schmitt (G.), Geschichte Polens nach der Teilung. 1795—1892. Ebenda. 572 S. fl. 2.

Dsman=Deh Ribridzli=Hade, Tod Alexanders III und Alexanders II. Mit einem Porträt Alexanders III. Bern, Rydegger & Baumgart. III, 223 S. M 1,20.

Ungarn, Balkanstaaten.

Pirálvi (P.), Dacia Provincia Augusti. Krafau, Gebethner. 436, 624 S. fl. 6.

Marczali (H.), Geschichte von Ungarn. Budapest, Eggenberger. 212 S. fl. 1,20.

A magyar nemzet története. (Geschichte der ungar. Nation.) Bd. I. Budapest, Athenäum. CCCLIII, 335 S. M 12. Mit zahlreichen Illustrationen.

Bd. I dieser großangelegten, unter der Redaktion A. Szilághy's im Erscheinen begriffenen ungar. Nationalgeschichte enthält eine Einleitung aus der Feder des Kardinalprimas Bazary, hierauf die Gesch. Pannoniens von R. Fröhlich und B. Kuzsinszky und die älteste Zeit der Ungarn bis zur Landeseroberung nebst einer Skizze der Heereszüge zur Zeit der Herzoge von G. Nagy und H. Marczali.

Kuun (Géza Graf), relationum Hungarorum cum oriente gentibusque orientalis originis historia antiquissima. Bd. II. Klausenburg. 230 S.

Vámbery (M.), a magyarság keletkezése és gyarapodása. (Entstehung und Vermehrung des Ungartums.) Budapest, Franklin. 408 S. M 6.

Fejérvataky (L.), Oklevelek II. István korából. (Urkunden aus der Zeit Stefan II.) Abhandl. der ungar. Akad. Budapest. 45 S. M 1,30.

Szabadeczký (L.), Urkundenarchiv zur Geschichte der Székler. (Székely Oklevéltár.) Begründet von Karl Szabó, fortgeführt von —. Bd. IV. Klausenburg, Ujtai. I, XL, 374 S.
Enthält Urff. aus der Zeit 1264—1707.

Dészi (L.), das Leben und die Schriften des Wolfgang Bogáti. (In ungar. Sprache.) Budapest, Athenäum. 50 S.

Eine historische und literarische Studie über den siebenbürgischen Diplomaten und Dichter († 1603).

Miklau (F.), Franz II Rákóczy, ein Lebens- und Charakterbild. Progr. des Gymn. zu Brünn. 48 S.

Höke (L.), neuere Geschichte Ungars 1815—92. Budapest, Köfal. 840 S. fl. 6.

Mädler (H.), Theodora, Michael Stratiotikos, Isaak Komnenos. Ein Stück byzantinischer Kaisergeschichte. Progr. des kgl. Gymn. zu Plauen für 1893/94. 4^o. 1 Bl., 51 S.

Quellenmäßige Darstellung der Regierung der letzten Kaiserin aus dem Hause der Makedonen, Theodora, des Michael Stratiotikos und des ersten Herrschers aus dem Geschlechte der Komnenen, Isaak Komnenos. C. W.

Asien.

Noer (Graf F. A. v.), Kaiser Akbar. Ein Versuch über die Geschichte Indiens im 16. Jahrh. 2 Bde. [Der 2. Bd. nach den hinterlassenen Papieren des Vf. bearb. von Dr. Gust. v. Buchwald.] 2. (Titel-) Ausg. XXIII, 516 u. XII, 600 S. Kiel, Haesler. (1880 u. 85.) M 15.

Murray (D.), the story of Japan. New-York, Putnam. 431 p. illustr.

Amerika.

Tower (C.), Marquis La Fayette in the american revolution by —.
2 vols. Royal 8°. # 2 sh. 2.

Kirchengeschichte.

*Deißmann (G. Ad.), Bibelstudien. Beiträge, zumeist aus den Papyri und Inschriften, zur Geschichte der Sprache, des Schrifttums und der Religion des hellenistischen Judentums und des Urchristentums. Mit einer Tafel in Lichtdruck. Marburg, Elwert. XII, 298 S.

Inhalt: I. Griechische Transskriptionen des Tetragrammaton (des Gottesnamens *Jaow, Ia* usw.) II. Ein epigraphisches Denkmal des alexandrinischen Alten Testaments (die 1890 gefundene Bleitafel von Hadrumetum, welche etwa aus der Zeit des Origenes stammt, einen Liebeszauber enthält und von dem gewaltigen Einflusse des griechischen A. T. „auf die Schichten“ zeugt, „die außerhalb des offiziellen Schattens (?) der Synagoge und der Kirche lebten“). III. Beiträge zur Sprachgeschichte der griechischen Bibel (in lexikalischer Anordnung). IV. Zur biblischen Personen- und Namenkunde (Heliodor, Barnabas, Manaen, Saulus-Paulus). V. Prolegomena zu den biblischen Briefen und Episteln (ein sehr lesenswerter Abriss der Geschichte der Epistolographie). VI. Epizilegium (1. Zur chronologischen Angabe des Prologes von Jesus Sirach. 2. Zu dem angeblichen Ebitte des Ptolemäus IV Philopator gegen die ägyptischen Juden. 3. Die „großen Buchstaben“ und die „Malzeichen Jesu“ Gal. 6. 4. Zur literarhistorischen Würdigung der zweiten Petrusapokalypse. 5. Die weißen Kleider und die Psalmen der Vollenbeten). C. W.

Wordsworth (Joh.) Novum Testamentum Domini nostri Iesu Christi Latine secundum editionem Sancti Hieronymi ad codicum manuscriptorum fidem recensuit — in operis societatem adsumto Henrico Juliano White. Partis prioris fasciculus IV. Evangelium secundum Iohannem. Oxonii, typogr. Clarendon. 4°. S. 485—649.

Für diese treffliche Ausgabe, deren erster das Matthäusevangelium enthaltender Teil 1889 erschienen ist, wurden 28 HSS., die wichtigsten Drucke und die Zeugen für den altlateinischen und den griechischen Text verglichen. Dem Evangelientexte gehen voraus eine praefatio vel argumentum Iohannis (inc. hic est Iohannes evangelista. In mehreren HSS. erhalten), die in zwei HSS. auf dieselbe folgenden Abschnitte über Johannes aus Augustinus de consensu evang. und Hieronymus de vir. ill., der „prologus secundus ex codice Toletano“ das „argumentum Iohannis ex cod. reginae Suetiae“ und die Kapitulationen. Vgl. die Besprechung von E. Reisle im Literar. Centralblatt 1895, S. 681 f. C. W.

Jüngst (Joh.), die Quellen der Apostelgeschichte. Göttingen, Berthels. 1894. V, 226 S. M. 4.

Baumgarten (M.), Lucius Annaeus Seneca und das Christentum in der tief gesunkenen antiken Weltzeit. Nachgelassenes Werk. Rostock, Wilsch. Werther. VIII, 368 S.

Inhalt: 1. Kurze Einleitung. 2. Seneca in dem Urteil der Jahrhunderte. 3. Senecas Vortrefflichkeiten. 4. Senecas Mängel. 5. Das Attentat zweier satirischer Lügen wider die antike Menschheit (Cäsarskultus und Baalkultus). 6. Senecas Abwehr ohne Sieg. 7. Christus der Sieger in seinen Blutzügen. 8. Cäsar-Christus. Schon ein Teil dieser Ueberschriften, noch mehr aber das Schlusswort S. 368 „Das Martyrium des Seneca ist die höchste Leistung, welche auf dem Boden der natürlichen Menschheit möglich war. . . vor dem christlichen Martyrium beugt sich der römische Cäsar, und es beweist damit eine

übermenschliche Kraft usw.“ lassen den gläubigen Standpunkt des Vf. erkennen, dessen Wert von dem Hrsgb. leider des „mehr wissenschaftlichen Beiwertes“ (S. IV) entkleidet worden ist. C. W.

- * Schmid (P. Bernh., O. S. B.), Grundlinien der Patrologie. Vierte vermehrte Auflage. Freiburg i. Br., Herder. XI, 232 S.

Ref. erklärt mit Vergnügen, daß die vierte Auflage dieses Büchleins zahlreiche und wesentliche Verbesserungen gegenüber der Hist. Jahrb. XII, 154 f. angezeigten dritten aufweist. Ohne Zweifel hat man diesen Fortschritt hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß der Vf. noch Bardenhewers Patrologie, die S. 4 in einer nicht gerechtfertigten Koordination mit Kirchs Lehrbuch angeführt wird, zu Rate ziehen konnte. Hätte er sie ausgiebiger verwertet, so wären wohl die Fehler, welche auch diese neueste Bearbeitung verunzieren (z. B. „de Phoenice“ dem Laktanz mit Unrecht zugeschrieben. S. 183 Juvenius als Dichter von „liber ad Genesim etc.“!), weggeblieben. Ich muß es Herrn Sch. selbst überlassen, seinen Text Seite für Seite mit den Angaben Bardenhewers zu vergleichen, und rate ihm angelegentlich, in Zukunft an der Hand einiger verlässiger Zeitschriften über die neueren Erscheinungen auf patristischem Gebiete Buch zu führen. Auch die „Novitätenchau“ des Historischen Jahrbuches kann ein von einem literarischen Zentrum entfernter Gelehrter konsultieren, ohne Gefahr zu laufen, etwas von seiner persönlichen Würde einzubüßen. Zur eigenen Belehrung unterzieht sich Ref. nicht der Mühe, außer den Titeln neu-erschienener Schriften auch einiges über deren Inhalt mitzuteilen! C. W.

- * Lebbe (E.), die Anthropologie des hl. Irenäus. Münster, Schöningh. 1894. VI, 191 S.

Der Vf. bietet unter vorbezeichnetem Titel in den von Dr. Knöpfler, Schrörs und Straßel herausgegebenen kirchengeschichtlichen Studien eine dogmenhistorische Abhandlung über die Anthropologie des hl. Irenäus, auf welche durch den seitdem verstorbenen Professor J. Schwane seine Aufmerksamkeit hingelenkt worden war. Er unterzieht die Lehrausschauungen des hl. Irenäus über den Ursprung des Menschen, die Erbsünde, die Natur, Vernunft und Wahlfreiheit des gefallenen Menschen und dessen Begnadigung und Vollendung einer sehr sorgfältigen Analyse und sucht überall auch „den geschichtlichen Grund, auf dem Irenäus aufgewachsen ist und dem er seine geistige Nahrung entnommen hat“, aufzudecken und zu beleuchten durch Herausstellung der einschlägigen Lehrausschauungen der ihm vorausgegangenen Väter einerseits und der antiken Philosophie andererseits. Er bekundet auch eine nicht geringe Kenntnis der verschiedenen katholischen und protestantischen Autoren, welche sich mit der Lehre des hl. Irenäus beschäftigt haben, stellt letztere manigfachen Mißdeutungen gegenüber in das ihr gebührende Licht und betont mit Recht, daß Irenäus als der in verschiedenen Punkten geradezu grundlegende, erste Vertreter einer der falschen Gnosis sich entgegenstellenden kirchlichen Dogmatik gelten müsse. In den Einzelinhalt der Abhandlung soll hier nicht eingegangen werden. In formeller Hinsicht möge bemerkt sein, daß sich dieselbe mitunter schwer liest, weil dem deutschen Texte die einschlägigen griechischen und lateinischen Texte des Irenäischen Hauptwerkes *adversus haereses* und anderer Werke griechischer und lateinischer Autoren eingeflochten sind, anstatt daß dieselben in Uebersetzung oder im Auszuge geboten wären mit Verweisung der Originaltexte in die Anmerkungen. M. Schmidt.

- Har n a c k (A.), eine bisher nicht erkannte Schrift des Papstes Sixtus II vom Jahre 257/58, zur Petrusapokalypse, Patristisches zu Luc. 16, 19. Drei Abhandlungen von —. Iselin (L. E.), eine bisher unbekannte Version des ersten Teiles der „Apostel lehre“ gefunden und besprochen von —, überf. v. A. Heusler. Leipzig, Hinrichs. 3 Bl., 78, 30 S. (Texte und Untersuchungen XIII. 1.)

1) Die pseudocyprianische Schrift *ad Novatianum* hat den Papst Sixtus II (257—58) zum Verfasser. 2) Ein Zeugnis für die Benützung der Petrus-

apokalypse in der alten abendländischen Kirche bietet die pseudocyprianische Schrift *de laude martyrii* (c. 20 f.), welche, wie H. „wahrscheinlich machen zu können“ hofft, von Novatianus herrührt. 3) Der reiche Brasser des Evangeliums (Luc. 16, 19) wird in der pseudocyprianischen Schrift *de pascha computus* Finaeus genannt (c. 17), aller Wahrscheinlichkeit nach im Hinblick auf Num. 25, 7, wo ein *Phineas* als Sohn des Eleasar (Lazarus) erscheint. Eine Entstellung von *Phineas* hat man in dem Namen *Nineve(s)* zu erkennen, welcher in der syrischen Uebersetzung und in zwei griechischen Evangelien-HSS. dem reichen Manne beigelegt wird. 4) Die von Amélineau im 4. Bde. der *Mémoires publiés par les membres de la mission archéologique française au Caire* (Paris 1888) veröffentlichte arabische Version des Lebens Schnudis (vgl. Amélineau, *Annales de Musée Guimet. Bibliothèque de vulgarisation. Les moines Égyptiens* Vie de Schnoudi. Paris 1889) enthält eine selbständige Version des 1. Teiles der Didache, bezw. eine vollständige Parallele zu der Schrift von den zwei Wegen (nach Harnack eine Grundschrift der Apostellehre), ferner Anklänge an die Petrusapokalypse, einen bisher unbekannten Ausspruch Jesu über Petrus („Wahrlich dein Auge wird in Ewigkeit nie geschlossen werden für das Licht dieser Welt“) und einige legendarische Züge aus dem Leben des Herrn. C. W.

*Lauchert (Fr.), die Lehre des hl. Athanasius des Großen. Dargestellt von —. Leipzig, Fock. XVI, 201 S.

Eine getreue, durchaus quellenmäßige Darstellung der Lehre des hl. Athanasius von Gott an sich, von der göttlichen Wirksamkeit nach außen (Schöpfung, Erlösung) und von der Fortdauer des Erlösungswerkes und dessen Anwendung an den einzelnen Menschen durch die Wirksamkeit des heil. Geistes und in der Kirche. Der Vf. ist ein überzeugter Altkatholik, aber Ref. glaubt nicht, daß dieser Umstand auch nur die geringste nachteilige Wirkung auf die fleißige und gediegene Schrift ausgeübt hat. S. IX ff. weist L. mit Recht die Angriffe Dräsekes auf die Echtheit verschiedener Athanasianischer Schriften (vgl. zuletzt Zeitschr. f. wissenschaftl. Theol. N. F. III (1895), S. 238—69 und den gegen Dräseke gerichteten Aufsatz von F. Hubert in der Zeitschr. f. Kirchengesch. XV (1895), S. 561—66) kurz zurück. C. W.

*Ihm (M.), *Anthologiae Latinae Supplementa*. Vol. I: *Damasi epigrammata, accedunt Pseudodamasiana aliaque ad Damasiana illustranda idonea*. Recensuit et adnotavit —. Lipsiae, Teubner. LIII, 147 S. 1 Tafel.

Als ich Amends „Studien zu den Gedichten des Papstes Damasus“ und Bucheisers *carmina latina epigraphica* notierte (Hft. Jahrb. XV, 916, XVI, 220), glaubte ich nicht, daß das Erscheinen einer verlässigen Gesamtausgabe des damasianischen Nachlasses so nahe bevorstünde. Wer die Schwierigkeiten kennt, mit denen das Studium der über de Rossis Publikationen und die Bände der römischen Quartalschrift zerstreuten Epigramme des Damasus bis jetzt verbunden war, wird die Wohlthat gebührend zu schätzen wissen, welche uns Ihm durch seine gediegene Arbeit erwiesen hat. Ich kann mich hier auf eine warme Empfehlung derselben beschränken, einige Beiträge zum Kommentare, besonders Parallelen aus anderen (christlichen wie heidnischen) Dichtern habe ich in der Wochenschrift für klassische Philologie vom 24. Juli laufenden Jahrganges veröffentlicht. C. W.

Lease (Emory Bair), *a syntactic, stylistic and metrical study of Prudentius*. Baltimore, the Friedenwald Company. VIII, 81 p.

Eine auf fleißiger Quellenlektüre und gewissenhafter Benützung der deutschen Forschungen aufgebaute Doktorarbeit (der Johns Hopkins University), welche zeigt, daß für die wissenschaftliche Behandlung der altchristlichen Literatur jenseits des Ozeans ein guter Boden ist. S. 73 und 80 lies *Brandt* für *Brand*. C. W.

Bergman (J.), lexicon Prudentianum confecit atque prolegomenis instruxit —. Fasc. I: (Prolegomena. a—adfero.) Upsaliae, Typ. E. Berling. 1894. 4°. XXXII, 39 p.

Das Speziallexikon zu einem Texte vor der notwendigen kritischen Ausgabe desselben ist eigentlich ein starkes *υστερον προτερον*. Ich zolle dem Fleiß und der Akribie, die B. auf die Anfertigung seines Prudentiuslexikon verwendet hat — der vorliegende Faszikel reicht bis 'adscendo', nicht, wie der Titel angibt, bis 'adfero' — alle Anerkennung, aber nach meiner Ansicht kann nur eine neue sorgfältige Kollation des alten Pariser Codex — die von Faguet besorgte ist ungenügend — das sichere Fundament für die lexicographische Arbeit bilden. Die Literaturangaben der Vorrede sind nicht ganz vollständig und enthalten mehrere (wohl durch mangelnde „Autopsie“ verursachte) Irrtümer. C. W.

Hartel (W. v.), patristische Studien. VI: Zu den Gedichten des hl. Paulinus von Nola. Wien, Tempelky. 1 Bl., 95 S. (Aus den Sitzungsber. der k. Akad. der Wissensch. zu Wien, philol.-hist. Kl. Bd. CXXXII.)

Wie den Briefen (vgl. Hist. Jahrb. XVI, 423), so hat v. Hartel auch den Gedichten des Paulinus von Nola einen ausführlichen kritischen Kommentar folgen lassen, den weder die Freunde des anmutigen Dichters noch die christlichen Archäologen (S. 71 ff. über das Kreuz in der Basilika zu Nola) unbeachtet lassen dürfen. C. W.

Cabrol (Dom. Fern.), étude sur la Peregrinatio Silviae. Les églises de Jérusalem, la discipline et la liturgie au IV. siècle. Paris, (Oudin). VIII, 208 p.

Wie schon aus dem Titel hervorgeht, konzentriert der eifrige Prior von Solesmes sein Interesse auf den liturgischen Teil der Peregrinatio, weiß aber dafür diesem mehrere neue Aufschlüsse (z. B. über die Reihenfolge und den Abhaltungsort der Katechesen des Cyrillus von Jerusalem) abzugewinnen. Fünf Anhänge behandeln einzelne Punkte der Peregrinatio, zwei Tafeln stellen den Kalvarienberg zur Zeit der Passion und zur Zeit der Silvia dar. Vgl. Revue critique 1895, 467. C. W.

Dré (A.), Victorini versus de lege domini. Ein unedierter Cento aus dem Carmen adversus Marcionitas. Progr. des Gymn. zu Grefeld für 1893/94. 4°. 20 S.

Der Vf., der sich durch seine Prolegomena de carmine adversus Marcionitas in vorteilhafter Weise bekannt gemacht hat, ediert auf grund einer Abschrift von W. Brandes (vgl. dessen Aufsatz in den Wiener Studien XII, 310 ff.) aus dem cod. Vat. 582 ein unter des Victorinus Namen gehendes Gedicht 'de lege domini nostri Jesu Christi', von dessen 216 Versen etwa 150 dem Carmen adversus Marcionitas entnommen sind. Der Cento ist für die Textkritik des Carmen, dessen Hs. verloren ist, von hoher Bedeutung und zeigt, daß der erste Hs. Fab. Fabricius (Vasil. 1564), mit großer Willkür zu Werte gegangen ist. C. W.

Friedrich (S.), über die Cenones der Montanisten bei Hieronymus. Sitzungsber. der bayer. Akad. phil.-hist. Kl. 1895. S. II, S. 207—21.

Mit den Cenones, welche bei Hieronymus epist. 41 als zweite Stufe der montanistischen Hierarchie zwischen den Patriarchen und den Bischöfen erwähnt werden, wußte man nichts anzufangen, bis Hilgenfeld in seiner Rehergesgeschichte des Urchristentums (vgl. auch Zeitschr. f. wissenschaftl. Theol. XXXVIII, 480) sie glücklich mit den bei Justin. Cod. I, 5, 20 im gleichen Zusammenhange genannten *κοινωνοί* (lat. Uebers. 'socii') identifizierte. Näher bestimmt waren sie aber auch damit nicht, und erst ein kleines Schriftstück, welches zuerst Amort in seinen *elementa iuris canonici* und neuerdings S. Friedrich in der obigen Abhandlung S. 209—11 aus cod. lat. Monac. 5508 (Diss. 8) s. IX veröffentlicht haben, hat uns belehrt, daß darunter die Weiber (>con-

hospitae« heißen sie in dem gleich näher zu bestimmenden Dokumente) zu verstehen sind, welchen die Montanisten aktive Teilnahme an der Liturgie verstatteten. Die Schrift, welche uns diese Erkenntnis verschafft hat, ist ein Schreiben dreier gallischer Bischöfe an zwei Presbyter, welche sich dieses montanistischen Ritus schuldig gemacht hatten. Es liegt am nächsten, die drei Bischöfe mit den gleichnamigen Subskriptoren des Konzils von Orleans (511) zu identifizieren. Auch die Sprache des Schreibens, welches sich übrigens in seinen wichtigsten Angaben auf einen alten orientalischen Kanon stützt, stimmt zu dem auf diesem Wege gewonnenen Zeitanfasse. Zum Texte des Briefes habe ich zu bemerken: S. 209, 1: Dies nach der Hs. dominis beatissimis et (fehlt bei F.) in Christo fratribus. 209, 4 l. »gestantes quasdam tabulas« (»gestant ex« cod.). 209, 4 ist nach »civium« das handschriftliche »vestrorum« ausgefallen. 209, 7 l. »praesumatis, sic ut etc.«. 209, 10 l. »superstitio nos (»superstitutionis« cod.) non leviter contristavit«. 209, 12 l. »emergere« (»mergere« cod.). 210, 1 ist »praesumpserint« zu belassen (zum Fehlen von »ut« vgl. 211, 8). 210, 5 ergänze ich »fidei catholicae [integritate]«. 210, 10 f. ist vielleicht zu schreiben »non sine quodam dampno oder tremore (primo cod.) dicitur animi«. Nachträglich werde ich darauf aufmerksam, daß das Schreiben — ich weiß nicht nach welcher Hs. — auch von Duchesne, *Revue de Bretagne et de Vendée* 1885 Janvier, ediert worden ist. Vgl. *Zeitschr. f. Kirchengesch.* XVI, 152. C. W.

Bollig (P. J.), *Sancti Gregorii theologi liber carminum iambicorum. Versio syriaca antiquissima e cod. vat. CV. Pars prima. Edidit —.* Beyruth, Typographia catholica. M 7.

Seiß (A.), die Apologie des Christentums bei den Griechen des 4. und 5. Jahrh. in historisch-systematischer Darstellung. Würzburg, Göbel. VIII, 296 S. M 3.

Die Arbeit kann als Fortsetzung der *Hist. Jahrb.* XII, 644 besprochenen Schrift von G. Schmitt gelten und ist wie diese von der Würzburger theologischen Fakultät mit dem Preise gekrönt worden. Der Vf. hat den apologetischen Stoff mit großem Fleiße aus Eusebius, Athanasius, Cyrill von Alexandria, Theodoret usw. zusammengetragen und systematisch geordnet (I. Hauptteil: Von Gott, dem welterhabenen Schöpfer. 1. Abschnitt: Polytheismus und Monotheismus; a) Polemik gegen das Heidentum, b) Positive Apologie des christlichen Gottesbegriffes. 2. Abschnitt: Göttliche und menschliche Weisheit. II. Hauptteil: Von Gott, dem menschengewordenen Erlöser. 1. Abschnitt: Zeugnis der Schrift. 2. Abschnitt: Zeugnis der Vernunft. 3. Abschnitt: Zeugnis der Geschichte), ist aber nicht durchweg mit den neueren Forschungen (z. B. über Iulians antichristliche Schriftstellerei) vertraut und hat besonders die als Einleitung figurierende „historisch-patristische Uebersicht“ durch eine Reihe schwerer Verstöße verunziert. Vgl. z. B. S. 10 f. über den Philopatris! C. W.

Grisar (H., S. J.), *di un preteso tesoro cristiano de' primi secoli.* Roma, Spithöver. Uebersetzung aus der Innsbrucker Zeitschrift für katholische Theologie. 1895. S. 306—31. Mit Zeichnungen und zwei phototypierten Tafeln. Folio. 38 S.

Nachweis aus inneren und äußeren Gründen, daß der angeblich aus den ersten christlichen Jahrhunderten stammende Schatz goldener und silberner Kirchengeräte, der von dem Cavaliere Giancarlo Rossi zu Rom erworben wurde, höchst wahrscheinlich eine Fälschung neuesten Datums sei. Äußere Gründe: die geheimnisvolle Erzählung über den Fund des Schatzes i. J. 1880. Innere Gründe: die einzig in ihrer Art dastehende, überschwenglich phantastische Anwendung altchristlicher Symbole. Eh.

Barthol (G.), die ältesten Spuren des Christentums in der mittleren Rhein- und unteren Maingegend. Eine archäolog. Untersuchung. In: *Frankfurter zeitgem. Broschüren.* N. F. 15. Bd. 9. u. 10. G. Frankfurt a. M., Jöffer Nachf. 1894. 47 S. mit 71 Abbildungen. à M 0,50,

Reville (Jean), les origines de l'Épiscopat. Étude sur la formation du gouvernement ecclésiastique au sein de l'église chrétienne dans l'empire Romain. Première partie. Paris, Leroux. 1894. VI, 538 p. fr. 7,50.

Sarnack (A.), Augustins Konfessionen. Ein Vortrag. 2. Aufl. 32 S. M 0,60.

Malnory (A.), Saint Césaire, évêque d'Arles 503—543. Paris, Bouillon. XXVI, 318 p.

Benedicti regula monachorum. Recensuit Eduardus Woelfflin. Lipsiae, Teubner. XV, 85 S.

Ein Dokument von der Bedeutung der Benediktinerregel ist der liebevollen philologischen Sorgfalt, welche man gegenwärtig oft auf sehr abgelegene Produkte verwendet, gewiß in hohem Grade würdig. Woelfflin darf daher sicher sein, daß seine handliche, mit knappem Apparate und biblisch-sprachlichen Indizes ausgestattete Ausgabe allenthalben, ganz besonders aber bei den Söhnen des hl. Benedikt, freundliche Aufnahme finden wird. Sie ruht auf vier neu verglichenen HSS., dem trefflichen Oxoniensis Bodl. Halton 48 s. VII—VIII, dem Monacensis (Tegerns.) 19408 s. VIII—IX, dem Monacensis (Emmeram.) 29169 s. VIII und dem Sangallensis 916 s. VIII und macht die Edition von E. Schmidt (Regensburg 1880) mit ihrem Variantenwust überflüssig. W. gedenkt der Ausgabe zwei besonders der Aufhellung des sprachlichen Charakters der Regula gewidmete Abhandlungen folgen zu lassen. Vgl. Lit. Rundschau 1895 Nr. 8. C. W.

* Stiglmayr (Jof.), das Aufkommen der Pseudo-Dionysischen Schriften und ihr Eindringen in die christliche Literatur bis zum Laterankonzil 649. Ein zweiter Beitrag zur Dionysiosfrage. Vierter Jahresbericht des öffentlichen Privatgymnasiums an der Stella matutina zu Feldkirch. Feldkirch, Selbstverlag der Anstalt. 96 S.

Der Vf. ist den Lesern dieser Zeitschrift bereits durch seinen ersten Beitrag zu Pseudodionysius vorteilhaft bekannt. In der obenverzeichneten Programmarbeit prüft er zuerst die Argumente, nach welchen der Areopagite noch in das 4. Jahrh. zu setzen wäre, und spricht denselben „eine zwingende Kraft“ ab. Er weist hierauf nach, daß die dionysischen Schriften einerseits die Entscheidungen des Konzils von Chalcedon (451), die Schriftstellerei des Neuplatonikers Proklus (412—85; vgl. Hist. Jahrb. XVI, 253 ff.), die Einführung des Credo in die Meßliturgie (476) und den Erlaß von Zenos Penotikon (482) zur Voraussetzung haben, andererseits schon um 500 im Apokalypsenkommentar des Bischofs Andreas von Caesarea benützt werden, so daß ihre Abfassung in den zwei letzten Jahrzehnten des 5. Jahrh. erfolgt sein muß. Die Reihe der S. 45 ff. besprochenen Autoren, welche die Schriften zitiert haben, und einige liturgische Indizien in letzteren selbst machen es sehr wahrscheinlich, daß als Heimat der Areopagitika Syrien zu betrachten ist. Des weiteren zeigt St., wie die dionysischen Schriften, nachdem sie in dem Religionsgespräch zu Konstantinopel (533) von dem katholischen Bischofe Hypatios von Ephesos für unecht erklärt worden waren, bis gegen 630 mehr von Monophysiten, Nestorianern und Monotheleten, als von orthodoxen Katholiken herangezogen wurden, bis sie auf dem Laterankonzil, wo die Ueberzeugung von ihrer Authentizität durchgedrungen war, entchiedene Anerkennung fanden. Ein kleiner Anhang der sehr verdienstlichen Schrift ist den pseudepigraphischen Schriften gewidmet, in welchen der Areopagite zitiert wird. C. W.

Preuß (A.), ad Maximi Confessoris de deo hominisque deificatione doctrinam adnotationum Pars I. Progr. des kgl. Gymn. zu Schneeburg für 1893/94. 4^o. 23 S.

Vgl. über diese rein dogmengeschichtliche Abhandlung die Besprechung von J. Dräseke in der Zeitschr. für Kirchengesch. XV (1895), S. 611. C. W.

Geyer (P.), Adamnanus, Abt von Jona. I. Teil: Sein Leben. Seine Quellen. Sein Verhältnis zu Pseudo-eucherius de locis sanctis. Seine Sprache. Progr. des Gymn. bei St. Anna für 1894/95. Augsburg, Druck von Pfeiffer. 47 S.

Adamnanus, seit 679 Abt von Hy oder Jona, wurde 623 (24) im Südwesten der Grafschaft Donegal in Irland geboren und starb 704. Er verfaßte zwei Schriften, welche sich erhalten haben, eine Lebensbeschreibung des hl. Columba (geschrieben zwischen 692 und 697; zuletzt ediert von Fowler, Oxford 1894) und ein Werk 'de locis sanctis' (geschrieben 688; zuletzt ungenügend ediert von Tobler-Molinier, itinera et descript. terrae s. I, 1, S. 139 ff.). Während er im Leben Columbans sich besonders an Sulpicius Severus anlehnte, benützte er für die Schrift 'de locis sanctis' außer den auf Autopsie beruhenden Mitteilungen des gallischen Bischofes Arculfus, unter dessen Namen die Schrift meistens geht, den sogen. Hegeßippus, Hieronymus und wahrscheinlich ein geographisches Compendium (für die Beschreibung von Ope). Die den Namen des Eucherius mit Unrecht tragende Schrift 'de locis aliquibus sanctis' bei Tobler-Molinier I, 49 ff. ist ein im 8. Jahrh. entstandenes Exzerpt aus Adamnanus und aus Beda de locis sanctis. Mit Recht bezeichnet G. eine neue Ausgabe von Adamnanus' Schrift als ein Bedürfnis. Möge er bald Zeit finden, es zu stillen! C. W.

Comba (E.), Claudio di Torino, ossia la protesta di un vescovo: cenno storico. Firenze, tip. Claudiana 16°. 157 p. l. 1,50.

Hariulf, chronique de l'abbaye de St.-Riquier (V^e siècle — 1104), publiée par Ferdinand Lot. Paris, Picard. LXXIII, 362 p. fr. 10. (Collection de textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire. Fasc. 17.)

Espitalier (Abbé), les évêques de Fréjus du VI^e au XIII^e siècle. Draguignan, Latil. 210 p.

Quesvers (P.) et Stein (H.), pouillé de l'ancien diocèse de Sens, publié d'après des ms. et des documents inéd. Paris, Picard. 4°. 405 p. fr. 20.

Holzhey (K.), die Inspiration der heil. Schrift in der Anschauung des MA. Von Karl d. Gr. bis zum Konzil von Trient. München, Lentner. 167 S. M. 2.

Schäfer, geschichtliche Grundzüge des Verhältnisses zwischen Kaisertum und Papsttum im MA. Progr. des Vitzth.-Gymn. zu Dresden 1893. 31 S.

† Norrenberg (P.), die hl. Jrmgardis von Sückteln. (Publikationen aus der Rhein. Gesch. XIX.) Bonn, Hanstein. 1894. VI, 64 S.

Die kleine Schrift behandelt von streng wissenschaftlichem Standpunkte und, wie mir scheint, erschöpfend die Herkunft der hl. Jrmgard, ihr Leben, die Geschichte ihrer Verehrung, die handschriftliche Ueberlieferung über sie. Die ganze erste Hälfte beschäftigt sich mit genealogischen Untersuchungen über rheinische Fürstenhäuser und sucht wahrscheinlich zu machen, daß die hl. Jrmgard (Jrmtrud), geb. um 1030, aus dem Hause Luxemburg stammte, ein Bruderskind des Herzogs Heinrich II von Bayern war und nebst ihrem Bruder Bruno zu den Mitbegründern der Abtei Siegburg und des Mariagnadenstiftes in Köln gehörte. Zugleich wird hier die historische Gestalt der Heiligen von sagenhaften Thaten geschieden. Die zweite Hälfte bringt u. a. den Text der ältesten lateinischen Legende (um 1350) und der deutschen von 1523. Willkommen ist auch der der Abhandlung vorausgehende kurze Lebensabriß des wissenschaftlich und praktisch überaus thätigen Vf.s, welchem es leider nicht mehr vergönnt war, die bereits fertige Schrift zum Drude zu befördern.

- Baschew (Armin)**, die Infusen in Deutschland, vornehmlich in der Gegend des Niederrheins um die Wende des 12. und 13. Jahrh. Unter besonderer Berücksichtigung des Dialogus miraculorum des Casarius von Heisterbach dargestellt. Heidelberg, Hörning. 52 S. *M* 0,80.
- Albáffy (A.)**, das Leben des hl. Bernhard. (Ungar.) Preisgekrönt. Gran, Buzárovics. 1894. 136 S.
- Chabot (J. B.)**, histoire de Mar Jabalaha III, patriarche de Nestoriens 1281—1317 et du Moine Rabban Qauma, ambassadeur du roi Argoun en Occident 1287. Traduite du Syriaque et annotée. Paris, Leroux. 278 p.
- Wilmar (M. F. C.)**, die hl. Elisabeth. Skizze aus dem christlichen Leben des 13. Jahrh. Gütersloh, Bertelsmann. 56 S. *M* 0,60.
- Fages (R. O.)**, histoire de s. Vincent Ferrier, apôtre de l'Europe. Paris, Petithenry. 360, CXLII et 461, CI p. fr. 7.
- Sauer (Bruno) und Ebel (R.)**, die Cisterzienserabtei Arnshausen in der Wetterau Geschichte und Beschreibung des Klosters, zugleich Führer durch die Ruine. Gießen, Ricker. kl. 8°. *M* 1.
- Hartmann (F.)**, die Geheimlehre in der christlichen Religion nach den Erklärungen von Meister Eckhart. Leipzig, Friedrich. VIII, 226 S.
- Bullinger (M.)**, das Christentum im Lichte der deutschen Philosophie. 1. H. Progr. des Gymn. zu Dillingen 1894. 43 S.
- Richental (Ulrich von)**, Chronik des Konzils von Konstanz 1414—18 in photographischer Nachbildung. 300 Photographien in Folioformat. Leipzig, Grackauer. 2°. *M* 1100.
- Dieses Monumentalwerk bietet nicht nur den Text, sondern auch die Miniaturen und Wappenzeichnungen etc. Die Wiedergabe des Textes ist rein und deutlich, die Ausstattung des ganzen eine dem Unternehmen — und dem Preise würdige.
- Holz**, Nachspiel der Bopparder Fehde. [Streitigkeiten im Erzstift Trier bei der Koadjutorwahl des Markgrafen Jakob II von Baden.] Progr. des Gymn. zu Straßburg 1893. 14 S.
- Rocquain (F.)**, la cour de Rome et l'esprit de réforme avant Luther. II: Les abus de la décadence de la papauté. Paris, Thorin et fils. Royal 8°. 571 p.
- Zweynert (E.)**, Luthers Stellung zur humanistischen Schule und Wissenschaft. Diss. Chemnitz, Leipzig, Fock. III, 75 S. *M* 1,20.
- Baier (J.)**, Dr. Martin Luthers Aufenthalt in Würzburg. Würzburg, Stahel. 35 S.
- Fronius (Rob.)**, Luthers Beziehungen zu Böhmen. I.: Luthers Beziehungen zu den Utraquisten. [Aus: Jahrb. d. Ges. des Protestantismus in Oesterreich.] Wien, Czernowiz, Selbstverlag. 28 S. *M* 0,75.
- Kolbe (Th.)**, Andreas Althamer, der Humanist und Reformator in Brandenburg-Ansbach. Mit einem Neudruck seines Katechismus von 1528 und archivalischen Beilagen von —. Erlangen, Junge. VI, 138 S. Die Studie erschien in Kolbes „Beiträgen z. bayerischen Kirchengeschichte“ Jahrg. I, S. 1—3 und ist hier vermehrt durch einen Neudruck des Katechismus Althamers.

Staeßelin (H.), Huldreich Zwingli. Sein Leben und Wirken, nach den Quellen dargestellt. [In 4 Halbbdn.] 1. Bd. Basel, Schwabe. VIII, 535 S. M 9,60.

Besprechung folgt.

Koehler (W.), hessische Kirchenverfassung im Zeitalter der Reformation. Gießen, v. Münchow. 1894. VII, 97 S. M 1,60.

Horčíčka (A.), die Lateinschule in Schlaggenwald 1554—1624. Ein Beitrag zur Geschichte der Reformation. Progr. des Oberghymn. zu Prag am Graben. 39 S.

Zimmermann (A., S. J.), die vermeintlichen Segnungen der schottischen Reformation. In: Frankfurter zeitgemäße Broschüren. N. F., hrsg. von Dr. Mich. Raich. 16. Bd. 2. H. Frankfurt a. M., Foerster Nachf. 36 S. M 0,50.

Gothlein (Eb.), Ignatius von Loyola und die Gegenreformation. Halle, Niemeyer. Lexikon 8°. 795 S. M 15.

Schon vor 10 Jahren hat G. eine Studie über Loyola in den Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte veröffentlicht; das vorliegende Werk hat sich einen weiteren Rahmen zugrunde gelegt; es behandelt nicht nur das Leben Loyolas, sondern auch die Entstehung und Ausbreitung der Gesellschaft Jesu. Der Jesuitenorden ist das wichtigste Erzeugnis des Zeitalters der Gegenreformation, deshalb ist die Geschichte seines Werdens von der Darstellung der Gegenreformation kaum zu trennen. Gegenüber den neueren Darstellungen der Gegenreformation, welche ihr Hauptaugenmerk auf die politische Seite derselben wandte, hat nun G., der von Haus aus Kulturhistoriker ist, die Kulturgeschichte der Gegenreformation zum Gegenstande seiner Forschung gewählt und deshalb in ausgedehntem Maße das Gebiet der Theologie einbezogen. Ausgedehnte archivalische Studien liegen der Arbeit zugrunde. Um einen Ueberblick über die Reichhaltigkeit zu geben, führen wir die Kapiteileinteilung an: Buch I: die Genese der Gegenreformation. 1. Kap.: die religiöse Entwicklung des spanischen Volkes. 2. Die religiöse Bewegung in Italien. 3. Die Herstellung des katholisch-kirchlichen Lebens. Buch II: Ignatius Loyola und die Gesellschaft Jesu. Kap. I: Ignatius bis zur Bestätigung der Gesellschaft Jesu. 2. Die Ausbildung der Thätigkeit der Gesellschaft Jesu. 3. Die Verfassung der Gesellschaft Jesu. Buch III: Die Ausbreitung der Gesellschaft Jesu und der Gegenreformation. 1. Die Gesellschaft Jesu an der Kurie und auf dem Konzil. 2. Die Gesellschaft Jesu in den romanischen Ländern und in den Missionen. 3. Die Gesellschaft Jesu in Deutschland. (Eine eingehende Rezension des Werkes hoffen wir später noch bringen zu können. Anm. d. R.) A. M.

Pázmány (Peter), Gesamtausgabe der Werke. (Pázmány P. összes művei.) Im Auftrag der theologischen Fakultät der ungar. Landesuniversität von Budapest. I. Serie. Ungar. Werke. Bd. I.: Antwort auf den Angriff Magyaris. — Kempis Nachfolge Christi. — Zehn Beweise für die Falschheit der neuen Lehre. Budapest, Gedruckt in der Universitäts-druckerei. 1894. XVIII, 588 S.

Némethy (Ludov.), series parochorum et parochiarum archi-dioecesis Strigoniensis ab antiquissimis temporibus usque ad a. 1894. Ex authenticis fontibus collegit et illustravit L. N. Gran, Bugárovičs. 1894. groß 4°. VII, 1064 S. (Nicht im Buchhandel.)

Sprotte, zur Geschichte des hl. Karl Borromäus (Convivium noctium Vaticanarum). Progr. des Gynn. zu Oppeln 1893.

- Hübisch (G.), das Hochstift Bamberg und seine Politik unmittelbar vor dem ersten Einfälle der Schweden 1631. Unter grundlegender Berücksichtigung der politischen Verhältnisse des fränkischen Kreises quellenmäßig dargestellt. Bamberg, Buchners Verlag. VIII, 154 S. M 2,50.
- Wiß (C. A.), Gustav Adolf und Jesus Christus. Eine erweiterte Festrede. Wien, Manz. 39 S. M 0,40.
- Jacobi (F.), das liebevolle Religionsgespräch zu Thorn 1645. [Erweit. Sonderabdruck aus: Zeitschr. f. Kirchengesch.] Gotha, Perthes. VII, 99 S. M 1,20.
- Schauenburg (L.), hundert Jahre oldenburgischer Kirchengeschichte von Hamelmann bis auf Cadovius 1573—1667. Ein Beitrag zur Kirchen- und Kulturgeschichte des 17. Jahrh. In 3 Bdn. 1. Bd. Oldenburg, Stallings Verlag. XI, 487 S. M 9.
- Tollin, die wallonisch-französische Kolonie in Mannheim. In: Geschichtsblätter des deutschen Hugenottenvereins. 4. Jhnt. 3. und 4. H. Magdeburg, Heinrichshofens Sort. 56 S. M 1,20.
- Bonin (D.), die Waldenserkolonie Rohrbach, Wembach und Hahn. In: Geschichtsblätter des deutschen Hugenottenvereins. 4. Jhnt. 1. und 2. Hft. Magdeburg, Heinrichshofens Sort. 45 S. M 0,90.
- Piaget (E.), histoire de l'établissement des Jésuites en France. 1540—1640. Leiden, Brill. 630 p. fr. 15.
- Nonell (J.), José Pignatelli y la Comp. de Jesús en su extinción y restablecimiento. I. Manresa. 4^o. 413 p. fr. 4.
- Mury (P., S. J.), les Jésuites à Cayenne. Histoire d'une mission de 22 ans dans les pénitenciers de la Guyane. Strassburg, Le Roux & Co. XVI, 283 S. mit 1 Karte. M 4.
- Enrich (P. Franc., S. J.), historia de la compañía de Jesús en Chile. 2 Bde. Barcelona, Rosal. 1891. XI, 801 u. 546 S.
- Vgl. die Rezension im Deferr. Literaturblatt III. Jahrg. S. 490.
- Cardim (A. F.), Batalhas da companhia de Jesus na sua gloriosa provincia do Japão pelo padre —. Inedito destinado a X sessão do congresso internacional dos orientalistas por Luciano Cordeiro. Lisboa, Imprensa nacional. 1894. 8 Bl., 293 S.
- Bianchi (Giov.), la vita e i tempi di Msgr. Greg. Cerati vesc. di Piacenza 1730—1807. Piacenza, Solari 439 p.
- Knutel (W. P. C.), de toestand der nederlandsche Katholieken ten tijde der republiek. 1. und 2. Bd. s'Gravenhage, Nijhoff. 1892. XII, 366 u. XI, 317 S.
- Parry (O. H.), six months in a syrian monastery: being a record of a visit to the headquarters of the syrian church in Mesopotamia. With some account of the Zazidis or Devil Worshipers of Mosul, and El Jilwah, their sacred book. Illustrated by the author. With a prefatory note by the right reverend the Lord Bishop of Durham. London, Cox. 390 p. sh. 12.

Der Vf. gibt interessante Aufschlüsse über die Nestorianer und Jakobiten Syriens, über die durch Anglikaner unterstützten Schulen, über die Wirksamkeit der katholischen und amerikanischen (presbyterianischen) Missionäre. Die syrischen Christen stehen sittlich weit höher als die Mohammedaner, obgleich sie durch die türkische Regierung bedrückt und infolge des Mangels an Schulen in Unwissenheit erhalten werden. Die Mäßigung und das Wohlwollen, welches in P.s Urteilen sich kundgibt, erweckt das Vertrauen des Lesers. Z.

Plitt, Geschichte der lutherischen Mission, nach den Vorträgen des P. neu hrsg. und bis auf die Gegenwart fortgeführt von Otto Harde-land. 2. Hälfte. Leipzig, Deichert Nachf. 1894. VIII, 372 S. M 5.

Neumann (Jof.), Leo Dupont, sein Leben und Wirken. Frei nach französischen Quellen bearb. Steyl, Missionsdruckerei. 12°. III, 183 S. mit Bildnis. Geb. in Leinw. M 1.

Macaulay (Lord), der Protestantismus in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. 1. Th. Historischer Rückblick, übers. von Jof. Clausing. (Englisch und deutsch) Hagen, Riesel & Co. 1894. 95 S. M 1.

Kolbe (Th.), die kirchlichen Bruderschaften und das religiöse Leben im modernen Katholizismus. Erlangen, Junge. kl. 8°. M 0,60.

Grabinski (J.), la renaissance cath. en Angleterre et le card. Newman. Lyon, Vitte. 395 p.

Kitechin (G. W.), Edward Harold Browne, bishop of Winchester, a memoir. London, Murray. sh. 15.

Browne war ein lebenswürdiger, friedfertiger Mann, der als Pfarrer, Professor und als Bischof sich die allgemeine Achtung gewann. Seine Predigten machten großes Aufsehen, seine dogmatischen Schriften, z. B. eine Erklärung der 39 Artikel, leiden an Unklarheit. Die Verwerfung christlicher Lehren durch die Reformer wird damit entschuldigt, daß die Reformer von einem Extrem ins andere gefallen seien. Der eigentliche Reformator Englands war Hooper, der gegen Ausgang des 16. Jahrh. lebte. B. tadelt Newman, weil er die mittelalterliche Idee von der Kirche adoptiert habe, anderseits sieht er recht gut ein, daß der in so vielen Sekten gespaltenen anglikanischen Kirche die Einheit fehlt, daß die, welche die wahre Lehre vorgetragen, immer die Minderheit bildeten. B. setzte große Hoffnungen auf den Ultrakatholizismus, mußte aber sehen, daß derselbe ein totgebornes Kind war. Der Biograph hat viel Detail zusammengetragen, das man in andern Büchern vergeblich sucht. Z.

Körösi (Lad.), Papst Leo XIII. (XIII. Leó pápa.) Budapest, Kazámf. 1894. 12°. M 0,60. — Kardinal-Primas Bazsary. M 2.

Rechtsgeschichte.

Shering (Rud. v.), Entwicklungsgeschichte des römischen Rechts. Einleitung — Verfassung des römischen Hauses. Aus dem Nachlaß hrsg. von Vict. Ehrenberg. Leipzig, Duncker & Humblot. 1894. VII, 124 S. M 3.

Paoli (C.), mercato, scritta e denaro di Dio. Nota. Nozze Bacci—Del Lungo. Firenze, Cellini. 16 p.

Il Paoli pubblica ed illustra due brevi documenti fiorentini, uno dell' 11 ottobre 1401, l'altro del 15 giugno 1418 che sono scritte in cui si fa ricordo di un mercato fatto a voce mediante l'intervento di un sensale. Il sensale per caparra e sicurezza del mercato dà il Denaro di

Dio e un fiorino come principio di pagamento. Così il mercato come la scritta sono atti di buona fede che veramente non hanno alcun valore legale: il mercato è un semplice accordo a voce, la scritta è un ricordo scritto in forma privata ed è sempre in lingua volgare mentre gl' istrumenti notarili sono in lingua latina. Ma ambedue hanno un valore morale; e anche oggi, come nel medio evo, l'accordo preliminare si compie con una stretta di mano il che nei secoli di mezzo dicevasi palmata. Il Denaro di Dio veniva dato come sanzione del mercato, sicurtà dell' osservanza e principio di pagamento. Ma nell' origine dovette essere un istituto della Chiesa in beneficio proprio e dei poveri; ed il Paoli ne discorre con grande erudizione e novità illustrandolo particolarmente con testi antichi editi ed inediti e facendo con ciò opera interessantissima per la diplomatica nonchè per la storia del diritto e del commercio.

- Merz (Walth.), die Rechtsquellen des Kantons Argau. 1. Th.: Die Rechtsquellen der Stadt Aarau. 1. Bd. von 1283—1526. Mit 1 Siegel-tafel und 2 Ansichten der Stadt Aarau. Aarau, Sauerländer & Co. XXI, 245 S. M 4.
- Seidler (Gust.), Studien zur Geschichte und Dogmatik des österreichischen Staatsrechtes. Wien, Hölder. 1894. IV, 188 S. M 4.
- Knapp (Th.), über die vier Dörfer der Reichsstadt Heilbronn. A. Leibeigenschaft. B. Gemeindeverfassung und landesherrliche Regierung. Ein Beitrag zur Rechtsgegeschichte des deutschen Bauernstandes von der Mitte des 16. bis zum Anfang des 19. Jahrh. Progr. des Gymn. zu Heilbronn. 45 S.
- Hassenpflug (Rud.), die erste Kammergerichtsordnung Kurbrandenburgs. Breslau, Köbner. IV, 76 S. M 2.
- Wiercx (M. P. H.), het ontwerp van het burgerlijk wetboek, voor het Duitsche rijk vergeleken met het Nederlandsch burgerlijk wetboek. 1. Stuk. 's-Hage, Gebr. Belinfante. 8 en bl. 1—240. fl. 3.
- Bängerle (Osk.), die Rechtsverhältnisse der Standesherrn in Bayern. Diss. Rempten, Köfel in Komm. 48 S. M 1,50.
- Born (Ph.), Reich und Reichsverfassung. Eine Antwort auf die Frage: Ist die Reichsverfassung Gesetz oder Vertrag? Festsrede, gehalten in der k. Deutschen Gesellschaft zu Königsberg i. Pr. Berlin, Heymann. M 0,60.
- Rahl (W.), über Parität. Festsrede an der Universität zu Bonn. 31 S.
- Hinschius (Paul), System des katholischen Kirchenrechtes mit besonderer Rücksicht auf Deutschland. 5. Bd. Berlin, Guttentag. Vergl. 80. M 31. (Das Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten in Deutschland. 5. Bd. 2. Abtl.)
- Vgl. Hist. Jahrb. XIV, 705.
- Schmidt (Arth.), kirchenrechtliche Quellen des Großherzogtums Hessen. Eine Quellenammlung zur Stellung von Staat und Kirche und zum kirchlichen Verfassungsrecht. Ergänzungsheft. Gießen, Ricker. VII, 72 S. M 1,70, Hauptwerk und Ergänzungsheft M 6,70.
- Ibn Qasim al-Ghazzî, Fath al-Quarib, la révélation de l'omniprésent. Commentaire sur le précis de jurisprudence musulmane d'Abou Chodjâ'. Texte arabe, publié et traduit par ordre du gouvernement néerlandais par L. W. C. van den Berg. Leiden, Brill. XVI, 742 p. M 13,75.

Wirtschaftsgeschichte.

- Kautsky (K.), die Vorläufer des neueren Sozialismus. 1. Tl.: Von Plato bis zu den Wiedertäufern. In: Geschichte des Sozialismus in Einzelbarstellungen von E. Bernstein, E. Hugo, K. Kautsky, P. Lafargue, F. Mehring, G. Plechanow. 1. Bd. 1. Abtl. Stuttgart, Dietz. XIV, 436 S. M 3.
- Louis (G.), Thomas Morus und seine Utopia. Progr. Berlin, Gärtners. gr. 4°. 30 S. M 1.
- Cruppi (J.), un avocat journaliste au XVIII^e siècle. Paris, Hachette et Cie. 1 Portr. 398 p.
- Für die Geschichte der sozialen Bewegung in den J. 1764—75 von Belang.
- Weisengrün (P.), die sozialwissenschaftlichen Ideen Saint-Simons. Ein Beitrag zur Geschichte des Sozialismus. Basel, Dr. J. Müller. VII, 97 S. M 2,50.
- Marx (K.), die Klassenkämpfe in Frankreich 1848—50. [Aus: „Neue Rhein. Zeitung“, Politisch-ökonom. Revue, Hamburg 1850.] Mit Einleitung von Fr. Engels. Berlin, Buchhandl. des „Vorwärts“. 112 S. M 1.
- Bakunin (M.), sozialpolitischer Briefwechsel mit Alex. J. Herzen und Ngarjow. Mit einer biograph. Einleit. v. M. Dragomanow. Autorisierte Uebersetzung aus dem Russischen von Boris Minzész. Stuttgart, Cotta. M 6. (Bibl. russ. Denkwürdigkeiten. 6. Bd.)
- Avenel (Le vicomte G. d'), histoire économique de la propriété des salaires, des denrées et de tous les prix en général depuis l'an 1200 jusqu' en l'an 1800 par —. Tome 1 et 2. Paris, Imprimerie nationale. 1894. XXVII, 726 et 916 p. mit 2 Tafeln.
- Bf. des umfangreichen 1890 und 92 mit dem Hofpreis gekrönten Werkes teilt den 1. Bd. in zwei Bücher. Das erste derselben behandelt das Geld, die Geschichte seines Wertes, Handel und Verkehr u.; das zweite behandelt das Land als Wertobjekt, wobei die Sklaverei, die indirekten Steuern, die Feudalrechte, der Wert und die Einnahmen des Landes und der Häuser (1200—1600) u. besprochen werden. Der 2. Bd. bietet sachlich und chronologisch geordnete Preistabellen.
- Avenel (le Vicomte G. d'), la fortune privée à travers sept siècles. Paris, Colin et Cie. XIV, 411 p.
- Der erste Teil behandelt das Geld- und Kreditwesen seit dem 13. Jahrh.; der zweite den Länderbesitz im weiteren Sinne, denn es werden u. a. auch die Häuserwerte und die Sklaverei berücksichtigt.
- Shaw (W. A.), the history of currency, 1252 to 1894: being an account of the gold and silver moneys and monetary standards of England and America, together with an examination of the effects of currency and exchange phenomena on commercial and national progress and well-being. London, Wilson & M. 448 p. sh. 15.
- Ernst (K. v.), Geschichte des österreichischen Münzwesens bis zum J. 1857. [S.-A. a. d. „Oesterr. Staatswörterbuch“.] Wien, Hölder. kl. 8°. 64 S.
- Matfakovits (Alex. v.), Geschichte des ungarischen Staatshaushaltes 1867—93. Aus: „Zeitschr. f. Volkswirtsch., Sozialpolitik und Verwaltung“. Wien u. Prag, Tempsky. — Leipzig, Freytag. Lexikon 8°. 51 S. M 2.

Malaguzzi Valeri (F.), la zecca di Reggio nell' Emilia. Milano, Cogliati. 148 p.

La zecca di Reggio fu aperta nel 1233 per concessione del vescovo Niccolò Maltraversi, il grande fautore di Federigo II; la battitura della moneta vi fu fatta pel Comune fino al 1409 nel quale anno la città venne in potere del marchese Niccolò d'Este. Sotto questo principe e Lionello suo successore non fu battuta moneta a Reggio. Sotto Borso, primo duca di Reggio e Modena, nel 1460, il Comune chiese ma non ottenne di poter coniare della moneta minuta. Nel 1477 fu più fortunato col successore di Borso, Ercole I, che permise fossero battuti dei bagattini di puro rame. La zecca fu d'allora in poi quasi per un secolo in attività, sottostando tuttavia alle vicende della città. Venne chiusa nel 1572 o 1573.

Chan (F.), Münz- und Geldgeschichte der Stadt Straßburg im Mittelalter. Straßburg, Trübner. M 4.

Como, Kunst und Gewerbe der Schneider im alten Straßburg. I. Progr. des Stephan-Gymn. zu Straßburg i. E. 1893. 52 S.

Weissenberger (Ric.), das Schuhmachergewerbe in Leipzig und Umgebung (Sep.-Abdr. aus den Schriften des Vereins für Sozialpolitik. Bd. LXIII.) Leipzig, Duncker & Humblot. 143 S.

Wir heben aus der fleißigen Dissertationschrift die historischen Abschnitte hervor: 1. Produktionsgebiet und Konkurrenzverhältnisse des Schuhmacherhandwerks in älterer Zeit; 2. Statistik der Schuhmacherei bis zur Einführung der Gewerbefreiheit i. J. 1861; 3. Allgemeine Lage des Gewerbes in Leipzig am Ausgange der Kunstzeit; 4. Technische Umwälzungen; 5. Statistik der Schuhmacherei seit d. J. 1861. Das Ergebnis ist: das Schuhmachergewerbe hat seine frühere wirtschaftliche Stellung und mit ihr seine historische Betriebsorganisation verloren. Aus dem waarenproduzierenden Handwerker wird ein Lohnarbeiter der Fabrik oder des großstädtischen Konfektionsgeschäftes.

Herbert, die Gesundheitspflege in Hermannstadt zur Zeit Karls V. Progr. des Gymn. zu Hermannstadt 1893. 34 S.

Brünneck (W. v.), zur Geschichte des Grundeigentums in Ost- und Westpreußen. II. Die Lehngüter. 1. Abtl.: Das Mittelalter. Berlin, Wahlen. 123 S. M 3.

Danneil (F.), Geschichte des magdeburg. Bauernstandes. 1. Tl. 1.—3. H. Halle, Kämmerer & Co. a M 0,50.

Wagner (M.), das Zeidelwesen und seine Ordnung im Mittelalter und in der neueren Zeit. Inaug.-Diff. München. 1894. 89 S. m. 4 Tafeln.

Diese wirtschaftliche Studie behandelt kurz die Geschichte der Bienenzucht, beginnend mit den »villae« Karls d. Gr. bis zum J. 1500. Ein spezieller Teil behandelt die Geschichte und Organisation einzelner Zeidelbetriebe.

Weithase (Hugo), Geschichte des Weltpostvereins. 2. Aufl. Straßburg, Heitz. 184 S. M 5.

Brägelmann, die Seeschifffahrt am Ausgang des Mittelalters. Progr. des Gymn. zu Barchin 1893. 69 S.

Chan (G.), der Donau-Main-Kanal und seine Schicksale. Mit 1 Karte. Bamberg, Buchner. 1894. V, 191 S.

—, die Mainschifffahrt im 19. Jahrh. und ihre künftige Entwicklung. Bamberg, Buchner. IX, 421 S. M 7.

- Schwabe (H.), geschichtlicher Rückblick auf die ersten 50 Jahre d. preuß. Eisenbahnwesens. Berlin, Siemenroth & Worms. VII, 111 S. *M.* 2.
 Hauffer, das Bergbaugebiet von Markirch. Progr. der Realschule zu Markirch 1893. 19 S.

Kunstgeschichte.

- Levy (L.) und Luckenbach (H.), das Forum Romanum der Kaiserzeit. München, Oldenbourg. 4°. 21 S. mit Abbildgn. u. Tafel. *M.* 1.
 Schulze (Wikt.), Archäologie der altchristlichen Kunst. München, Beck. XII, 382 S. mit 120 Abbildgn. *M.* 10; geb. in Halbfz. *M.* 12.
 Beltrami (A. L.), la Certosa di Pavia. Storia (1396—1895) e descrizione. Milano, Hoepli. 1. 2.
 Hjoen (C.), der sogen. karolingische Gang zu Aachen. Aachen, Cremer. 1894. 26 S. *M.* 0,50.
 Hann (Frz. G.), die romanische Kirchenbaukunst in Kärnten. Progr. des Oberghymn. zu Klagenfurt. 18 S.
 Friesenegger (M.), die Ulrichskreuze. Augsburg, Literar. Institut von Dr. Guttler. gr. 4°. 67 S. m. 4 Abbildgn. u. 16 Lichtdrucktaf. *M.* 8.
 Dolberg (L.), die St. Marienkirche der ehemaligen Cisterzienserabtei Doberan in Mecklenburg und ihre Kostbarkeiten. Doberan, Thiel. 1893. II, 100 S. mit 2 Abbildungen. *M.* 2,25.
 Hampel (J.), Denkmäler des älteren Mittelalters in Ungarn. I. Budapest, Akademie. 174, CC S. fl. 5.
 Lochner (D. Frhr. v.), die Jesuitenkirche zu Dillingen, ihre Geschichte und Beschreibung mit besonderer Berücksichtigung des Meisters ihrer Fresken, Thomas Scheffler. 1700—56. Münchener Inaug. = Diss. Stuttgart, Druck von Greiner & Pfeiffer. 30 S.
 Stammeler (Jak.), der Paramentenschatz im historischen Museum zu Bern in Wort und Bild. Im Auftrage der Aufsichtskommission des Museums verf. In: Führer durch das Bernische historische Museum. Nr. 1. Bern, Wyß. 147 S. *M.* 2,40.
 Desbois, Chambord. Notice sur les travaux de restauration exécutés au chateau de 1882 à 1894 par —. Paris, Firmin-Didot et Cie. 4°. 14 Tafeln. 26 p.
 Das vornehm ausgestattete Schriftchen hat mit seinen scharfen Bildern des bekannten Schlosses kunsthistorisches Interesse.
 Berenson (B.), Venetian painting, chiefly before Titian, at the exhibition of Venetian art. The new gallery. London, Vacher and Sons. 42, VI p.
 Seidlitz (W. v.), kritisches Verzeichniß der Radierungen Rembrandts. Zugleich eine Anleitung zu deren Studium. Leipzig, Seemann. IX, 244 S.
 Reuwirth, Rudolf II als Dürersammler. Progr. des Altstadthymn. zu Prag 1893. 39 S.
 Frimmel (Th. v.), kleine Galleriestudien. N. F. 1. Bfg. Die Gemäldesammlung in Hermannstadt. 2. Bfg. Von den Niederländern in der

- kais. Gemäldesammlung zu Wien. Wien, Gerold & Co. 94 S. m.
 6 Abbildgn. und 3 Faksim. u. 98 S. M 3,60 u. 2,40.
- Grand-Carteret (J.), Napoléon en images. Estampes anglaises
 (portraits et caricatures). Avec 130 reproductions d'après les
 originaux. Paris, Firmin-Didot et Cie. 4°. 190 p.
- Dayot (A.), Napoléon raconté par l'image, d'après les sculpteurs, les
 graveurs et les peintres. Paris, Hachette et Cie. 4°. IV, 503 p. fr. 25.
- Fleischer (D.), Neumenstudien. Abhandlungen über mittelalterliche Gesangs-
 Tonchriften. 1. Tl.: Ueber Ursprung und Entzifferung der Neumen.
 Leipzig, Fleischer. 4°. M 7,50.
- Cametti (A.), cenni biografici di Gio. Pierluigi da Palestrina, com-
 pilati nell' occasione del terzo centenario della sua morte. Milano,
 Ricordi. 16°. xvij, 142 p. con ritratto, 2 facsimili e due tavole.
- Vita (La) italiana nel Seicento. III: Arte. Milano, Treves. 1. 2.
 Contiene le conferenze di Adolfo Venturi sui Caracci e la loro scuola;
 di Enrico Nencioni sul barocchismo; di Michele Scherillo sulla com-
 media dell' arte; di Alessandro Biaggi sulla musica del secolo XVII.
- Gherardi (A.), [lettera di Giorgio Vasari a messer Luigi Guicciardini
 pubblicata da —, per la nozze Del Lungo Bacci]. Firenze, Car-
 neseccchi. 2 p.
- La lettera autografa ed inedita del Vasari è del 1549; e parla delle
 nozze stesse del pittore, di don Miniato Pitti che fu il costante protettore
 di lui e di altre così interessanti la storia dell' Autore delle Vite dei pittori.
- Il terzo Centenario della Riforma melodrammatica in Firenze. Atti
 dell' Accademia del r. Istituto Musicale di Firenze. Firenze,
 Galletti e Cocci. 4°.
- Per celebrare il terzo centenario della riforma melodrammatica l'Accademia
 suddetta, oltre alle feste fatte in Firenze in quella circostanza, ha pubbli-
 cato questo volume che comincia con una prefazione del prof. Augusto
 Conti che accenna brevemente l'opportunità e il modo di solennizzare
 la riforma melodrammatica, e discorre in generale dell' argomento e dell'
 importanza degli scritti seguenti. Il primo dei quali è la storia dell'
 Opera in musica pel periodo di trecento anni scritta con vastissima
 erudizione dal prof. Gandolfi, vale a dire »dacchè sulle rive dell' Arno,
 per effetto dell' applicazione della monodia alla pastorale la Dafne,
 ebbe vita la manifestazione più affascinante, più splendida, più com-
 pleta dell' arte musicale«, l'Opera. Dai primi tentativi di canti a voce
 sola, escogitati da Vincenzo Galilei, il padre del sommo scienziato, e
 applicati nel 1594 in casa Corsi da Jacopo Peri nelle rappresentazioni
 sceniche della Dafne del Rinuccini, alle composizioni del Monteverdi
 nel seicento e dello Scarlatti; al settecento che fu notevole per l'impor-
 tanza del canto ed in cui l'arte risorse per virtù di due straordinari
 compositori il Gluck e il Mozart; al secolo nostro vivificato da Gioacchino
 Rossini, da Vincenzo Bellini, da Giuseppe Verdi, per l'Italia, dal Weber,
 dal Meyerbeer e dalle sovrane concezioni del Wagner per la Germania,
 il Gandolfi tutto percorre e spiega altissimamente quel vasto e splendido
 periodo storico. A lui tengono dietro Giuseppe Odoardo Corazzini e
 Guido Mazzoni i quali parlano, il primo di Jacopo Peri che musicò la
 Dafne, l'altro di Ottavio Rinuccini che gliene porse il soggetto e i versi.
 Chiude il volume un interessante saggio storico artistico del dotto
 tedesco Aby Warburg, il quale si occupa con amore dell' arte italiana.
 Quel saggio, corredato di stupende tavole che riproducono i costumi
 teatrali adoperati negl' intermezzi del 1589, tratta specialmente del di-
 segno contemporaneo dei personaggi, delle maschere e delle scene.

Göbdermann (H.), Georg Benda. Eine Gelegenheitschrift. Mit Benützung des Oberhofmarschallamtsarchivs zu Gotha. Im Anh.: Seylers Kontrakt und Bendas Verzeichnis seiner Gothaer Werke. Coburg, Wechsung & Co. 20 S. *M* 1.

Prüfer (H.), Joh. Herm. Schein. Leipzig, Breitkopf & Härtel. XXIV, 148 S. *M* 3.

Diese Habilitationsschrift behandelt Leben und Wirken des Leipziger Komponisten Schein (1586–1630). In den Text ist ein eingehendes bibliographisches Verzeichnis seiner Schriften eingefügt und kritisch beleuchtet.

Devrient (Hans), Johann Friedrich Schönnemann und seine Schauspielergesellschaft. Ein Beitrag zur Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts. Hamburg, Voß. *M* 9. [Theatergeschichtliche Forschungen. XI.]

Literärgeschichte.

Némethy (Geyza), dicta Catonis quae vulgo inscribuntur Catonis disticha de moribus. Iterum edidit —. Budapestini, Typis Societatis Franklinianae. 82 S.

Die Sammlung kerniger, je ein Distichon umfassender, Sittensprüche, welche ihr unbekannter Vf., ohne eine Fälschung zu beabsichtigen, unter dem Namen des alten Moralisten Cato erscheinen ließ, wird schon um die Mitte des 3. Jahrh. von dem ersten christlich-lateinischen Dichter, Commodianus, benutzt und spielt eine sehr bedeutende Rolle in der Literatur des Ml. Der ungarische Philologe Némethy hat das Verdienst, die erste verlässige Ausgabe des wichtigen Werkes geliefert zu haben. Denn die Edition von Bährens im 3. Bande der *Poetae latini minores* kann schon deshalb nicht als verlässlich gelten, weil Bährens — ganz abgesehen von seiner willkürlichen Konjekturealkritik — den als trefflichen Führer erkannten codex Veronensis wiederholt ohne Grund verläßt und der monastischen Redaktion Columbanus zu großen Einfluß auf die Textgestaltung verstattet hat. Némethys Ausgabe erschien 1892 in den *Annalen* eines Budapester Gymnasiums und war infolge dessen verhältnismäßig schwer zugänglich. Erst die zweite Bearbeitung, welche er im Auftrage der ungarischen Akademie der Wissenschaften als Bestandteil der von dieser Körperschaft herausgegebenen Sammlung kritischer Ausgaben griechischer und lateinischer Schriftsteller veröffentlichte, wird seinem Texte die gebührende Verbreitung verschaffen. C. W.

*Alexandri Lycopolitani contra Manichaei opiniones disputatio edidit Augustus Brinkmann. Lipsiae, Teubner XXXI, 50 S.

Alexander von Lykopolis erscheint noch in Vardenhewers *Patrologie* (S. 248) unter den christlichen Bestreibern des Manichäismus. Er wird diesen Platz nicht behaupten können. B. erweist, daß er nicht Christ (geschweige Bischof) war, sondern „Platonis disciplinam professus non Manichaeorum modo strenuus extitit adversarius, sed Christianae quoque philosophiae iudex severus sane nec tamen infensus“ (S. XII). Seine interessante, am Ende des dritten oder in der ersten Hälfte des vierten Jahrh. abgefaßte Schrift ist am besten in cod. Laur. (Mediceus) plut. IX, 23, s. IX erhalten, allem Anschein nach einem für Kaiser Basilios den Macedonier, den Bekämpfer der an die Manichäer anknüpfenden Paulicianer, zusammengestellten Corpus antimanichäischer Schriften (ein Widmungsgebiht an den Kaiser S. XVI ff.), zu dem ursprünglich wohl auch die Schriften des Titus von Bostra und des Serapion von Thmuis gehört haben werden, welche heute nur noch in dem eine verwandte Sammlung repräsentierenden cod. Genuensis s. XI vorliegen, über welchen Brinkmann in den *Sitzungsberichten* der Berliner Akademie 1894, 479 ff. meisterhaft gehandelt hat. C. W.

- * **Bernoulli (C. A.),** der Schriftstellerkatalog des Hieronymus. Ein Beitrag zur Geschichte der altchristlichen Literatur. Freiburg i. Br. und Leipzig, Mohr. VIII, 340 S. M. 6,60.

Nach dem Deutschen v. Sychowski (vgl. Hist. Jahrb. XV, 916) und dem Oesterreicher Huemer (Wiener Studien XVI, 121 ff.) ist nun auch der Schweizer Bernoulli mit dem armen Hieronymus ins Gericht gegangen. Er beginnt mit einem Textabdruck der ersten 78 Kapitel des Katalogs und deutet die Ergebnisse der nachfolgenden Untersuchung durch typographische Indizien in der Weise an, daß man die unentstellten Entlehnungen aus der Kirchengeschichte des Eusebius (einfache Schrift), die ebenfalls durch Eusebs Kirchengeschichte veranlaßt, aber von Hieronymus willkürlich veränderten Angaben (Wellenlinie), die Einträge aus der hieronymianischen Bearbeitung der Chronik des Eusebius (dünne Linie) und die eigenen Zusätze des Hieronymus (breite Unterstreichung) sofort unterscheiden kann. Der Hauptteil des Buches entfällt auf die Quellenanalyse dieser 78 Kapitel (S. 47—298), nur ein Anhang (S. 298—303) beschäftigt sich mit dem Reste des Katalogs. Obwohl B. aus dem literarhistorischen Ruhmeskranz des Kirchenvaters noch einige der von Sychowski übrig gelassenen Blättchen wegzaußt, so lautet doch sein Schlufsurteil maßvoll und hat nichts mit dem „Pamphletton“ gemein, in welchem jetzt bisweilen, um die frühere Ueberschätzung wett zu machen, von Hieronymus gesprochen wird. Spezieller Beachtung empfehle ich den S. 74—80 geführten Nachweis, daß Hieronymus in seinem Schriftstellerkatalog von seinem Vorbilde, Suetonius, auch nach der sprachlichen Seite beeinflusst worden ist. Die Bemerkung S. 73, daß Sychowski im Interesse der geschichtlichen Wahrheit „Zugeständnisse, die seinem kirchlichen Glauben lästig sein mußten“, nicht gescheut habe, war mir überraschend und wird es für Sychowski auch sein. Die Behauptung S. 263 „Erhalten ist uns von allen Schriften Novatians nur der Brief de cibis iudaicis und De Trinitate“ ist heute mindestens ansechtbar. C. W.

- * **Hieronymus und Gennadius de viris illustribus.** Hrsg. von C. A. Bernoulli. Mit 2 Tafeln in Lichtdruck. Freiburg i. Br. und Leipzig, Mohr. LVI, 98 S. (Sammlung ausgewählter kirchen- u. dogmengeschichtl. Quellschr. hrsg. v. G. Krüger. XI. H.) M. 2,80.

Fast gleichzeitig mit seiner Monographie über den Schriftstellerkatalog des Hieronymus hat Bernoulli eine neue Ausgabe desselben und der von Gennadius verfaßten Fortsetzung erscheinen lassen und einen tüchtigen Ersatz für die verunglückte Leistung Herding's (Leipzig 1879) geliefert. Bernoullis Text beruht, was Hieronymus betrifft, auf dem codex Vat. Reg. 2077 s. VII. in. (Oberschrift; vgl. die beiden Tafeln) „unter umfassender Berücksichtigung“ des cod. Paris. lat. 12161 s. VII, des cod. Veron. XXII (XX) s. VIII in. und des cod. Vercell. 183 s. VIII, was Gennadius anbelangt, auf der letztgenannten Hs. Die Einleitung, welche etwas ausführlich geraten ist, enthält die nötigen biographischen und literarhistorischen Angaben über Hieronymus und seinen Fortsetzer, die Beschreibung der vier benützten Hss. und eine kurze Orientierung über den Wert bzw. Unwert der Hss. s. IX—XV, eine Besprechung der bisherigen Ausgaben und den kritischen Apparat, dagegen beschränkt sich der Index auf ein Verzeichnis der Personennamen. C. W.

- Winterfeld (Paulus de),** de Rufi Festi Avieni metaphrasi Arateorum recensenda et emendanda. Berolini, Mayer et Mueller. Diff. 2 Bl., 40 S.

Die Abhandlung ist ein Ausschnitt aus einer größeren von der philosophischen Fakultät der Universität Berlin mit dem Preise gekrönten Arbeit über die drei römischen Aratinterpreten Cicero, Germanicus und Avienus. Nur der letzte dieser Trias, der Dichter der für den deutschen Historiker hochwichtigen Ora maritima, kommt für uns hier in betracht. Der Vf. untersucht die Ueberlieferung seiner Aratea und stellt die Abhängigkeit des codex Ambrosianus von einer Abschrift des Vindobonensis und den hohen Wert der editio princeps (Ven. 1488) fest. Von allgemeinem Interesse sind die S. 8 f. gesammelten Beispiele

von Schreibversehen in Klaffterhandschriften, welche daraus entstanden sind, daß der betreffende Mönch durch ein Wort seiner Vorlage an ein ihm aus seiner kirchlichen Sphäre geläufiges erinnert wurde und das letztere dem ersten substituierte. So steht in dem erwähnten Vindobonensis einmal ‚vigilia‘ für ‚vilia‘, in einer Hs. des Valerius Flaccus ‚galileae‘ für ‚galeae‘, im wichtigsten Petroniuscodex ‚abbas secrevit‘ für ‚ab asse crevit‘ u. dgl. m. Hieronymus erwähnt den Avienus als Uebersetzer im Kommentar zum Titusbrief, und nach einer Vermutung Büchlers (zu *carmin. lat. epigr.* 306, 7 S. 149) spielt vielleicht des Hieronymus Gönner, Papst Damasus, mit dem Verse ‚haec Damasus vestras referat nova sidera (Petrus und Paulus) laudes‘ tadelnd auf den die ‚sidera vetera‘ besingenden Avienus an. Die beigefügten Thefen (17 ff. S. 37 f.) enthalten kritische Beiträge zu Protosvits Kommödien und gesta Oddonis.

C. W.

- * Grégoire de Tours, *histoire des Francs*, livres VII—X, texte du manuscrit de Bruxelles, Bibl. roy. de Bruxelles 9403, avec index alphabétique publié par Gaston Collon. Paris, Picard. 1893. VII, 241 p. fr. 5,40. (Collection de textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire. Fasc. 16.)

Vorliegender Ausgabe (Buch I—VI besorgte S. Dmont im zweiten Hefte derselben Kollektion) ist Manuskript 9403 der kgl. Bibliothek zu Brüssel zugrunde gelegt. Beigefügt ist ein sorgfältiger Index der Eigennamen.

- Gilles-Boucher (P.), une édition de „l'Histoire ecclésiastique des Francs“, de Grégoire de Tours préparé par le — au XVII^e siècle. Nogent-le-Rotrou, impr. Daupeley-Gouverneur. 4^o.

- Osterhage (G.), Bemerkungen zu Gregor von Tours kleineren Schriften. Progr. Berlin, Gärtners. 28 S. M. 1.

- Hauray (A.), über Protokophandschriften. München, Druck von Straub. Aus den Sitzungsber. der bayer. Akad. phil.-hist. Kl. 1895. Heft 1, S. 125—76.

Nach einer Ausgabe des Protokop schreiben Philologen und Historiker schon seit Jahren. Denn die letzte von Dindorf für das Bonner Corpus besorgte ist wissenschaftlich ungenügend und dazu längst nicht mehr im Buchhandel zu erwerben. In der gediegenen Abhandlung von Hauray, den wir den Lesern des Historischen Jahrbuchs schon des öfteren als trefflichen Protokopfenner vorgestellt haben (vgl. zuletzt XIV, 712), begrüßen wir mit Freude einen Vorläufer der Teubner'schen Ausgabe dieses hochwichtigen Autors, und unsere Freude wird dadurch nicht geschmälert, daß fast gleichzeitig der erste Teil einer Protokopausgabe von Compagetti (mit italienischer Uebersetzung) erschienen ist. (S. v. S. 667.)

C. W.

- Krumbacher (K.), Michael Glykas. Eine Skizze seiner Biographie und seiner literarischen Thätigkeit nebst einem unedirten Gedichte und Briefe desselben. München, Verlag der Akademie. (Aus den Sitzungsberichten der philol.-philol. und der histor. Kl. der bayer. Akad. 1894. S. III. S. 391—460.)

K. veröffentlicht aus dem cod. gr. Par. 228 s. XIII ex., welcher eine vornehmlich von theologischen Interessen bestimmte Sammelausgabe von zeitgenössischen Kommentaren, Altenstücken, Essays, Gedichten und Briefen repräsentiert, zum ersten Male zwei Schriften des Glykas, das an Kaiser Manuel Komnenos gerichtete poetische Prooemion zur Sprichwörterammlung und einen Brief an eine Prinzessin Theodora (wahrscheinlich die Maitresse ihres kaiserlichen Onkels Manuel), in welchem die Gewissensbisse dieser Dame, die sich durch Eifersucht zu einem Morde hatte hinreißen lassen, durch „Parallelen“ aus der Bibel und der byzantinischen Geschichte beschwichtigt werden. Den beiden Texten geht eine eingehende Darstellung des Lebensganges und der Schriftstellerei des

Glykas voran. „Er ist geboren im ersten Drittel des 12. Jahrh., wird 1156 in einen nicht näher bekannten politischen Prozeß verwickelt und eingekerkert, schreibt aus dem Kerker sein vulgärgriechisches Bittgedicht an Kaiser Manuel Komnenos (ed. Legrand, bibl. gr. vulg. I, 18—37), wird trotzdem mit leichter Blendung (er konnte sich noch mit Lektüre und Schriftstellerei beschäftigen) bestraft, wendet sich, infolge seiner Verurteilung in Not und Elend geraten, im J. 1161 abermals an den Kaiser, und zwar wieder mit einem volksthümlichen Werke, der Sprichwörterammlung (vgl. Krumbacher, mittelgr. Sprichw. S. 54 ff.), der ein Lob- und Bittgedicht in der Form eines Prooemions und eines Epilogs beigegeben ist, schreibt später, etwa im 7. Jahrzehnt des 12. Jahrh., die seinem Sohne gewidmete populäre Chronik und verewertet endlich im 8. und 9. Dezennium des Jahrhundert seine naturwissenschaftlichen und theologischen Studien, die schon in den Sprichwörtererklärungen und in der Chronik deutlich hervortreten, zur brieflichen Beantwortung an ihn wirklich gerichteter oder fingierter Fragen; durch einige dieser Briefe suchte er sich wohl die Gunst hochgestellter Personen (Aufzählung und Besprechung der Adressaten S. 420 ff.) zu erwerben oder zu erhalten, nachdem, wie es scheint, seine Versuche, sich dem Kaiser selbst zu nähern, endgiltig gescheitert waren.“ C. W.

Preger (Th.), Beiträge zur Textgeschichte der *Πατρία Κωνσταντινου-πόλεως*. Progr. Max-Gymn. München. 51 S.

Auf grund einer sehr eingehenden Untersuchung der zahlreichen HSS. kommt der Vf. zu dem Resultate, daß die Patria etwa um das Jahr 995 von einem unbekannten Vf. zusammengestellt wurden (Klasse A in 8 HSS.). Eine stilistische Redaktion dieser Klasse benutzte Georgios Rodinos, dessen Zeit ganz unbestimmt ist (zwischen 1196 und c. 1450), für seine Bearbeitung (Klasse B). Die Annahme, er sei der Vf. der ihm zugeschriebenen Chronik und der Schrift *περί τῶν ὁφεικίων* beruht auf Willkür und Versehen. Außer der Rezension des Rodinos sind uns mehrere andere erhalten (G. H. T.). Schließlich wurden die Patria nach topographischen Gesichtspunkten umgearbeitet; diese Bearbeitung ist in zwei Fassungen erhalten, Anonymus Vanduri (Klasse C) und Codex des Wynas (M). In den letzten zwei Abschnitten handelt der Vf. dieser ergebnisreichen Arbeit über die Quellen der Patria und den Wert der HSS. A. S.

Rögel (R.), Geschichte der deutschen Literatur bis zum Ausgange des Mittelalters. 1. Bd. Ergänzungsheft: Die altsächsische Genesis. Ein Beitrag zur Geschichte der altdutschen Dichtung und Verskunst. Straßburg, Trübners Verl. X, 71 S. M 1,80.

Schlager (G.), Studien über das Tagelied. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte des MA. Jena, Pohle. 89 S. M 1,80.

Loferth (F.), Sigmund und Bernhard von Kremsmünster. Kritische Studien zu den Geschichtsquellen von Kremsmünster im 13. und 14. Jahrh. Aus: Arch. für österr. Geschichte. Wien, Tempsky in Komm. Lexikon 8°. 100 S. mit 2 Tafeln. M 2,40.

Grimme (Fr.), zur Geschichte des Minnesingers Gottfried von Meissen und seines Geschlechtes. Progr. des Lyc. zu Meß 1894. 23 S.

Ephrussi (C.), étude sur la chronique de Nuremberg de Hartmann Schedel, avec les bois de Wolgemut et W. Pleydenwurff. Paris, Techener. 91 p. avec grav.

Hartmann (A.), deutsche Meisterlieder-HSS. in Ungarn. Ein Beitrag zur Geschichte des Meistergesanges. Festgabe zum Hans Sachs-Jubiläum 5. November 1894. München, Kaiser. 1894. III, 106 S. M 2,40.

Stiefel (A. L.), Hans Sachs-Forschungen. Festschr. zur 400. Geburtsfeier des Dichters. Im Auftrage der Stadt Nürnberg. Nürnberg, Rau. 1894. Lexikon 8°. VIII, 472 S. M 6.

- Belle (Fr.), Eine feste Burg ist unser Gott. Zur Entwicklung des evangelischen Kirchengesanges. Progr. d. städt. Realschule zu Berlin. 26 S.
- Bischoff (G.), über den Marauer Poeten Heinrich Wirri. Marau, Sauerländer & Co. M 0,70.
- Kern (F.), kleine Schriften. I. Bd.: Zu deutschen Dichtern. Berlin, Nicolai. VII, XXV, 265 S. M 3.
Bespricht Dichtungen und Schriften von Angelus Silesius, Schiller, Rückert, Chamisso, Eichendorff, Uhland, Platen, Lenau, Arndt, Giesebrecht und Dahn. Ein Lebensabriß Franz Kerns ist den Studien vorangestellt.
- Neuffer (M.), die Stadt-Meier Kanzleien und ihre Bedeutung für die Geschichte des „Romans“. Erlangen, Junge. X, 142 S.
- Amersbach, Aberglaube, Sage und Märchen bei Grimmeishausen. II. Progr. des Gymn. zu Baden-Baden 1893. 37 S.
- Ryd (Thom.), Cornelia. Nach dem Drucke vom J. 1594 hrsg. von Dr. Heinrich Gäßner. Progr. München, Ackermann. 1894. VI, 76 S. M 2.
- Wackernell (F. G.), über die altdeutschen Passionsspiele in Tirol. Wien, Leo-Gesellschaft [Norbertus-Druckerei]. 1894. 18 S. fl. 20.
- Froning (H.), das Drama der Reformationszeit. (Die Totenfresser des Pamphilus Gengenbach. Der Ablasskrämer des Nik Manuel. Der verlorne Sohn des Burkard Waldis. Die Susanna des Paul Nebhun. Der Pammachius des Naageorg. Der Vincentius Ladislaus des Herzogs Heinrich Julius v. Braunschweig.) Hrsg. von —. In: Deutsche Nationalliteratur. Historisch kritische Ausgabe. Hrsg. von Jos. Kürschner. 213 Bd. Stuttgart, Union. XII, 426 S. M 2,50.
- * Bischoff (Th.) und Schmidt (A.), Festschrift zur 250 jähr. Jubelfeier des Pegnesischen Blumenordens, gegr. in Nürnberg am 16. Okt. 1644. Hrsg. im Austr. des Ordens von —. Mit vielen Abbild. Nürnberg, Schrag 1894. 532 S. Inhalt: Bischoff (Th.), Georg-Philipp Harßdörffer. Ein Zeitbild aus dem 17. Jahrh. — Schmidt (A.), Eigmund von Birken, gen. Betulius, 1626—81.

Den Hauptraum von S. 1—474 dieser sehr anerkennenswert ausgestatteten Festschrift beansprucht die fleißig aus den Quellen geschöpfte, nach verschiedenen Seiten anregende und ergebnisreiche Abhandlung über Harßdörffer, eine gute Probe literärhistorischer Studien, die ja die Aufgabe des Blumenordens von heute sein wollen. Der Verfasser ist sehr belesen. Das verführt ihn oft, mit der Darstellung weit auszuholen oder ins Breite zu gehen. Auch verfällt er gerne in einen moralisierenden Ton. Statt mancher seiner Abweisungen würde man lieber etwas mehr geschichtliche Erfassung der Harßdörfferschen Wirksamkeit lesen. Doch soll — abgesehen von der „jesuitischen Gleichnerei“ und einigen anderen modernen Redensarten — in diesen Exkursen z. B. auf das Gebiet der Frauenfrage bei den „Gesprächspielen“ hervorgehoben werden der Ernst der Anschauung und die Ruhe des Tones, auch da wo der Autor zu gunsten seines viel angegriffenen Helden die Lanze einlegt. Als ein wichtiges Ergebnis der ganzen Arbeit tritt in den Vordergrund der geschichtl. geführte Nachweis des bedeutamen Einflusses, welchen auf H.s gelehrte Ausbildung, wissenschaftliche und schöpferische Richtung, ja auf seine gesamte Lebensanschauung sein Lehrer ausgeübt hat, Matthias Bernegger, Professor für Geschichte und Beredsamkeit zu Straßburg [1582—1640]. Nur wird eine unverdrossene Lektüre der Abhandlung dem Leser recht vergällt durch den leidigen Einfall des Autors,

die vielen Anmerkungen und Verweise zu trennen nach den einzelnen Kapiteln (Lebensskizze; die fruchtbringende Gesellschaft; die Frauenzimmergesprächspiele die Hirtenordnung an der Pegnitz; H. als didaktisch-religiöser Schriftsteller; H. als mathematisch-naturphilosophischer Schriftsteller. Dieser Abschnitt ist bearbeitet von Prof. R. Rudel) und dann jeweils dem Schluß eines jeden Kapitels anzuhängen, so daß sie der Leser immer erst aufspüren und aufgeschlagen halten muß, wenn er an die Lektüre eines Kapitels geht. Ein weiterer technischer Mangel des Buches ist das Fehlen eines Namen- und Sachenregisters, dessen Beigabe angesichts des ausgedehnten und mannichfaltigen Inhaltes wohl angebracht wäre. — Der Aufsatz über Birken ist gedrängt gehalten. Er reiht sich unmittelbar an den B. 3 an und füllt den Rest der Zeitschrift bis S. 532 aus. Der Stoff ist allerdings an und für sich dürftiger als derjenige, welcher der Arbeit über Harsdörffer zu Gebote steht. Allein immerhin hätte er sich weiter ausgestalten lassen durch ein genaues Eingehen auf den literarhistorischen Wert Birken's.

- Endl (Fr.), die Schuldramen und Komödien der Piaristen mit spezieller Berücksichtigung der dramatischen Aufführungen am Piaristengymn. zu Horn im 17. und 18. Jahrh. Aus: „Jahrb. der Leo-Ges. 1893“. Wien, Norbertusdruckerei. 56 S. fl. 0,40.
- Stoßmeyer (R.), Matthias Claudius, der Wandsbecker Bote. 2. Aufl. Basel, Jäger & Kober. 31 S. mit Bildnis. M. 0,20.
- Ellinger (G.), Gellerts Fabeln und Erzählungen. Progr. Berlin, Gärtner. 4^o. 20 S. M. 1.
- Lessing (G. E.), Fragmente des Wolfenbüttelschen Ungeannten. Hrsg. von —. 5. Aufl. Berlin, Reimer. VIII, 332 S. m. 1 Bildnis. M. 3.
- Fraedrich (F.), Untersuchungen über Schillers „Wallenstein“. Progr. Berlin, Gärtner. gr. 4^o. 20 S. M. 1.
- Pöpel, der falsche Demetrius in der Dichtung. Progr. des Gymn. zu Linz a. D. 1893. 37 S.
- Dünker (H.), Goethe, Karl August und Ottokar Lorenz. Ein Denkmal von —. Dresden, Dresdener Verlagsanstalt. 124 S. M. 2.
Verteidigt gegen Lorenz seine in dem größeren Werke: „Goethe und Karl August“ aufgestellten Ansichten über den idealen Freundschaftsbund zwischen Fürst und Dichter.
- Ernst (A. W.), Goethes Religion. Eine Studie. Hamburg, Klotz 62 S. M. 1.
- Baumgart (H.), Goethes „Geheimnisse“ und seine „Indischen Legenden“. Stuttgart, Cotta Nachf. VII, 110 S. M. 2.
- Nidderhoff (Runo), Sophie v. La Roche, die Schülerin Richardsons und Rousseaus. Einbeck, Göttingen, Peppmüller. 109 S. M. 2.
- Kirn (D.), Schleiermacher und die Romantik. Basel, Reich 40 S. M. 0,80.
- Lange (E.), Franz Grillparzer. Sein Leben, Dichten und Denken. Gütersloh, Bertelsmann. 1894. Mit 2 Portr. IV, 168 S. M. 2,40.
- Glossy (R.), Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft. Redigiert von —. 5. Jahrg. Wien, Konegen. M. 10.
- Bauernfeld. Aus B. 3 Tagebüchern. I. 1819—48. Hrsg. v. R. Glossy. Aus: „Jahrb. d. Grillparzer-Ges.“ Wien, Konegen. XIV, 217 S. M. 4.
- Scherr (Joh.), illustr. Geschichte der Weltliteratur. 9. Aufl. [In 20 Bgn.] 1. Bg. Stuttgart, Franckh. M. 0,80.

- Schäffle (A.), Cotta. Berlin, Hoffmann & Co. *M* 2,40.
- Verlit (G.), Rudolf Hildebrand Ein Erinnerungsbild. Aus: „Neue Jahrb. f. klass. Philol. u. Pädag.“ Nebst einer Beilage zur Gesch. des deutschen Wörterbuchs der Brüder Grimm. Leipzig, Teubner. 41 S. *M* 1.
- Schulte vom Brühl, Otto Müller. Ein deutsches Dichterleben, dargestellt aus des Dichters Briefen. Stuttgart, Bohn. 54 S. *M* 0,50.
- Dreißig Jahre aus dem Leben eines Journalisten. Erinnerungen und Aufzeichnungen von * *. II. Bd.: 1868—73. Wien, Hölder. V, 307 S. *M* 5.
- Jusserand (J. J.), a literary history of the english people, from the origins to the renaissance. London, Unwin. 546 p. sh. 12 d. 6. Vgl. Hist. Jahrb. XVI, 229.
- Fitz Maurice (Lord E.), the life of Sir William Petty, 1623—87, one of the first fellows of the Royal Society, sometime secretary to Henry Cromwell, maker of the „Down Survey“ of Ireland, author of „Political Arithmetic“ etc., chiefly derived from private documents hitherto unpublished. With map and portraits. London, Murray. 316 p. sh. 16.
- Brandes (G.), William Shakespeare. [In ca. 10 Bfgn.] 1. Bfg. mit Bildnis des Vf. Paris und Leipzig, Langen. S. 1—80. *M* 1,75.
- Marx (Th.), der dichterische Entwicklungsgang Shakespeares. In: Samml. gemeinverständlicher wissenschaftl. Vorträge, hrsg. v. Rud. Virchow und Wilh. Wattenbach. N. F. 211. u. 212. S. Hamburg, Verlagsanstalt und Druckerei. 27 S. *M* 0,60.
- Hammann (A.), a short sketch of the life and workes of Byron. Progr. der Dorotheenschule zu Berlin.
- Bzichowski (M.), Byron und seine Zeit. Braßau, Verlagsgesellschaft. 447 S. fl. 2,50.
- Le Fevre-Deumier (Jul.), célébrités anglaises. Essais et études biographiques et littéraires. Paris, Firmin-Didot et Cie. 335 p. Beschäftigt sich mit James Thomson; Anne Rabelisse; George Psalmanazar; Elisabeth Landon; Christopher North. Vgl. Hist. Jahrb. XVI, 444.
- Paris (G.), la poésie du moyen-âge. Leçons et lectures. Deuxième série. La littérature française au XII^e siècle etc. Paris, Hachette et Cie. fr 3,50.
- Mellerio, lexique de Ronsard, précédé d'une étude sur son vocabulaire, son orthographe et sa syntaxe et d'une préface par M. Petit de Julleville. Paris, Plon, Nourrit et Cie. 16^o. LXXXV, 251 p. fr. 6.
- Longhaye (G.), histoire de la littérature française au XVII^e siècle. I^{re} partie: Précurseurs et contemporains des premiers maîtres. T. I^{er}. Paris, Reteaux et fils. XI, 389 p.
- Chapelain (J.), lettres inédites à P. D. Huet 1658—73. [Supplément au recueil Chapelain-Tamizey.] Publ. d'après les originaux par L. G. Pélissier. Nogent-le-Rotrou, impr. Daupelay-Gouverneur. 44 p. fr. 7,50.

- Hartmann (R. A. Mart), Chénier-Studien, nebst einem Abdruck von Chéniers Bataille d'Arminius. Progr. Leipzig, Hinrichs Sort. 1894. gr. 4°. 60 S. M 1,20.
- Reinach (J.), Diderot. Paris, Hachette. 215 p. fr. 2.
- Guillaume (M. G.), procès-verbaux du comité d'instruction publique de la convention nationale. Publiés et annotés par —. Tome 2^e. 3 juillet 1793 — 30 brumaire an II (20 nov. 1793). Paris, Impr. nationale (Hachette et Cie). 1894. Imperial 8°. CIII, 944 p.
- Bgl. Bist. Jahrb. XIII, 931.
- Favrot (A.), étude sur Casimir Delavigne. Thèse. Bern, Rörber. 1894 89 S. M 1,60.
- Soubies (A.), la comédie française depuis l'époque romantique 1825 — 1894. Paris, Fischbacher. 4°. VIII, 159 p. et 3 tabl. fr. 20.
- Rossel (Virg.), histoire de la littérature française hors de France. [I. Suisse française. II. Belgique. III. Canada. IV. Hollande, Suède et Danemark. V. Allemagne. VI. Angleterre. VII. La littérature française en Orient.] Lausanne, Payot. XV, 531 p. M 6,40.
- Oelsner (H.), the influence of Dante on modern thought: being the le bas prize essay. London, Unwin. 12°. 120 p. sh. 2 d. 6.
- Flamini (F.), spigolature di erudizione e di critica. Pisa, Mariotti. 16°. 213 p. edizione non venale di 70 esemplari.

In questo volume, difficile a trovarsi, il giovane e dotto professore di Pisa ha raccolto vari suoi scritti alcuni dei quali interessano specialmente la storia. Di questi soli ci occupiamo, lasciando ad altri di parlare altrove del resto. Sono degni di essere consultati gli articoli sul poeta Folgore da S. Gemignano e la Brigata spendereccia, sul Driadeo d'Amore che l'Autore restituisce a Luca Pulci, su Giovannantonio Campano detto l'Episcopus aprutinus, umanista del quattrocento, su Leonardo Dati e l'Hiempsal, per il testo della Raccolta aragonese, sui pretesi sonetti di Angelo Poliziano, sull' Arcadia del Sannazaro, per la storia della lirica italiana dal Poliziano al Bembo, sulle tragedie del Giralardi, sull' epopea colombiana e l'epopea dei secento, su Francesco Bracciolini a Milano; nel quale ultimo ricerca che cosa facesse in Lombardia l'autore dello Scherno degli Dei e scopre e dimostra che vi era segretario del cardinale Federigo Borromeo. Tutti questi scritti sono pieni di erudizione e sono un ottimo contributo alla storia della letteratura italiana.

- Solerti (Ang.), vita di Torquato Tasso. Torino, Loescher. 3 vol. xliij, 883; xxliij, 543, 219 p. con 57 tavole e 10 facsimile. l. 35.
- Quest' opera contiene 1^o. la vita; 2^o. la bibliografia delle lettere inedite e disperse di T. Tasso; 3^o. le lettere inedite e disperse di T. Tasso; 4^o. le lettere di data incerta; 5^o. le lettere di diversi a documento e illustrazione della vita e delle opere di T. Tasso; 6^o. lettere di vari eruditi intorno a T. Tasso e alle sue opere; 7^o. Documenti; 8^o. Appendici: note giustificative dell' albero genealogico; medaglie, busti e ritratti di T. Tasso; notizie dei libri postillati da T. Tasso; opere falsamente attribuite al medesimo; Laelii Peregrini oratio in obitum Torquati Tassi ec.
- Zannoni (G.), scrittori cortigiani dei Montefeltro. Vol. I. Roma, tip. della R. Accademia dei Lincei.
- Collo scopo di illustrare la corte dei Conti e dei Duchi d'Urbino nei

secoli XV e XVI, che fu albergo prediletto di molti letterati, lo Zannoni ha studiato ed esaminato quindici codici della Biblioteca Vaticana, la quale conserva quasi tutte le opere che un dì furono nella splendida e ricchissima libreria di Federigo I e di Guidobaldo II; e ne ha tratto poesie e notizie sconosciute su quella corte ed interessantissime per la storia della letteratura italiana in quel tempo. Angelo Lapi da Faenza canta le lodi del suo signore; Bartolommeo Scala, il celebre cancelliere della Repubblica Fiorentina, ne esalta la generosità ed il valore; Alessandro Braccesi parimente della cancelleria fiorentina, poeta ed ambasciatore ben noto, ne celebra le imprese; Naldo Naldi in un lungo poema sul sacco di Volterra, avvenuto nel 1472, innalza al cielo Federigo da Montefeltro che fu duce dei Fiorentini in quella guerra. Il vescovo Cantalicio col suo soggiorno alla corte d'Urbino offre all'autore l'occasione di provare con abbondanza di particolare ch'essa era quasi l'asilo più ricercato dai nostri scrittori. Di questa corte espone la vita intima un paggio del Duca in un documento in cui sono partitamente ricordati quanti vi appartennero dai gentiluomini agl'infimi servitori. Giovan Mario Filelfo, imitando l'Eneide, scrisse la Martiade per celebrare la fama d'invitto generale, di cui godette Federigo da Montefeltro.

Regoli (S.), Angeli Lapi faventini epistola. Faventiae, Marabini. 16°. viij p.

Angelo Lapi da Faenza, poeta e scrittore onoratissimo dal suo signore Astorgio II e dai figli di lui Carlo e Galeotto Manfredi, e stimatissimo da Giovanni Battista Guarino e Francesco Filelfo, scrive al vescovo di Faenza Giovanni Terma da Siena nel 1455 per confortarlo nel suo ministero. Il Regoli pubblicando tal lettera vi premette una breve notizia sul Lapi.

Vita (La) italiana del Seicento. II: Letteratura. Milano, Treves. 1. 2.

Contiene le conferenze di Guido Mazzoni su la battaglia di Lepanto e la poesia politica; di Giovanni Bovio su il pensiero italiano nel secolo XVII; di Isidoro Del Lungo su Galileo, sua vita e suo pensiero; di Enrico Panzacchi su Giambattista Marini; di Olindo Guerrini su Alessandro Tassoni.

Sarti (C. G.), il teatro dialettale bolognese 1600—1894; studi e ricerche. Bologna. 309 p. fr. 3.

Due lettere inedite di Antonio Rosmini e di Silvio Pellico a Luigi Fornaciari pubblicate da Raffaello Fornaciari per le nozze Bacci—Del Lungo. Firenze, Carnesecchi. s. n. di pp.

Quella del Rosmini è di Stresa, 10 agosto 1842; l'altra del Pellico, di Torino, 15 febbraio 1847.

Alemanni (V.), un filosofo delle lettere. (Melchior Cesarotti.) Torino, Loescher. 1894. 248 p. l. 4.

Von allgemeinem Interesse sind die Kapitel, die sich mit dem philosophischen Geist in der Literatur und mit den Dichtungen Ossians und ihrer Würdigung und Uebersetzung durch Melchior Cesarotti (2. Hälfte des 18. Jahrh.) beschäftigen.

Noehrich (B.), Commentatio: Plautica scriptori rerum Warmiensium, fidem habendam esse. Progr. des Lyceums zu Braunsberg. 4°. 15 S.

Nicolai Hussoviani carmina edid., praefatione instruxit, adnotationibus illustravit Joannes Pelczar in Corpus antiquissim. poetarum Poloniae latinorum. Vb. 4. Cracoviae, Sumpt. Acad. Litter. Cracoviensis. 1894. LV, 118 p.

Die Einleitung behandelt Leben und Werke dieses polnischen Dichters aus dem 16. Jahrh. Unter den Carmina beansprucht historisches Interesse das Gedicht:

»Nova et miranda victoria de Turcis mense Julio«, welches sich auf das Jahr 1524 bezieht.

Szántó (R.), ungarische Literaturgeschichte. Budapest, Franklin-Gesellschaft. 384 S. fl. 2.

Favaro (A.), un episodio inedito della vecchiaia di Galileo. Nozze Bacci—Del Lungo. Padova. s. n. di pp.

Galileo negli ultimi anni della sua vita, ormai completamente cieco e colpito da mille malanni, prese generosamente presso di sé un ragazzetto per istruirlo cominciando dall'insegnargli a leggere. Questo ragazzetto era un Luchino figlio di un Cesare Monti che il 30 maggio 1640 da Livorno ringraziava con effusione il Galilei di tanta generosità; e al quale questi il 2 novembre seguente dava notizia degli studi del giovanetto.

Oberhummer (G.), Zeitschrift der geographischen Gesellschaft in München zur Feier ihres 25jährigen Bestehens mit einem Jahresbericht für 1892 und 1893 im Auftrage der Vorstanderschaft hrsg. vom derzeitigen ersten Schriftführer. — Mit 1 geol. Karte, 1 Kurventafel, 7 Lithdrucken und 12 Textfiguren. München, Ackermann. 1894. XVI, 388, XLI S.

Daraus heben wir hervor: S. Günther, Münchens geographische Gesellschaft im Lichte der Zeitgeschichte. — Ch. Gruber, die Verdienste Lorenz von Westenrieders um die bayerische Geographie. — H. Simonsfeld, Beiträge zur Landeskunde Bayerns. — J. H. Graf, ein Astrolabium mit Erdfugel aus dem J. 1545 von Kaspar Bopellius.

Dessoir (M.), Gesch. der neueren deutschen Psychologie. 1. Bd. Von Leibniz bis Kant. Berlin, Duncker. 1894. Royal 8°. XIII, 430 S. M. 13,50.

Geyer (D.), Friedrich Schleiermachers „Psychologie“, nach den Quellen dargestellt und beurteilt. Progr. Leipzig, Hinrichs Verlag in Komm. gr. 4°. 76 S. M. 1.

Moleschott (J.), für meine Freunde. Lebenserinnerungen. Gießen, Roth. fl. 8°. III, 326 S. M. 6,50.

Reidhardt, de Justi Lipsi vita Jenensi orationibusque ab eo habitis. Progr. des Gymn. zu Passau 1893. 41 S.

Friedrich (Joh.), Joseph Berchtold. Ein Lebensbild. (Separatabdr. aus Nr. 45 und 46 des „Deutschen Merkur“ 1894.) 17 S.

Diese Broschüre schildert in warmen Worten den Lebensgang des im Juli 1894 als Rektor der Universität München erwählten und nach kaum angetretener Amtsthätigkeit am 24. Oktober desselben Jahres durch einen ganz unerwarteten raschen Tod ihr entriffenen Professors der Rechte Dr. J. Berchtold. Sie schildert ihn als Sohn des altbayerischen Volkstammes, als welchen er Zeitlebens sich fühlte. Sie schildert ihn, wie er in rastlosem Streben sein Ziel verfolgte und unter Befiegung mannigfacher Schwierigkeiten durch die Zeit seiner Studien, seines Praktikantenlebens und seines Privatdozententums sich hindurchkämpfte, wie er den politischen Bewegungen Deutschlands stets mit Spannung folgte und namentlich an den kirchlichen Bewegungen der letzten Jahrzehnte nicht bloß passiven, sondern auch aktiven Anteil nahm durch reges Eintreten für den Alt-katholizismus. Diese biographischen Mitteilungen sind von mancherlei Raison-nements durchflochten, die durch den bekannten kirchlichen Standpunkt des Vf.s der Broschüre Erklärung finden und hier außer Acht bleiben mögen. Nur einige Angaben, die sich auf Dinge von tatsächlichem Inhalte beziehen, mögen hier kurz hervorgehoben sein! Die Broschüre beginnt mit den Worten: „Die Geschichte der Universität München verzeichnet seit ihrer Eröffnung im Jahre 1472 keinen Fall, daß der Tod einen ihrer Rektoren mitten aus seiner Rektorats-thätigkeit abgerufen hätte. Zum ersten Male trat dieser Fall ein bei

Josef Berchtold, dem Rector magnificus des Studienjahres 1894/95.“ In Wahrheit verzeichnet die Geschichte der Universität München aber mehrere Fälle dieser Art. So starb z. B., um einige derselben anzuführen, am 15. August 1704 der damalige Rector der Universität Ingolstadt Dominicus von Bassus (Nederer, annales III, 108), am 9. November 1714 der damalige Rector Christoph Reherl (III, 136), im Januar 1740 der damalige Rector Johann Franz von Haibe (III, 207), am 13. Januar 1761 der damalige Rector Joh. Jos. Schiltberger (III, 281).

Weiter wird als Thatsache und zwar als eine unliebsame verzeichnet, daß ein älteres Mitglied der theologischen Fakultät — gemeint ist der Unterzeichnete — zu Professor Berchtold selbst im Herbst 1870 gesagt habe: „Wenn ich Kirchenhistoriker wäre, würde ich auch nicht über die Infallibilität hinwegkommen, aber als Dogmatiker komme ich schon darüber hinweg.“ Diese Aeußerung, so wie sie hier wiedergegeben ist, würde ihrem Wortlaute nach nahelegen, daß ein katholischer Kirchenhistoriker nicht an das nämliche Kredo gebunden sei, wie ein katholischer Dogmatiker. Ein derartiger Widerspruch lag mir ferne. Der Sinn meiner Rede ging vielmehr dahin, der Kirchenhistoriker vermöge aus seinen Beweisquellen manches nicht vollends sicherzustellen, was der Dogmatiker aus anderweitigen Beweisquellen sicherzustellen vermöge. Der Vf. der Broschüre nimmt fernerhin auch Gelegenheit, über die Regierungsperiode des Königs Maximilian II sich zu äußern, welcher Berchtold ein Reisestipendium zu weiterer Ausbildung gewährt hatte. Er wendet sich insofern gegen die „unwahre Verzerrung, in welcher die ultramontane Tradition“ die edle Gestalt desselben dem bayerischen Volke darstelle, mit der Bemerkung, die „Veröffentlichung seiner geheimen Weisungen und Briefe würde ihn nur noch edler erscheinen lassen.“ Man könnte eine solche Veröffentlichung nur mit Freuden begrüßen.

Al. Schmid.

- Ulrich (P. W.), die Anfänge der Universität Leipzig. I. Personalverzeichnis von 1409 b bis 1419 a. Aus den ältesten Matrifeln der Universität zusammengestellt. Leipzig, Spingalis gr. 4°. XV, 118 S. M. 10.
- Perlbach (M.), Prussia scholastica. Die Ost- und Westpreußen auf den mittelalterlichen Universitäten. Aus: „Monum. hist. Warmiensis“. 2 Hefte. Leipzig, Spingalis. 1. H. 160 S. M. 6.
- Bonf (H.), das Jubelfest des 350jährigen Bestehens der Albertus-Universität am 26. und 27. Juli 1894. Königsberg, Koch. 134 S. M. 2.
- Weingart (M.), statuta vel praecepta scholarium. Schülerregeln aus dem Ende des 15. Jahrh. Hrsg. und erläutert. Progr. des Gynn. zu Metten 1894. 31 S.
- Petit (Louis D.), bibliographische lijst der werken van de Leidsche hoogleraren van de oprichting der hoogeschool tot op onze dagen samengesteld door —. Uitgegeven met ondersteuning van het Universiteits-fonds. Faculteit der godgeleerdheid. Eerste aflevering (1575—1619). Leiden, van Doesburgh. 1894. XIII, 224 S.
- Umfaßt die Werke von 17 Theologen und im Anhang noch die Werke von den „Regenten en Onderregenten van het Staten-College“ und den „Regenten van het Walsche College“. Die dankenswerte Bibliographie gewinnt dadurch besonders an Wert, daß sie einmal in knapper Form bibliographische Notizen, wo das möglich ist, den Büchertiteln beifügt, sodann bei jedem Buch eine Bibliothek, die es besitzt, angibt.
- Gehmlich (E.), Beiträge zur Geschichte des Unterrichts und der Zucht in den städtischen Lateinschulen des 16. Jahrh. [Pädagog. Magazin 20.] Langensalza, Beyer & Söhne. 1893. 42 S. M. 0,50.
- Behandelt zumeist auf Grund von Visitationsprotokollen im Staatsarchiv zu Dresden die Schulverhältnisse von 36 Städten des Erzgebirges.

* **Hollwed** (Joh. Nep.), Geschichte des Volksschulwesens in der Oberpfalz. Aus den Quellen dargestellt von —. Mit einem Anhange von Archivalien. Regensburg, Habel. VII, 452 S.

Vf. hat zu dieser verdienstlichen Monographie, welche die Oberpfalz nach ihrer heutigen politischen Abgrenzung nimmt (für die Stadt Regensburg sei auf die Erzählung des Schul- und Schreibmeisters Dthlo M. G. SS. XI, 392 ff. aufmerksam gemacht), eingehende Quellenstudien in Archiven angestellt, in Folge deren zwei Drittel des Buches auf den Abdruck von Urkunden entfallen. Stieversche Grundsätze sind dabei allerdings nicht befolgt, aber man wird überhaupt an das Buch eines Volksschullehrers in bezug auf Methodik und Kritik einen anderen Maßstab anlegen dürfen, als an dasjenige eines geschulten Historikers. Diese Bemerkung gilt noch mehr für den darstellenden Teil, besonders für das erste Kapitel desselben. Hier gelangt Vf. auf Grund von Kapitularien und Konzilsbestimmungen, die sich leicht vermehren ließen (H. Schonsau, Gesch. Notizen über Volksschulen vom 9. bis 14. Jahrh. Paderborn 1895), zu dem Schlusse, daß die sogen. Pfarrschule in der ganzen Oberpfalz am Ende des 9. (!) Jahrh. vorhanden war. Hätte Vf. die betr. Ausführungen bei S. Lorenz, Volkserschulung und Volksunterricht im Mittelalter (Paderborn 1887) 45 ff. oder bei F. Nettesheim, Gesch. der Schulen im Herzogtum Geldern (Düsseldorf 1881) 57 ff. gekannt, so würde er diesen Satz weniger bestimmt hingestellt haben; vgl. auch E. Zell, die moderne deutsche Volksschule (Frankfurt 1868) 5 f., dem ich übrigens nicht beistimme, wenn er die Pfarrschule nur als lateinische, gelehrte Schule gelten läßt. Sie ist viel früher, als H. annimmt (S. 51), mit der Klosterschule identisch (Lorenz 51, Kaiser im Magazin f. Pädagogik 1889, S. 4), und wird dann von der städtischen Bürgerschule abgelöst; ob letztere aber vom 13. Jahrh. ab in fast jeder Stadt und jedem Marktflecken bestand (S. 23), möchte ich bezweifeln. Schl.

Seyffarth (L. W.), Pestalozzi und Anna Schultheß. Vortrag. Diegnitz, C. Seyffarth. 28 S. M. 0,50.

Diebow (P.), die Pädagogik Schleiermachers im Lichte seiner und unserer Zeit. Halle a. S., Niemeyer. 1894. XXVIII, 177 S. M. 4.

Roland (Jean), Marie Hillebrand 1821—94. Ihr Leben und erzieherisches Wirken. Nebst Originalbriefen von Marie Hillebrand als Anhang. Gießen, Ricker. geb. M. 2,60.

Knöpfner (Joh.), Heinrich Hackel, k. k. Gymnasialdirektor. Eine biogr. Skizze. Progr. des Gymn. zu Freistadt in Oberösterreich. 1894. 14 S.

Anabe (K. A. F.), Vorgeschichte und Entwicklung der Oberrealschule [in der Hedwigstraße] in Kassel 1812—93. Als Festschrift zu der am 4. Mai 1893 stattfindenden Gedenkfeier des 50jährigen Bestehens der Anstalt verfaßt. Progr. der Oberrealschule zu Kassel. 175 S.

Militärgeschichte.

Laur (M.), über die Schlacht bei Nancy. Mit einem Plane der Schlacht. Diss. Berlin, Herz & Süssenguth. 34 S. M. 0,80.

Walzer, zur Geschichte des Danziger Kriegswesens im 14. u. 15. Jahrh. Progr. des Gymn. zu Danzig 1893. 33 S.

Cergneu (Cergnocco) (G. B. di), cronaca delle guerre dei Friulani coi Germani dal 1507 al 1524 per cura dei dott. V. Joppi e V. Marchesi. Udine, Doretti. 81 p. l. 1,50.

- * **L o e w e** (Witt.), die Organisation und Verwaltung der Wallensteinschen Heere. Preisgekrönte Abhandlung. Freiburg i. Br., Mohr. *M* 2.
- R ü c k l**, Quellenbeiträge zur Geschichte der Kriegerthätigkeit Pappenheims seit 1627. Progr. des Max-Gymn. zu München 1893. III, 72 S.
- F i s c h e r**, zur Geschichte des Schwedeneinfalls in Vorarlberg i. J. 1647. Progr. des Real- und Obergymn. zu Feldkirch. 41 S.
- B u b i c s** (S., Bischof), der Mars Hungaricus des Palatins Mik. Eszterházy. Budapest. 95 S.
Neu aufgefundenes Werk des Palatins, welches sich besonders auf die Kriegsverhältnisse bezieht.
- M o c e n i g o** (A.), relazione ufficiale della battaglia navale di Paros 1651. Venezia, tip. Emiliana. 58 p. Nozze De Wallis—Mocenigo.
- L a n z i** (P.), un episodio della guerra del 1733 ossia l'invasione di Sesto Cremonese. Cremona, Montaldi. 16°. 59 p.
- Darstellungen aus der bayerischen Kriegs- und Heeresgeschichte.** Hrsg. vom k. bayer. Kriegsarchiv. 3. H. München, Lindauer. 1894. 121 S.
Inhalt des 3. Heftes: J. Dauer, Meerwinden. Eine Umfassungsschlacht aus dem 17. Jahrh. — R. von Höpflin und E. Hagen, die Verteidigung von Thorn vom 20. Januar bis 16. April 1813. — Rückblide auf die inneren bayerischen Heeresverhältnisse (Fortsetzung und Schluß).
- G ó r s k i**, Geschichte der polnischen Kavallerie. Krakau, Verlagsgesellschaft. 363 S. fl. 3,50.
- R a m b a u d** (A.), Russes et Prussiens. Guerre de sept ans. Paris, Berger-Levrault et Cie. XII, 397 S. mit 10 Tafeln, 4 Karten und 7 Schlachtplänen.
Behandelt nur die Operationen der russischen Armee im östlichen Preußen und die Schlachten bei Groß-Jägerndorf, Zorndorf, Bausig, Kunersdorf und die Einnahme Berlins.
- G r ü n h a g e n** (C.) und **W a c h t e r** (F.), Akten des Kriegsgerichts von 1758 wegen der Kapitulation von Breslau am 24. November 1757. In: *Scriptores rerum silesiacarum.* Hrsg. vom Vereine für Geschichte und Altertum Schlesiens. 15. Bd. Breslau, Max' Berl. gr. 4°. XIII, 168 S. *M* 4.
- W e r t h e r n** (Fhr. v.), die hessischen Hülfsstruppen im nordamerikanischen Unabhängigkeitskriege 1776—83. Vortrag. Kassel, Kay. 47 S. mit 1 Karte. *M* 1.
- M a r e n z i** (F rz. Graf), kritische Beiträge zum Studium des Feldzuges des J. 1812 in Rußland. Wien, Seidel & Sohn. 23 S. *M* 0,80.
- B e r t i n** (G.), la campagne de 1812 d'après des témoins oculaires publiée par —. Paris, Flammarion. IV, 335 p.
Hingewiesen sei auf die übersichtliche und detaillierte tabellarische Uebersicht über die Zusammensetzung der napoleonischen Armee.
- S i e b e r t**, über den Streifzug Thielmanns im Feldzug 1813. Mit einer Skizze. Nach Akten des k. k. Kriegsarchivs. Aus: „Mitteil. d. k. k. Kriegsarchivs. Wien, Seidel & Sohn. III, 32 S. *M* 1,60.

- Godart (R.), mémoires du général baron Roch Godart 1792—1815. Paris, Flammarion XXXVI, 378 p. avec portrait.
- Paulin-Ruelle, les souvenirs du général Bon Paulin (1782—1876) publiés par le capitain du génie —. Paris, Plon, Nourrit et Cie. VIII, 335 p.
Die Erinnerungen eines napoleonischen Heerführers werden durch seinen Neffen veröffentlicht; sie sind von Belang für die Geschichte der J. 1806—14.
- Vjörilin (G.), der Krieg in Norwegen 1814. Nach amtlichen Quellen und Aufzeichnungen dargestellt. Autorisierte deutsche Ausgabe. Mit 3 farbigen Kartenbeilagen. Stuttgart, Schichardt & Ebner. III, 354 S. M 8.
- Russell (W. H.), the great war with Russia: the invasion of the Crimea. A personal retrospect of the battles of the Alma, Balaclava, and Inkerman, and of the winter 1854—55 etc. London, Routledge. 319 p. sh. 5.
- Rochet (S.), un régiment de ligne pendant la guerre d'Orient. Notes et souvenirs d'un officier d'infanterie 1854—55—56. Lyon, Vitte. 271 p. avec illustrations de P. Faure.
- Baillienecourt (de), Italie 1852—62. Feuillet milit. Paris, Firmin-Didot. 409 p. fr. 3,50.
- Wille (N.), vor dreißig Jahren. Jose Tagebuchblätter aus dem Feldzug gegen Dänemark. Berlin, Sigismund. VIII, 283 S. M 6.
Zugrundegelegt ist ein während des Feldzuges sorgfältig geführtes Tagebuch.
- Waldstätten (J. Frhr. v.), strategische Grundsätze in ihrer Anwendung auf den Feldzug in Italien 1866. Wien, Seidel & Sohn. 122 S. mit Textfiguren und einer Karte. M 4.
- Sönig (F.), die Entscheidungskämpfe des Mainfeldzuges an der Fränkischen Saale: Kissingen = Friedrichshall = Hammelburg. Mit einer Uebersichtskarte und fünf Skizzen. Berlin, Mittler & Sohn. XII, 297 S. M 6.
Vf. will der noch jetzt geglaubten Annahme, daß die Schlacht bei Kissingen lediglich infolge geheimer Weisungen für die Bayern verloren gegangen sei, definitiv den Boden nehmen. Neben mündlichen Aeußerungen des Generals v. Goeben benutzte Vf. namentlich die bayerischen amtlichen Akten. Die beiderseitigen Armeen werden charakterisiert und darauf die beiderseitigen Operationen im kleinsten Detail behandelt.
- Ruppersberg (A.), Saarbrücker Kriegsschronik. Ereignisse in und bei Saarbrücken und St. Johann, sowie am Spicherer Berge 1870. Mit vielen Zeichnungen von Karl Röchling. In 8 Bfgn. Saarbrücken, Klingebeit. 1. Bfg. 32 S. M 0,50.
- Lehautcourt (P.), campagne de la Loire 1870—71. Josnes, Vendome, Le Mans. Paris, Berger-Levrault et Cie. fr. 7,50.
- Kunz, die deutsche Reiterei in den Schlachten und Gefechten des Krieges von 1870/71. Berlin, Mittler & Sohn. M 7,50.
- Bonacini (E.), guerra Franco-Germanica del 1870—71, schizzi, appunti e bozzetti prospettici con 45 tav. Firenze, Paris. 4^o. l. 6.

- Regenspurský (R.),** die Kämpfe bei Slivnica am 17., 18. u. 19. Nov. 1885. Nach authentischen Quellen bearb. Mit 5 Textskizzen und 8 Beilagen. Wien, Seidel & Sohn. IV, 179 S. *M* 6.
- Teuber (D.),** Feldmarschall Erzherzog Albrecht. Ein Lebensbild. Mit einem farb. Portr. und 3 Textbildern. Wien, Seidel & Sohn in Komm. 77 S. *M* 1,20.
- Porth (Wenz.),** Denkwürdigkeiten aus dem Leben des k. k. Feldmarschall-Lieutenant Ludwig Freiherr von Rudriassky. Wien, Seidel & Sohn in Komm. IV, 204 S. mit Bildnis. *M* 5.
- Scherach (R.),** die Geschichte des k. k. Korps-Artillerie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 3. Im Auftrage des Regimentskommandos nach Feldakten und sonstigen authentischen Quellen bearb. [Von der Errichtung des Regiments i. J. 1854 bis 1894.] Graz, Pöschel. VI, 175 S. mit 1 Bildnis. *M* 3,30.
- Kleist (Bogislav v.),** die Generale der preussischen Armee von 1840—90, im Anschluß an: Die Generale der hurb. und königl. preuss. Armee von 1640—1840 von Kurt Wolffg. v. Schöning zusammengestellt. 2 Hälften, nebst 1. Folge und Nachträge für die J. 1891 und 1892. Leipzig, Buchschwerdt & Wöschke. 1891. 93. 2. (Titel-) Ausgabe. Lexikon 8°. XVIII, 1106 u. V, 92 S. *M* 23.

Historische Hilfswissenschaften und Bibliographisches.

- Wattenbach (W.),** Anleitung zur griechischen Paläographie. 3. Aufl. Leipzig, Hirzel. *M* 3,60.
- Bisfinger (R.),** Beschreibung einiger im Gebiete des Großherzogtums Baden entdeckten Münzfunde aus dem 15. bis 17. Jahrh. Progr. des Progymn. zu Donaueschingen 1894. 12 S.
- Walcher de Moltheim (Chevalier Léop.),** catalogue de la collection des médailles grecques. Avec 31 planches et un portrait du Numismatist Welzl de Wellenheim. Wien, Holzhausen. Lexikon 8°. VII, 294 S. *M* 12.
- Hildebrandt (A. M.),** Festschrift zur Feier des fünfundsiebenzigjährigen Bestehens des Vereins für Wappen-, Siegel- und Familienkunde „Herold“. Hrsg. vom Verein Herold. Red. von —. Berlin, Jul. Sittenfeld. 1894. 4°. 236 S., 19 Tafeln.

Die schön ausgestattete Festschrift bietet u. a.: M. Grigner, das Wappen der Kurfürsten zu Brandenburg von 1417—1701. Nach archivalischen, sprachwissenschaftlichen und anderen Quellen; D. Lorenz, über den Ahnenverlust in den oberen Generationen. Mit besonderer Rücksicht auf die Ahnentafel; M. Werner, Markgraf Gero von Brandenburg in Ungarn. Beitrag zur Hohenzollernschen Genealogie Kaiser Wilhelms II und seiner hohen Geschwister; R. Béringuer, das Wappen der Stadt Berlin; Fr. v. Weech, über das Lehenbuch des Bischofs von Speier, Matthias Ramung, 1465—67; F. Warncke, Original-Siegestempel des 16. u. 17. Jahrh. in Abbildungen; H. v. Ledebur, heraldisches aus Italien; Ed. v. Firds, die Bemühungen Herzog Jakobs von Kurland um die Genealogie seines Geschlechts: Ad. M. Hildebrandt, der kaiserliche Herold Caspar Sturm; H. G. Ströhl, Wappen und Siegelbilder von Wien.

- Heyer v. Rosenfeld (Fr.), die Staatswappen der bekanntesten Länder der Erde. Nebst deren Landesflaggen und Kokarden. Nach durchaus amtlichen Mitteilungen hrsg. 10. Aufl. (In 3 Bdn.) 1.—2. Bg. [5 farb. Tafeln] Frankfurt a. M., Keller. 1894. gr. 4°. à M. 4.
- Ströhl (H. G.), österreichisch-ungarische Wappenrolle. Die Wappen Ihrer k. u. k. Majestäten, die Wappen der durchlauchtigsten Herren Erzherzoge, die Staatswappen von Oesterreich und Ungarn, die Wappen der Kronländer und der ungarischen Komitate; die Flaggen, Fahnen und Kokarden beider Reichshälften, sowie das Wappen des souverainen Fürstentums Liechtenstein. Gezeichnet und erläutert. 194 Wappen und Fahnen auf XX Tafeln in Schwarz- und Buntdruck, nebst 16 Textillustrationen. 2. Aufl. Wien, Schroll & Co. Folio III, 20 S. Text. Kart. M. 30.
- Schöppel (H. F.), Orden und Ehrenzeichen des Großherzogtums Toscana und des ihm einverleibten Herzogtums Lucca. Nach den ältesten Quellen zusammengestellt. Wien, Seidel & Sohn. 30 S. m. 1 Tafel u. 1 Bl. Erklärungen. M. 0,60.
- Burke (Sir B.), a genealogical and heraldic history of the colonial gentry. Edited by Ashworth P. Burke. 2 vols. London, Harrison. Royal. 896 p. sh. 30 each.
- Katalog einer Merkatoraustellung im Lesesaale der Kölner Stadtbibliothek Portalsgasse 1. Köln, Du Mont-Schauberg. 10 S. M. 0,40.
- Atlas, geschichtlicher, der Rheinprovinz, im Auftrage des Provinzialverbandes hrsg. (in: Publikationen der Ges. für rhein. Geschichtskunde Nr. XII). 1. Bg. 4 Bl. Bonn, Behrendt. 1894. M. 13,50.
- Rößler (R.), Handbuch zur Gebiets- und Ortskunde des Königreichs Bayern. 1. Abschnitt: Urgeschichte und Römerherrschaft bis zum Auftreten der Bajuvarier. Mit einer Karte. München, Lindauer. 4°. XVI, 152 S. Ein Nachschlagewerk, dessen vorliegender erster Teil vorzüglich über die Gebiets- und Ortskunde Bayerns orientiert. Wertvoll ist die eingehende Berücksichtigung der Römerorte, Straßen, Grenzwälle.
- Hammer (W.), Ortsnamen der Provinz Brandenburg. 1. u. 2. Tl. Progr. der städt. Realschule zu Berlin 1894 u. 95. 30 u. 32 S.
- Jakob (G.), das wendische Rügen in seinen Ortsnamen. Stuttgart, Baunier. 151 S. M. 2,40.
- Heilig (D.), Beiträge zu einem Wörterbuche der ostfränkischen Mundart des Tauberggrundes. Progr. der Realschule zu Heidelberg. 20 S.
- Jahresbericht über die Erscheinungen auf dem Gebiete der germanischen Philologie. Hrsg. von der Ges. für deutsche Philologie in Berlin. 15. Jahrg. 1893. 2. Abteil. Dresden, Reißner. III, S. 129—402.
- Petris (St.), l'archivio della Comunità di Ossero. Progr. des Gymn. zu Capodistria. 35 S.
- Catalogue général des manuscrits des bibliothèques de France. Départements. T. 24: Rennes, Lorient, Lannion, Vitré, Montreuil-sur-Mer, Etampes, Clermont-de-l'Oise, Senlis, Gien, Fontainebleau, Château-

- Thierry, Epernay, Blois, Loches, Neuf-Château, Bourbonne, Condom, Bar-le-Duc, Nevers, Compiègne, Mont-de-Marsau. Paris, Plon, Nourrit et Cie. 769 p.
- Landesarchiv, das Steiermärkische, in Graz. Zum 25 Jahre seines Bestehens. Graz, Moser. 1893. fl. Folio. VI, 35 S. M 1,80.
- Gurnik (A.), das Stadtarchiv zu Frankfurt a. O. und dessen älteste Urth. 1253—1373. Progr. der Oberschule (Realgymn.) zu Frankfurt a. O. 23 S.
- Ritter (F.), Katalog der Stadtbibliothek in Köln. Abth. Rh. Geschichte und Landeskunde der Rheinprovinz. 1 Bd., bearb. v. —. In: Veröffentlichungen der Stadtbibliothek in Köln. Hrsg. von Stadtbibl. Dr. Ad. Reijsser. 5. u. 6. H. Köln, Du Mont-Schauberg. XV, 237 S. M 5.
- Reitsehuh, Katalog der Handschriften der kgl. Bibliothek zu Bamberg. 1. Bd. 1. Abth. 1. Lfg. (Bibelhandschriften.) Bamberg, Buchners Verl. IX, 133 S. M 4.
- , Geschichte der kgl. Bibliothek zu Bamberg nach der Säkularisation. Mit dem Bildnisse J. H. Jäcks. Bamberg, Buchners Verl. 1894. IV, 34 S. M 1.
- Such (H.), die Wicksche Sammlung von Flugblättern und Zeitungsnachrichten in der Stadtbibliothek Zürich. In: Neujahrsblatt, hrsg. von der Stadtbibliothek in Zürich auf das J. 1895. Zürich, Fäsi & Beer in Komm. gr. 4°. 20 S. mit 3 Tafeln. M 2,20.
- Katalog der Stadtbibliothek zu Elbing. 2 Bde. Bearb. v. Dr. L. Neuhaur. Elbing, Selbstverlag des Magistrats. VIII, 573 u. IX, 619 S. Geb. in Halbleinw. M 7,50.
- Verzeichnis der aus der neuerschienenen Literatur von der kgl. Bibliothek zu Berlin erworbenen Druckschriften. Berlin, Ascher & Co. 1894. Lexikon 8°. 726 S. M 35.
- Norbáth (Ign.), a m. nemzeti muzeum könyvtárának czimjegyzéke. (Katalog der Bibliothek des ungarischen Nationalmuseums.) Bd. I. Budapest, Selbstverlag des Museums. VIII, 286 S. Bd. I enthält Wiegendrucke aus d. J. 1465—1500.
- Seyler (G. A.), illustriertes Handbuch der Ex-libris-Kunde. Berlin, Stargardt. 88 S.
- Behandelt sind nur die beweglichen Merkzeichen, die im voraus durch irgend ein Druckverfahren hergestellt wurden, und die mit dem Buche verbunden und wieder beseitigt werden können, ohne den Einband zu schädigen. Vorangestellt ist die Entwicklungsgeschichte derselben; es folgen nicht nur den Sammler, für den das Schriftchen zunächst bestimmt ist, interessierende Angaben über Memorienzeichen, Doppel-Ex-libris, Portrait-Bücherzeichen, notwendigem und zuverlässigem Beiwert, sowie Zweck und Aufgabe der Bücherzeichen. Besonders behandelt sind die Memorienzeichen, welche die Erinnerung an den Schenker oder Vorbesitzer einer Büchersammlung oder an die Umstände des Erwerbs einer Bibliothek oder eines einzelnen Buches festhalten sollen.
- Pichon (J.) et Vicaire (G.), documents pour servir à l'histoire des libraires de Paris 1486—1600. Paris, Leclerc et Cornuau. VII, 300 p. fr. 10.

- Page**l (J. L.), die Concordanciae des Johannes de Sancto Amando nach einer Berliner und zwei Erfurter HSS. zum ersten Male hrsg. nebst einem Nachtrage über die Concordanciae des Petrus de Sancto Floro. Berlin, Reimer. 1894. LX, 428 S.
- Gla** (D.), systematisch geordnetes Repertorium der katholisch-theologischen Literatur, welche in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz seit 1700 bis zur Gegenwart erschienen ist. 1. Bd. 1. Abtl.: Literatur der theologischen Encyclopädie und Methodologie, der Exegese des A. u. N. Testaments u. ihrer Hülfswissenschaften. Paderborn, Schöningh. XI, 478 S. *M* 6.
- Bibliographie**, altpreußische, für 1893, nebst Ergänzungen zu früheren Jahren. Beilageheft zur Altpreuß. Monatschrift. Königsberg, Beyer. 66 S. *M* 3.
- Boelchau** (A.), die livländische Geschichtsliteratur im J. 1893. Riga, Kymmels Verl. 12°. 111 S. *M* 1.
- Wenckstern** (F. v.), a bibliography of the japanese empire. Leiden, Brill. sh. 25.
- Centralblatt für Bibliothekswesen**. Generalregister zum I.—X. Jahrg. 1884—93, bearb. von R. Haebelin. Leipzig, Harrassowitz. III, 233 S. *M* 10.